Ya
3183

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-58261-p0001-1

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-58261-p0002-7

A. 77, 1.

Ya 3183

Chur Sächsische

Evangelische Ju-

belFrewde/

In der Churfürstlichen Sächsischen Schloß Kirchen zu Dreßden/ theils vor/ theils bey wehrendem/ angestalten Jubelfest/ neben andern Solenniteten, auch mit Christlichen Predigten/ auff gnedigste anordnung/ gehalten

Durch

Matthiam Hoe von Hoenegg/ der heiligen Schrifft Doctorn, vnd der zeit Churfürstlichen Sächsischen Oberhofepredigern daselbst.

Nach der Vorrede/ findet der Christliche Leser/ mit was für Solenniteten das Evangelische Jubelfest/ in der Churfürstlichen Sächsischen Residenz Dreßden/ seye gehalten worden.

Cum gratia & Privilegio Serenis. Dn. Elect. Saxoniæ.

Leipzig/

In verlegung Abraham Lambergs vnd Caspar Klosemans.

ANNO M. DC. XVII.

BIBLIOTHECA
PONICKAVIANA

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK
HALLE
(SAALE)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-58261-p0004-8

Dem Durchlauchtigsten/ Hochgebornen Fürsten/ vnd Herren/ Herren Johann Georgen/ Hertzogen zu Sachsen/ Gülich/ Cleve/ vnd Berg/ des heiligen Römischen Reichs Ertzmarschallen/ vnd Churfürsten/ Landgrafen in Düringen/ Marggrafen zu Meissen/ Burggrafen zu Magdeburg/ Grafen zu der Marck vnd Ravenspurgk/ Herren zu Ravenstein/ Meinem gnedigsten Herren.

Wünsche von dem Allerhöchsten Ich langes Leben/ bestendige Gesundheit/ glückselige Regierung/ sambt aller anderer Wolfarth an Seel vnd Leib/ neben erbietung meines andächtigen Gebets/ vnd vnterthänigster gehorsambster Dienst.

DVrchlauchtigster Hochgeborner Churfürst/ Gnedigster Herr/ ob woln der liebreiche Gott/ vnd Vater im Himmel/ viel grosse dinge an E. Churf. Gnaden/ die zeit dero Lebens/ vnd löblichster Regierung gethan/ dahero sie gewiß

die Nachkommen so wol als die jetzo lebenden / für glückselig preisen / vnd rühmē werden: So ist doch vnter den wolthaten Gottes / nicht die geringste / das seine heilige Allmacht E. Churf. Gn. Herrn / das Evangelische Jubelfest gesund erleben / vnd mit sonderbarer Hertzensfrewde / begehen lassen.

Dann da sind Ew. Churf. Gn. nicht allein für jhre Person / vnd an dero gantzem Churfürstlichē Hofe / im HErrn vnd für dem HErrn jhrem Gott / vber der gnadenreichen erhaltung des Heilwertigen Evangelij / frölich gewesen: Sondern sie habē auch durch das gantze Churfürstenthumb / ein solch allgemein Lob- vnd Danckopffer / angeordnet / daß dem Allerhöchsten ja so wol / als Nohæ oder anderer Patriarchen Opffer gefallen. Ja Ew. Churf. Gn. haben vngezweiffelt mit jhrem Christlöblichsten Exempel / viel andere Potentaten / vnd fürnehme Evangelische Stände / inn vnd ausserhalb des heiligen Römischen Reichs / angereitzet / daß in vnterschiedenen Königreichen / Chur vnd Fürstenthumben / Landen vnd Herrschafften / die Evangelischen /

eben

dessen in meinem Hertzen versichert / daß der Himmel selbst / das ist / die bey Gott triumphirende Kirch / mit den heiligen Engeln / sich vber der innigen vnd allgemeinen Ehre / vnd Lobsagung Gottes erfrewet / hingegen die Teuffel in der Helle / vnd jhre Schuppen hie auff Erden / darüber gezittert / vnd gehewlet haben.

Demnach dann es billich vnd nützlich / daß männiglichen wisse / wie / vnd welcher gestalt wir allhie / vns zu dem hochgewünschten Jubelfest bereitet / auch dasselbe celebriret vnd gehalten /

Als habe ich nachfolgende sechs Predigten / zumal / weiln ich aus vnterschiedenen vñ weit entlegenen Orten / instendig darumb ersuchet worden / in dem Namen des HErrn / in Druck publiciren, solche aber niemand andern / als Ewer Churfürstl. Gnaden vnterthenigst zuschreiben / vnd gehorsambst bitten wollen / Ew. Churf. Gnaden geruhen derselben / vnd mein gnedigster Patron vnd Herr / wie biß anhero / zu seyn vnd zu bleiben.

Der getrewe Gott / der Ewer Churfürstl. Gn. mit hohē scharffē Verstand / mit nützlicher experiēz,

mit

mit guter Leibes gesundheit / mit mächtiger wunderbarer Errettung aus tödlicher Kranckheit/ vnd anderer in frembden Landen zugestandener Gefehrligkeit/mit liebreicher fruchtbarer Ehe/mit anseligster Reputation, vnd Autoritet mit Landen vñ Leuten / mit wolgefasten Regiement / in Religion vnd prophansachen / mit blühendem Landfrieden/ mit zeitlichem vermögen/vnd anderen Churfürstlichen wolergehen/reichlich/ vnd augenscheinlich gesegnet/der breite auch hinfüro vber Ew. Churf. Gn. vnd dero gantzes Churfürstliches Hauß/ die Flügel der Barmhertzigkeit / Er lasse zuförderst in dero Churfürstenthumb vnd Landen / noch lauffen/ vnd wachsen/ das ewige allein seligmachende Evangelium/ verhelffe auch/ dz E. Churf. Gn. Churfürstliche Kinder/vnd Kindeskinder/ vber 100. vñ mehr Jar/ wann ja die Welt noch so lang stehet/ nach dem löblichsten Exempel / Ew. Churf. Gn. dergleichen Jubelfest/ Gott zu Ehren/vnd dem Teuffel zu Trotz/ im gleichmessigen glücklichen Zustand/ begehē mögen/ Amen/Amen/ Das gebe Gott/ durch Jesum Christum / Amen.

Geschrieben/in Ew. Churf. Gn. weitberümtester Residenz Dreßden/ den 15. Decemb. Im Jahr/welches nachfolgende Wort vnd Buchstabē andeuten

MartInVs LVtherVs TheoLoglæ D.

Ew. Churf. Gn.

vnterthänigster gehorsambster Diener am Wort vnd Gebet

D. Hoe.

An

eben vmb die Zeit / jhr Jubelfest / auch ausgeschrieben vnd mit grosser Andacht gehalten haben. Dann so viel nur mir der zeit nachrichtung zukommen / so ist dergleichen geschehen / in den beyden Königreichen Dennemarck vnd Schweden / Dergleichen ist geschehen in der Chur Pfaltz vnd Brandenburg / Ferner / bey dem gantzem Fürstlichen Hause Sachsen / aller Linien / Im Hertzogthum Coburg / im Hertzogthum Eysenach / im Hertzogthum Altenburg / im Hertzogthumb Weinmar / Es ist dergleichen geschehen / Im Hertzogthumb Braunschweig / im Hertzogthum Pommern / im Hertzogthumb Würtemberg / im gantzen Ertzstifft Magdeburg / im Marggrafthumb Herrn Christians / vnd Herrn Joachim Ernsts / beyder Marggrafẽ zu Brandenburg / im Hertzogthum Meckelburg / im Hertzogthum Holstein / im Ertzstifft Bremen / im Stifft Halberstadt / Der in erzehlten Königreichen /

Chur vnd Fürstenthumben / incorporirten Graf- vnd Herrschafften zugeschweigen.

Es ist vber das / dergleichen geschehen in den fürnembsten berümtesten Reichs vnd See-Städten / vnd vnzehlichen andern ortē mehr.

Ob nun zwar der Teuffel / vnd seine Werckzeuge die Zähne darüber zusammen beissen / ob sie wol in jhren Hertzen vnd Gedancken / auch mit Ehrenrührigē Teuflischen Paßquillen / dieses Ewer Churfürstlichen Gnaden fürgenomenes / vnd glücklich / Gott lob / vollbrachtes Werck / verdammen / so kan vnd mag doch solches Ewer Churf. Gnaden / im wenigsten nicht jrren / vnd erinnern sie sich gnedigst / da der heilige König David / sein Jubelfest / wegen der wiedererlangten Laden des Bundes / statlich gehalten / daß er darüber auch gelestert vnd verspottet worden / vnter dessen ist / vnd bleibet es war / das Ewer Churfürstlich Gnaden / jhr einen vnsterblichen hochlöblichsten Namen / für der gantzen werthen Christenheit / vnd bey allen Nachkommen / so lang die Welt stehet / mit der hochfeyerlichen anordnung des Jubelfests gemacht: Vnd bin ich

dessen

An den Christlichen Leser.

EIn zweiffel ist/ daß viel guthertzige Christē/ sonderlich zuwissen wünschen/ mit was für Solennitet vnd Ceremonien/ das Evangelische Jubelfest/ in der Churfürstlichen Residenz vnd Festung Dreßden/ gehalten vnd begangen worden: Ob nun zwar aus der publicirten vnd meñiglich wolbekanten Instruction, vnsers gnedigsten Churfürsten vnd Herren/ leichtlichen das meiste abzunemen ist/ jedoch/ damit auch hierinñen/ diesem verlangen gerathen werde/ hab ich folgende nachrichtung/ auff das allerkürtzeste/ gutwillig hieher gefüget.

Anfenglich/ so ist zu Dreßden/ gleich wie im gantzen Churfürstenthumb/ den neunzehenden Sontag Trinitatis (war der 26. Octobris) das Evangelische Jubelfest angekündiget/ vnd von allē Cantzeln/ nach der Predigt/ daß Volck also angeredet worden.

LIebe vnd Andächtige in dem HErrn Christo Jesu/ Ewer Christlichen Lieb ist anzumelden/ das in dieser jetzt angehenden Wochen ein solches Fest hochfeyerlich sol gehalten werden/ welches dergestalt in gantzen einhundert Jahren nicht geschehen.

Dann auff künfftigen Freytag werden es vollstendig hundert Jahr/ daß der Allmechtige Gott/ durch seinen außerwehlten Rüstzeug/ Herren D. Martin Luthern/ seligen/ dē anfang gemacht/ die hochbedrengte Kirch aus dem schweren Gefengnis des Römischen Antichrists zuerlösen/ dieses Werck hat der HErr vnser Gott in folgender zeit auch herrlich hinaus geführet/ vnd diese hundert Jahr vber/ bey der reinen Lehr des gnadenreichen Evangelij/ so wol den rechten Gebrauch der hochwürdigen Sacramenten/ wider alles

wüten vnd toben des Teuffels vnd seiner Schuppen / vns mechtig vnd gnedig erhalten. Weiln es dann billich / das nicht allein hierfür dem trewen barmhertzigen Gott allgemeines Lob / Ehr vnd Preiß gesaget / auch seine heilige Allmacht / vmb fernern Segen einmütiglich angeruffen / besondern auch / das meñiglich von den grossen Gnadenwerck / welches Gott diesen Landen zu erst / vnd hernach aus denselben der gantzẽ Christenheit in vielen Königreichen / Chur- vnd Fürstenthumben / erzeiget hat / ausführlich berichtet werde.

Als hat der Durchlauchtigste hochgeborne Fürst vñ Herr / Herr Johann Georg / Hertzog zu Sachsen / Gülich / Cleve vnd Berg / des heiligen Römischen Reichs Ertzmarschall vnd Churfürst / Landgraf in Düringen / Marggraf zu Meissen / Burggraf zu Magdeburg / Graf zu der Marck vnd Ravensperg / Herr zu Ravenstein / vnser gnedigster Herr / aus besonderer Christlicher Devotion ein Evangelisches Jubelfest / im gantzen Churfürstenthumb / vnd allen incorporirten Landen / angeordnet / dergestalt / das solches Jubelfest drey gantzer Tag / nemlichen auff künfftigen Freytag / Sonnabend vnd Sontag / gleich wie andere fürnehme hohe Fest / mit singen / predigen / vnd außspenden des H. Abendmals / solle hochfeyerlich begangen werden.

Demnach so wird Ewer Christlich Liebe hiermit an stat vnd von wegen höchstermelter Ihrer Churf. Gn. ernstlich ermahnet vnd erinnert / wann sie auff den Donnerstag werden das Fest mit allen Glocken hören einleuten / daß sie zur Vesper / vnd welche geistlichen Hunger vnd Durst fühlen / zur Beicht vnd Absolution / die folgenden drey Feyertag aber / zur anhörung Göttliches Worts / vnd gebrauch des hochwürdigen Abendmals sich einstellen / dem allmechtigen Gott

von

von grund jhrer Hertzen/für die offenbarung seines Worts dancken/vmb erhaltung dieses hochwerthen Schatzes eiferig jhn anruffen/ vnd von Feyerlicher begehung des angeordneten Jubelfests/ sich nichts abhalten lassen/ wie dann höchstermelter jhrer Churf. Gn. ernstlicher Will vnd Befehlich/das auff künfftigen Freytag/ Sonnabend vnd Sontag/alle Krämerey/kauffen/verkauffen/vnd anders/ so sonsten an Werckeltagen zugeschehen pfleget/gäntzlich eingestellet/ vnd deßwegen von der Weltlichen Obrigkeit jedes orts/ gebürliche anordnung gethan werde.

Das alles gereichet/vngezweiffelt/dem Allmechtigen/ zu schuldigem Lob/Ehr vnd Preiß/ vnserer gnedigsten Herrschafft/ zu vnterthenigstem gehorsam/ vns aber sämptlichen zur nützlichen Erbawung/ die befördere auch in vns/ der gnedige barmhertzige Gott vnd Vater/ vmb seines lieben Sohns Jesu Christi willen/ Amen.

Den 30. Octob. hat man nach Mittag/in vñ vor der Stadt in allen Kirchen/ das Fest eingeleutet/ Vespern gehalten/ vnd Beicht gesessen.

In der Churfürstlichen Schloßkirchen/hat der Churfürst zu Sachsen/ vnd Burggraf zu Magdeburg/ vnser gnedigster Herr/ sambt seiner Churf. Gn. Gemahl/auch andern Fürstl. vnd Adelichen Frawenzimmer selbiges Tages gebeichtet.

Den 31. Octob. war der erste Festtag/ wurden nach 6. Vhr früe/etliche grosse Geschütz loßgebreñet/ vnd geschahen sonderliche Freudenschüsse/wie an hohen Festen allhie gebreuchlich/ selbigen Tages/ so woln den 1. vnd 2. Novemb. hat man vor vnd nach Mittag/neben herrlicher Musica Predigten gehalten.

Es haben auch höchstermelte J. Churf. Gn. beyderseits sañt den Fürstl. vnd Adelichen Frawenzimmer/den ersten Festtag/offentlich/in Volckreicher Versamlung/das H. Abendmal des HErrn Jesu Christi/ nach desselben erster Stifftung vnd einsetzung mit grosser Andacht/ empfangen.

Nicht weniger ist in den andern Kirchen / alle drey Feyertage vber / das heilige Nachtmal des HErrn ausgetheilt / ingleichen das gantze Fest vber / zu den Jubelpredigten / ein vberaus grosser zulauff des Volcks / in allen Kirchen gespüret / kauffen / verkauffen / vnd alles anders / so sonsten an Werckeltägen geschicht / gäntzlich eingestellet / vnd bey den Leuten eine sonderbare Devotion vnd Andacht vermercket worden.

Vnd nach dem / zuförderist / in der Schloßkirchen / die Music sehr herrlich / köstlich vnd anselig gewesen / so hab ich nicht vnterlassen wollen / vmb künfftiger nachrichtung willen / vnd auch zum stetwehrenden gedechtnis / vollkömlich hieher zu setzen / was für Messen / Concert, vnd Psalmen / auch wie vnd welcher gestalt dieselben musiciret worden.

FERIA I.

Introitus. Singet dem HErrn ein newes Lied / Psal. 98. vnd folgends / das Kyrie, Christe, Kyrie,

Gloria in excelsis, &c. Et in terra Pax.

Alles auff sieben Chor / ꝛc. mit Trommeten vnd Heerpaucken.

Nach der Epistel.

Allein zu dir HErr Jesu Christ / figuraliter mit der Gemeine.

Nach dem Evangelio.

Der Glaube / figuraliter, mit der Gemeine.

Auff der Cantzel vor dem Vater vnser zur Predigt / das Stück aus dem Te Deum Laudamus: Nun hilff vns HErr den Dienern dein / ꝛc. biß zum Ende. Figuraliter vñ instrumentaliter jedoch mit der Gemeine.

Nach der Predigt.

Die gewönliche deutsche Gesänge bey Ihr. Churf. Gn. Communion, Gott sey gelobet vñ gebenedeyet / ꝛc. Jt. Jesus Christus vnser Heyland.

Mittags Predigt.

Intonatio vor dem Altar: Deus in adjutorium meum intende.

Resp. Domine ad adjuvandum. &c. Gloria.

Hierauff pro Introitu. Jubilant hodie omnes gentes, mit Trommeten / vnd der hundert Psalm / Jubilate Deo, als ein Intermedium zwischen den Trommten à 5. Choris.

Diß

Diß ist der Tag den der HErr gemacht hat / rc. auff das Fest gerichtet per Choros. Item: Der Glaube figuraliter mit der Gemeine.

Nach der Predigt.

Magnificat, mit 6. Choris, mit Heerpaucken vnd Trommeten / zwischen jeden Verß / ein Gesetz aus dem deutschen Liede Herrn Lutheri / Erhalt vns HErr bey deinem Wort / zum Beschluß / Verleih vns Frieden gnediglich / rc. Bib vnsern Fürsten / rc. alles per Choros.

Benedicamus, &c.

FERIA II.

Kyrie, Christe, Kyrie, &c. Gloria in excelsis Deo.
Et in terra pax hominibus, alles auff 5. Chor.

Nach der Epistel.

Wo Gott der HErr nicht bey vns helt / rc. figuraliter, mit der Gemeine.

Nach dem Evangelio.

Verleih vns Frieden genediglich / rc. auff besondere Melodey in die Lauten vnd Clavicymbel von 5. Sängern

Der Glaube mit der Gemeine figuraliter, vor dem Vater vnser zur Predigt auff der Cantzel / das Gesetz / aus dem teutschen Gesang / Es spricht der vnweisen / rc. Wer sol Jsrael dem Armen.

Nach der Predigt / den Gesang Herrn Luthrri: Ein feste Burg / rc. auff besondere weise / doch auff imitation des Chorals, mit 5. Chor componirt, mit Trommeten vnd Heerpaucken.

Zu Mittag.

Intonario Deus in adjutorium, &c.

Resp. Domine ad adjuvandum, &c. Gloria, &c.

Nun lob mein Seel den HErrn / auff 4. Chor / vnd auch auff imitation des Chorals componirt, auff besondere weise.

Der Glaube mit der Gemeine.

Nach der Predigt / Ein Magnificat, &c. mit 5. Choren / vnd darauff den Gesang: Allein Gott in der Höh sey Ehr / rc. mit Trommeten vnd Heerpaucken.

Benedicamus.

FERIA III.

Kyrie, Christe, Kyrie, &c.

Gloria. Et in terra Pax.

Nach der Lection oder Epistel.

Nun lob mein Seel den HErrn/ꝛc/mit der Gemeine.

Nach dem Evangelio.

Nicht vns HErr / nicht vns / sondern deinen Namen gib Ehre/ Psalm 115. mit drey Choren.

Der Glaube mit der Gemeine.

Vor dem Vater vnser das Gesetz: Das Silber durchs Fewer siebenmal/ꝛc. aus dem deutschen Gsang/Ach Gott vom Himmel/ꝛc.

Nach der Predigt.

Buccinate in Neomenia tuba.

Concert a 1ſſſ 4. Chor mit groben Instrumenten.

Zu Mittag.

Deus in adjutorium, &c.

Resp. Domine ad adjuvandum, &c. Gloria, &c.

Darauff ein Concert mit 4. Choren / Iubilate Deo.

Der Glaube mit der Gemeine.

Nach der Predigt den 136. Psalm mit Trommeten vnd Heerpaucken/ zum Beschluß des Fests.

Obgesetzte Music ist von des Churfürsten zu Sachsen / vnsers gnedigsten Herrn/bestelten Musicis, als Nemlichen: von 11. Instrumentisten / 11. Cantoribus, 3. Organisten/4. Laureniſten/1. Thiorbisten/ 2. Organisten Knaben/5. Discantisten / mit abwechselung allerley sorten / von herrlichen Instrumenten/mit zweyen Orgelwercken / 2. Regalen / 3. Clavicymbeln/nebenst 18. Tromptern/ vnd zweyen Heerpaucken / Solenniter gehalten/ vnd celebriret worden.

Sub Directorio Henrici Schützij V Veissenfelsensis.

Quæ resonant omnem præcelsi Saxonis oram,
Prima meis cecini, Jubila carminibus,
Altera si redeant ego summis additus astris,
Angelicis jungam Jubila mille modis.

Heinricus Schütz.

Welches ich also dem Christlichen Leser/vnd der lieben Posteriter, zur nachrichtung hieher verzeichnen wollen.

D. Hoe.

EPI.

EPIGRAMMA SECULARE,
DE ANNO JUBILÆO LUTHERANO,
à CHRISTO nato ɔIↃ, IↃ C. XVII.

SERENISSIMO DOMINO,

Dn. JOHANNI GEORGIO,

Duci Saxoniæ, Juliæ, Cliviæ, & Montium, S. R. I. Archimarſchallo atq; Electori Landgravio Thuringiæ, Marchioni Miſniæ, Burggravio Magdeburgenſi, Comiti de Marcâ & Ravensburg, Domino in Ravenſtein, Dn. ſuo clementiſs. humiliter dedicatum:

Mart. Luth. m. 31 Octob. an. 1517. affixit Vviteb. Theſes contrá indulgentias Papales.
1 Frider. I. El. Elect. ob. 1525.
2. Ioh. Elect. ob. 1532.
3. Iohan. Frid. El. ob. 1554
4. Maurit. El. ob. 1553.
5. Auguſt. El. ob. 1586.
6. Chriſtian. I El. ob. 1591.
7 Chriſt. II. El. ob. 1611.
8. IOHAN GEORGIVS Elector. cui, cum filiis illuſtriſs. Longævitas & Felicitas.

VT ſeclum fiat, centeſimus exeat annus,
Hoc anno, à geſtis magne LUTHERE tuis.
Interea hoc habuit VVITEKINDI è ſtemmate ſeclo,
SAXONIA Enſigeros RUTIGERA octo Duces.
Quorum cura fuit, nunc q; eſt, authore LUTHERO,
Puriter exorſum Relligionis opus.
Imperij, inter quos, Octavus, IANE GEORGI,
Cum gladiis, ſervas firmiter illud opus.
Det DEUS exeat ut veniens Te Principe ſeclum,
Incipiat ſeclum Principe Te q; novum.
Nec conſtet veniens ſeclum Electoribus octo,
Sufficiant Duo, Tu Filius atq; Tuus.
Veſtra q; Poſteritas, per ſecla ſequentia, ſanctum
Imperij in gladiis, hoc tueatur opus.
Donec ſeclorum DOMINUS ſecla omnia ſolvet,
Secula & æternùm non peritura feret.
Magna precor, fateor, ſed ſunt ea magna precanda,
Iungat ut his magnis cuncta minora DEUS.
Die & Menſe Principe ANNI
Verba Dei In Corr Vpta Manebvnt.

à Sereniſs. tuæ Celſitud. Humilimo Servo,
Johanne Seuſsio, S.

In

IN diesem sechtzehn hundertn Jahr
Vnd siebnzehnden wird offenbar/
Daß sich das hundert Jahr drin end/
(Die Römer solchs Seclum genend)
In welchem anfieng Gottes Wort/
Im Churfürstnthumb an allem Ort/
Wieder zu leuchten rein vnd klar/
Durch Doctor Luthers wahre Lahr/
In diesem Seclo habn regiert/
Acht Churfürsten/ das Schwerd geführt/
Des heilgen Reichs/ auch Sachsens Stam̃/
Des Rauten Krantz vnsterblich Nam/
Vnd löblich in jhr Region
Geschützt solch rein Religion.
Churfürst JANN GÖRG der Achte ist/
Der diß Schwerd führt zu dieser frist/
Vnd Gottes Wort behelt in Schutz/
Zu vieler Menschen Seelen nutz.
Gott geb/ daß sein Durchleuchtigkeit/
Das alt Seclum ende mit frewd/
Das new anfang/ vnd ende schon/
Sein Churfürstlch Gnad vñ elltster Sohn/
Vnd was zuvor siebn habn gethan/
Die beyd vollbringen Lobesan/
Daß auch beyder posteritet,
Zu aller zeit fest/ tapffr vnd stet/
Erhalt des heiligen Reichs Schwerd/
Vnd Gottes Wort auff dieser Erd/
So lang biß die vergenglich Zeit/
Gott wird verendrn in Ewigkeit/
Wer diesen Wunsch begehrt für alln/
Dem wird das ander auch zufalln

In Nomine Jesu.

Erste vorbereitungs Predigt / auff das Evangelische Jubel Fest.

Psalm. 27. v. 1. 2. 3.

DEr HErr ist mein Liecht / vnd mein Heil / Für wem solt ich mich fürchten? Der HErr ist meines Lebens Krafft / für wem solt mir grawen? ——

Darumb so die Bösen / meine Widersacher vñ Feinde an mich wollen / mein Fleisch zu fressen / müssen sie anlauffen / vnd fallen.

Wenn sich schon ein Heer wider mich legt / so fürchtet sich dennoch mein Hertz nicht / Weñ sich Krieg wider mich erhebet / so verlasse ich mich auff jhn.

Dresdæ 8. Octobr. 1617. In Templo arcis Electoralis.

AHR / meine Geliebte vnd Andächtige in dem HErrn Christo Jesu: Ich gläube / darumb rede ich / Ich werde aber sehr geplaget / spricht der heilige König vnd Prophet David / im hundert vnd

sechzehenden Psalm. Zeiget damit an / daß er erstlich kein Epicurer sey / der nichts nach Gott frage / sondern
Psalm. 116. ein gläubiger Mensch. Ich gläube / sagt er: Credo Deum, Ich gläube daß ein Gott sey. Ich bin nicht wie die Thoren / die in jhrem Hertzen sprechen / Es ist kein Gott / Psal. 14. Credo Deo, Ich gläube Gott in seinem Wort / Ich halte seine Zeugnüß alle für lauter Warheit / Ps. 119. Credo in Deum, Ich gläube auch an Gott / Ich verlaß mich auff jhn / Ich hoffe auff jn / Ps. 31.

Gleich wie er nun kein Epicurer / also ist er auch fürs andere / kein Rockmeuser gewesen / sondern hat seinen Gläuben offentlich bezeuget / Ich rede / spricht er /
Matth. 10. Rom. 10. Apocal. 3. Das sol billich seyn / das hat Verheissung / Matth. 10. Rom. 10. Apoc 3. Es hat jhm aber fürs dritte vbel gewittert vber dieser seiner art / Er ist sehr geplaget worden / wie seine Psalmen / vñ die gantze Historia bezeuget.

Da möchte nun jemand gerne wissen / wie doch dem lieben David darüber zu muth gewesen / ob er in seiner Andacht vnd Gottseligkeit verharret / vnd was er für Mittel gebrauchet / wann man jhm also zugesetzet hat? Von welchen Puncten allen er selber bericht thut / in dem verlesenen Psalm / den Ewre Christliche Liebe gegen dem herbeynahenden hochwürdigen Jubel-Fest zu erklären / ich aus erheblichen Vrsachen mir fürgenommen habe.

Es begreiffet aber dieser Psalm in sich nachfolgende Puncten.

Erstlichen / wie dem lieben David zu muth gewesen / als er vmb des Worts Gottes willen so

viel Verfolgungen erfahren/ vnd jhme die Feinde so hefftig zugesetzet hatten.

Fürs andere/ was sein höchster Wunsch auff Erden gewesen.

Fürs dritte/ was das beste Mittel gewesen/ mit welchem sich David wider alle Gefehrligkeit verwahret hat.

Vnter diesen dreyen Puncten wollen wir jetzo den Ersten zu erklären für vns nemen/ vñ die vbrigen beyden auff andere zeit sparen.

Ewre Christliche Liebe bereite jhre Hertzen vñ Ohren zu fleissiger andächtiger beharrlicher auffmerckung. Der getrewe barmhertzige Gott verleihe vns allen die Gnaden Krafft des heiligen Geistes/ vmb seines geliebten Sohnes Jesu Christi/ vnsers HErrn vnd Heylandes willen/ Amen.

WEil David ein Mensch gewesen/ so wol als wir seyn/ Jhr geliebte im HErrn Christo/ so hat er auch bißweilen eben kleinmütig/ eben wehemütig sich erzeiget: Bald aber durch beystand des heiligen Geistes sich auffgeraffet/ vñ gantz frewdig in Gott worden/ daß er hat sagen können: Ich fürchte mich nicht für viel hundert tausent/ die sich vmbher wider mich legen/ Psal. 3. Psalm. 3.

Dergleichen Großmütigkeit sich auch in gegenwertigem Psalm ereignet/ Denn da spricht er: Für wem solt ich mich fürchten? Für wem solt mir grawen? Es fürchtet dañoch sich mein Hertz nicht/

Ich verlasse mich auff den HErrn. Es schrecken mich die Feinde nicht / mit jhrem schnarchen vnd poltern / wenn sie gleich böse seyn / wenn sie gleich feindselig seyn / wann sie gleich mit Zänen mich zu zerreissen / vnd mein Fleisch zu fressen sich sehnen / dannoch fürchte ich mich nicht: dannoch grawet mir nicht: Wann sie gleich mit Krieg vnd Blutvergiessen dräwen / Wañ sie schon Heerweiß sich wider mich aufflegen / so bin ich dannoch getrost / so bin ich dannoch gantz vnerschrocken.

Ist sehr viel / Ihr Geliebte / an David / ein solch frewdig Hertz zu haben / vnd sich nicht zu entsetzen für der hostium qualitate, für der Feinde art / für jhrem Grim / für jhrer Boßheit / für jhrer Begierde jn zu verschlingen / vnd sein Fleisch zu fressen / Auch nicht sich zu fürchten für jhrer quantitate, für der grossen menge der Feinde / die Heerweiß dem lieben David zugesetzet haben.

Woher ist er aber so frewdig? Nicht aus Menschlicher Vermessenheit / oder Tollkünheit / sondern allein aus einem starcken Glauben / aus einer festen vnbeweglichen Zuversicht gegen dem HErrn. Ich verlasse mich auff den HErrn / spricht er. Ich weiß / wil er sagen / daß ich einen mächtigen Rückenhalter habe / der mir trewe assistentz leistet / das ist der HERR / der HErr Jehovah / der ist mein Liecht / saget David. Das Wörtlein Liecht / hat sonst allerley Bedeutung. Es heist das Liecht am Himmel / welches Gott am vierdten Tage geschaffen / Gen. 1. vnd 2. Cap. Es heisset das geistliche Liecht des Göttlichen Worts / Prov. 6. Psalm. 119.

πολυσημία vocabuli Lucis. 1. Gen. 1. 2. Gen. 2. Prov. 6. 2.

2. Pet. 1.

2. Pet. 1. Es heist den Glauben / Matth. 5. Es heisset das Göttliche vnendliche Majestetische vnd vnbegreiffliche Wesen / 1. Tim. 6. Gott wohnet in einem Liecht / dahin niemand kommen kan / Es heisset so viel / als die helle / freye / offne scheinung der himlischen Warheit / Esa 60. Zachar. 14. vnd dergleichen Bedeutungen mehr finden sich in heiliger Schrifft. Pſal. 119. 2. Pet. 1. Matth. 5. 1. Tim. 6. 3. 4. 5.

Insonderheit aber / wird Gott / vnd zwar am meisten die andere Person in der Gottheit / der Sohn Gottes / das Liecht geneñet / als Esaiæ am 9. Das Volck so im finstern wandelt / sihet ein grosses Liecht / Esa. 49. Ich habe dich zum Liecht der Heiden gesetzet. Joh. 1. Er ist das warhafftige Liecht. Joh. 8. Ich bin das Liecht der Welt / wer mir nachfolget / der wird nicht wandeln im Finsternüß / sondern wird das Liecht des Lebens haben. 6. Esa. 9. Iohan. 1. Iohan. 8.

Daher wird der HErr Messias auch ein Stern genennet / Num. 24. Der rechte Morgenstern / 2. Pet. 1. Die Sonne / Psalm. 19. Die Sonne der Gerechtigkeit / Malach. 4. Der Auffgang aus der Höhe / Luc. 1. Num. 24. 2. Petr. 1. Malach. 4. Luc. 1.

Vnd zwar / so zielet dieser Name / bey der Person des HErrn Christi Jesu / erstlich / auff sein Göttliches Wesen / weil der HErr ein Glantz ist des ewigẽ Liechts / Sap. 7. Der Glantz der Herrligkeit des Vaters / vnd das Ebenbild seines Wesens / Hebr. 1. Coloss. 1. Es zielet auff die Schöpffung / daß der HErr das Liecht der Welt geschaffen / Gen. 1. Daß er die Engel zu liechten Fewerflammen gemachet / Psalm 104. Daß er den Menschen mitgetheilet das Liecht der Natur / Daß er erschie- Sap. 7. Hebr. 1. Coloss. 1. Genes. 1. Pſal. 104.

nen denen / die da sitzen im Finsternüß vnnd Schatten des Todes/ Luc. 1.

Luc. 1.

Das Liecht/der Messias/ machet den David so getrost/daß er sich nicht fürchtet/weil der HErr sein Liecht sey. Der Chaldeische Dolmetscher hat deutlich gesetzt/ Verbum Domini Lux mea, Das Wort des HErren ist mein Liecht. Verstehet das Wort/darvon David redet im Drey vnd dreyssigsten Psalm/ davon Johannes redet im ersten Capitel.

Psal. 33. Iohan. 1.

Der Feinde intent ist/ mir einen solchen dicken finstern Nebel der Verfolgung für die Augen zu machen/ daß ich nicht wisse/wo auß noch ein/ ihre meynung ist/ das Liecht mir außzuleschen/ das sollen sie wol lassen. Der HERR ist mein Liecht/ Trotz ihnen auff einen hauffen/ daß sie das Liecht mir außblasen sollen. Auff dem Leuchter meines Hertzens stecket dieses Gnaden Liecht/scheinet hell/ vnd giebet mir mit seinen Gnadenstralen kräfftigen Trost.

Neben dem/so ist der HErr mein Heyl. In der heiligen Sprache stehet das Wörtlein/darvon der hochwerthe Namen Jesus herkommet. Der HErr ist mein JESUS/ wil David sagen/ mein Heyland/mein Helffer/ mein Erretter/ für wem solt ich mich denn fürchten? Für wem solte mir doch grawen? Für wem? Für dem Teuffel ja nicht/ dann der ist nicht grösser vnd mächtiger/als mein HErr vnd Jesus: welcher ihm den den Kopff zertritt/Gen. 3. welcher ihn gefangen nimmet/ Psal. 68. Für den Menschen noch weniger/ was können mir diese thun? Psal. 56.

καὶ σωτήρ μου hat die versio LXX. Interpretum.

Genes. 3. Psal. 68. Psal. 56.

Der

Der HERR ist / fürs dritte / meines Lebens Krafft. Maoz heisset sonsten so viel als eine starcke Festung / eine Burgk / die wider Gefahr gut ist / Es heisset eine grosse Stärcke vnd nachdruck. Das / saget nun David / sey Gott der HErr / Der ist meines Lebens Krafft. An dem habe ich eine feste Burgk / der kan mich bey dem Leben erhalten / wider alle Menschliche gedancken / wann die Feinde meynen / sie wollen mir solche Furcht vnd Kummer einsagen / daß ich darfür verschmachten müsse / sie wollen mir das Marck aus den Beinen saugen / lieget nichts an / sie sollen es nicht enden / Der HErr ist meines Lebens Krafft / für wem solt mir grawen? Darumb laß sie immer frisch herwischen / Ich bin dessen versichert / so die Bösen / meine Widersacher vnd Feinde an mich wollen / mein Fleisch zufressen / müssen sie anlauffen vnd fallen. Sie sollen die Köpffe darüber zuschellen / sie sollen anlauffen vnd fallen / daß sie des auffstehens darüber vergessen. Wann sich schon ein Heer wider mich leget / so fürchtet sich dennoch mein Hertze nicht / Wann sich Krieg wider mich erhebet / so verlasse ich mich auff jhn. Dann mir ist wissend / seine potentia, seine Krafft vnd Macht / Mir ist wissend seine benevolentia, seine Liebe / Huld vnd Freundligkeit gegen mir. Ich verlasse mich derwegen auff diesen HERRN. Ich bin getrost / Ich lasse GOtt walten / Er wirds wol machen: Es ist jhm gar leichte / der Feinde Rath zu nichte zu machen. Mit jhrem Wüten sollen sie mich von dem Vertrawen zu GOTT nicht abwendig machen / wann sie mich

κακόντες. θλίβοντες με. ἐχθρεί μου.

gleich vmbgeben / wie Bienen/wenn sie gleich dämpffen wie ein Fewer in Dornen / so hoffe ich sie doch in dem Namen des HErrn zu zerhawen/Psal.118.

Lehren.

SO viel von Erklärung der verlesenen Wort. Darauß wir/meine geliebte zu sehen habē/ Erstlich/wie bitter feind einem rechtgläubigen Christen der Teuffel sey/wie hefftig er einem solchen zusetze. Er ist ein Böser selb/Ephes.6. Luc.11. Er ist der Widersacher/1.Pet.5. Er ist der Feind/Matth.13. Er verhetzet vnd erwecket auch seine Werckzeuge/daß sie auff vns böß werden / daß sie vnsere Widersacher / daß sie vns feind werden/daß sie begehren vnser Fleisch zu fressen/daß sie ruffen: Reiß ab/Reiß ab/biß auff den Grund/Psal.137.

Ephes.6. Luc. 11. 1.Pet.5. Matth.13.

Psal.137.

Vnd das alles thut der feindselige Geist/ vmb des Sohnes Gottes / vnd seines Worts willen / daran wir vns halten. Das thut jhm inniglichen wehe / da wil er den HErrn in die Fersen stechen/Gen.3.

Genes. 3.

Wie hette er doch dem lieben Isaac so gerne schaden zugefüget? Gen.21. Gen 26.

Genes.21. Genes.26

Wie gern dem lieben Jacob? Gen.27. Gen.29.

Genes.27. Genes.29.

Wie gern dem Joseph? Gen.37. Gen.39.

Genes.37. Genes.39.

Was legte er nur für Dampff an dem Volcke Israel? Exod.1.2.5.6.14. Capitel.

Exod. 1.2. 5. 6.14.

Wie viel Feinde hat er erreget wider sie? von Hethitern/Pheresitern/Jebusitern/Chananitern/Philistern/Syrern/Babyloniern/Egyptiern/vñ dergleichē?

Man

Man sehe nur / wann entweder ein Fürst / ein König / oder ein heiliger Prophet eyferig gegen Gott gewesen / wie der Teuffel auff solche eingestürmet habe.

Samuel war ein grosser hoch ansehliger Regent / Fürst vnd Prophet zugleich in Jsrael / der war seinem Gott ergeben gantz vnd gar / 1. Sam. 3. Der ließ jhm angelegen seyn / den wahren Gottesdienst in acht zu haben / 1. Sam 5. 6. vnd folgenden Capiteln. Was thet der Teuffel? der setzte sich mit aller Macht wider jhn / der erweckete die Philister / 1. Sam. 7. der machte Samuelo eignes Volck auffrührisch wider jhn / 1. Sam. 8.

1. Sam. 3.
1. Sam 5.
1. Sam. 6.
1. Sam. 7.
1. Sam. 8.

Nemet / Jhr Geliebte / für euch den heiligen König David / der hatte seine lust nur an Gottes Wort / Ps. 119. Aber es wurd jm redlich diese Lust versaltzen. Hat er nit Leiden / hat er nicht verfolgung außstehen müssen? von Saul / von Doeg / von seinem eignen Sohn Absolon / von Simei / von andern vielen Feinden mehr?

Psalm. 119.

1. Sam. 18
1. Sam. 19.
20. 21. 22. 23. 24.
2. Sam. 14.
2. Sam. 16.

Also gieng es dem frommen König Ezechiæ auch.
So gieng es dem frommen König Josiæ.
So dem frommen König Josaphat.
Nicht anders hat es gegangen dem Chur vñ Fürstlichen Hause Sachsen: dem ist der Teuffel gefehr vnd gehäß gewesen eine lange geraume Zeit / auch noch vor der seligen reformation des Bapsthumbs. O wie gern / wie gern hette er dasselbe vorlengsten mit Stumpff vnd stiel außgerottet! wie viel Feinde hat er erwecket / die sich an Sachsen gerieben / vnd die löblichsten Chur- vnd Fürsten / nach eusserstem vermögen verfolget haben.

Was war der Schmalkaldische Krieg/Anno 1547. Woher entstund derselbige / als fürnemlich vmb der Prediger Bekendtnüß des Evangelij willen? Was war des bösen Geistes Hoffnung? Freilich nichts anders / denn Sachsen vnd das Evangelium solten miteinander vertilget werden.

Mit trewen Lehrern hat es eben die gelegenheit / Ich meyne ja / der Teuffel kondte dem Mosi nachstellen vnd jhm allen Dampff von Kindesbeinen anlegen? Exod. 2. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 16. etc. Er konte jhm Pharaonem / er konte jhm sein eigen Volck auff den Halß hetzen.

Exod. 2. & seq.

Wie gieng es dem Propheten Elia? Der war ein eifferiger Lehrer / ein Reformator von Gott erwecket / der sich der Babylonischen Abgötterey widersetzet / 1. Reg. 18. den wolte der Teuffel mit macht todt haben / 1. Reg 17 da war entbrandt König Achab vnd Jezabel / die wolten jhr Häupt nicht sanfft legen / Elias solte todt seyn / der muste ein Auffwiegler / ein Verwirrer gescholten werden.

1. Reg. 18. 1. Reg. 17.

Jeremiæ gieng es nicht besser / Jerem. 15. 36. 38.

Johanni dem Täuffer auch / Matth. 14.

Stephanus must deßwegē gesteiniget werde / Act. 7.

Jerem. 15. Jerem. 36. Jerem. 38. Matth. 14. Actor 7. 2. Cor. 11.

Vnd wer weiß nicht / wie es S. Paulo vielfältig darüber gegangen? 2. Cor. 11.

Eben also hat es auch gegangen dem seligen Mann Gottes Herrn D. Luthern.

Vnd noch heutiges Tages heisset es mit vns Evangelischē allen / daß die Bösen / daß die Widersacher / daß die Feinde an vns wollen / daß jhr Gift auff vns

so zerrüttet/als ob sie vnser Fleisch fressen/als ob sie jre Hände in vnserm Blut waschen/als ob sie vns verschlingen wolten. Dahin gehet jhre Liga, dahin gehen alle Jesuittische Consilia, vnd Rathschläge.

Des müssen wir nun/ meine Geliebte im HErrn/ gewohnen/ vnd gedencken/ es sey allzu wahr/ was S. Paulus schreibet zun Galatern am 4. Capitel/ Wie zu der Zeit/ der nach dem Fleisch geboren war/ verfolgete den/ der nach dem Geist geboren war/ Also gehet es jetzt auch. IT A ET NUNC. Da wil nichts anders/ da wil nichts bessers drauß werden. Der alte Feind lebet noch/ vnd je weniger zeit er hat/ je grimmiger wird er/ Apoc. 12. Cap. Galat. 4. Apocal. 12.

Fraget jemand/ was doch den bösen Feind das Wort Gottes hindere/ daß vmb desselbigen willen er vns so auffsetzig ist/ so hat Ewre Christliche Liebe leichtlich zu erachten/ daß es freilich jhn allzu sehr hindere.

Das Wort ist jhm ein grosser vnd steter Dorn in Augen/ Für dem Wort kan er nicht auffkommen/ bey rechtschaffenen Christen/ mit der ruhlosigkeit/ mit verzweiffelung/ mit dem ewigen Todt. Dann krafft des Worts Gottes lernen wir vnsern Weg vnsträfflich gehen/ Ps. 119. krafft dieses Worts seyn wir getrost/ Matth. 9. Krafft dieses Worts haben wir das ewige Leben/ Joh. 8. dann es ist eine Krafft Gottes selig zu machē/ alle die es gläubē/ Rom. 1. Es ist ein Wort der Gnaden vñ des Heils/ Act. 13. Es ist vnser Stecken vnd Stab/ der vns tröstet/ Psal. 23. Es ist vnser Schwerd/ darmit wir dem Teuffel begegnen/ Eph. 6. darmit wir jhm widerstehen/ 1. Pet. 5. Pfal. 119. Matth. 9. Iohan. 8. Rom. 1. Actor. 13. Pfal. 23. Epheſ. 6. 1. Pet. 5.

Lasset vns aber lernen / fürs andere / wie wir vns nicht fürchten sollen / wie wir mit David sagen sollen: Für wem solt ich mich fürchten? Für wem solt mir grawen? Mein Hertz fürchtet sich dannoch nicht. Lasset vns in acht nemen / auff wen wir vns in solchem gefehrlichen Zustand verlassen sollen?

1. Reg. 18. Psal. 20. Nicht auff Egypten / 2. Reg. 18. Nicht auff Wagen vnd Ross / Ps. 20. Nicht auff Reichthum / Psal. 62. Nicht auff Menschen / nicht auff Fürsten / Psal. 118. Nicht auff den Berg Samaria / Amos 6. Nicht auff vnsere eigne Krafft / Judith 4. Sondern allein / allein auff den HErrn. Ich verlaß mich auff Jhn / nicht auff Abraham oder Isaac / Esa. 64. nicht auff meine Gerechtigkeit / sondern auff den HERRN / spricht David.

Pfal. 118. Das ist nun köstlich gut / sagt er / Psal. 118. auff den HErrn vertrawen / das heisset auch die Schrifft: Verlasset euch auff den HErrn / Prov. 3. Esa. 26. Vnd wol dem / der sich auff dich verlest / sagt David abermal im 84. vnd 86. Psalm. Beatus homo, qui speratin te, Wol allen / die auff den HErrn trawen / Psalm. 2. Keiner wird zu schanden / der das thut / Psal. 25. Psal. 31. Da sol ein jeder sich bemühen / daß er mit Warheit sprechen könne: Ich verlasse mich auff Gottes Güte / Psal. 52. Ich verlasse mich auff den Namen des HErrn / Psal. 20. Ich hoffe auff den HErrn / Psal. 56.

Proverb. 3. Esa. 26. Psal. 84. Psal. 86. Psalm. 2. Psal. 25. Psal. 31. Psal. 52. Psal. 20. Psal. 56.

Worfür aber sol ein jeder Christ seinen HErrn halten? Worfür sol er jhn erkennen vnd achten?

Erstlich für sein Liecht. Der HErr ist mein Liecht/saget David allhie. Verstehe/der HErr seye das höchste vnd beste Liecht/ bey dem alle Eigenschafften des Liechts sich ereignen / dasselbe leuchtet/ vnd lesset seine Stralen fallē/in alle winckel des Hauses / in vnser gantzes Hertz/vnd wo wir dieses Liechts bedürffen.

Das Liecht bringet rechte Frewde / wann es in vns auffgehet/2. Pet.1.da frewen wir vns darüber/Joh.20. Ewer Liebe weiß / daß sich ein Mensch bey Liecht wolgehabe. Ein Wanderßmann wird froh / wann er das Tagelicht sihet / wann die finstere Nacht füraber ist. Ein Vögelein fenget an für frewden zu singen/vnd zu springen/wann es des Tages gewahr wird. Krancke Leute empfinden auch gemeiniglich besserung/ wann der Tag anbricht. Wie viel mehr wir vber vnserm ewigē Liecht? Bey dem können wir vns besehen / wir können in das VaterHertz / wir können in den Rath der H. Drey Einigkeit sehen / Bey dem Liecht können wir sehen / was Gott von Ewigkeit gethan/vnd fürgehabt/ wormit Er von ewigkeit vmbgegangen / nemlich / daß er vns in Christo erwehlet / Eph.1. daß er vns ein Reich bereitet/ Matth.25.

Bey dem Liecht können wir den rechten Weg finden zum Himmel vñ der ewigen Seligkeit/Psal.36. Joh. 1. 5.14. Den HErrn sollen wir halten für vnser Heyl/für vnsern Jesum/denn er ists auch: Es widerfehret vns sonstē in keinem andern Heil/Act.4. Er sol vnser Anfänger vnd vollender seyn der Seligkeit / Hebr.12. für vnsern trewen Freund vnd Beystand sollen wir den

2. Petr. 1. Iohan. 20.

Ephes. 1. Matth 25.

Psal. 36. Iohan. 1. Iohan. 5. Iohan. 14.

Actor. 4. Hebr. 12.

HErrn halten / der nicht von vns absetzen wird / noch wil / in keiner Noth noch Gefahr / Psal. 91. Esa. 43.

Psal. 91. Esa. 43.

Wir sollen jhn halten / für vnsers Lebens Krafft / in dem wir seyn vnd weben / Actor. 17. für die lenge vnserer Tage / Deut. 32. Er ist die Krafft vnsers Lebens / leiblicher weise / dann von jhm haben wir das Leben / von jhm haben wir das Brodt / Psal. 104. vnd die Nahrung / Matth. 6.

Actor. 17. Deut. 32. Psal. 104. Matth. 6.

Er ist die Krafft des Lebens / geistlicher weise / dañ durch sein Wort vnd Sacrament erhelt er vns / daß wir nicht verschmachten / sondern Leben vnd Trost in vnsern Hertzen haben / Psal. 23.

Psal 23. Deut. 8. Matth. 4. Esa. 26. Iohan. 11.

Er ist die Krafft vnsers Lebens / ewiger weise / dañ er wird vns wieder lebendig machen / Esa. 26. Er wird vns Krafft geben / ewiglich zu leben / Joh. 11.

Das hat der HErr die Zeit seines Predigampts auff Erden reichlich erwiesen.

Der Jüngling im nechsten Evangelio / hat rechtschaffen sagen kõnen / der HErr sey seines Lebens Krafft / weil jn der HErr vom Tode erwecket hatte / Luc. 7.

Luc. 7.

Die Wittib selbst hat nicht anders von dem HErrn zeugen können.

Wolan / das ist die fürnemste Hauptlehre in diesen Worten / worfür ein Christ seinen HErrn vñ Gott halten solle? nemlich für sein Liecht / für sein Heil / für seines Lebens Krafft. Die Pronomina sind nicht außzulassen / daß David saget / der HErr ist mein Liecht / mein Heil / meines Lebens Krafft / denn der Gerechte wird seines Glaubensleben / Hab. 2. Fides tua, dein Glaube hat dir geholffen / sagt der HErr / Luc. 7. Matt 9. cap.

Habac. 2. Luc 7. Matth. 9.

Endlich

Endlich lasset vns auch hören / was es denn helffe / wann wir auff Gott vns also verlassen? Was thut dann Gott bey der Sache?

Er thut so viel / wann die Bösen / die Widersacher / die Feinde an vns wollen / so müssen sie anlauffen / vnd fallen. Ich werde jhn lassen anlauffen / saget Gott / Ezech. 3. Das thut er bey den Gottlosen / bey seinẽ Feinden: Endlich werden sie gewahr / was sie gemacht / in dem sie wider den Stachel gelecket haben / Actor. 9. da müssen sie fallen / da müssen sie zurück kehren / vnd zu schanden werden plötzlich / Psal. 6. da müssen sie eins auff den Backen kriegen / vnd jhnen jhre Zähne zerschmettern lassen / Psal. 3. Da ist der HErr her hinter jhnen / mit seinem eysernen Scepter / Psal. 2. Da laufen sie an / wie Pharao / daß sie weder ein noch auß können / Exod. 14 Da lauffen sie an / wie die Assyrer. Esa. 37. Da lauffen sie an / wie andere Feinde / die Gott gewaltiglich gestraffet hat. Drumb last vns nicht durch die Erden fallen / für Furcht / der HErr ist mit vns / wer wil wider vns seyn? Rom. 8. Der HErr ist mit vns / vns zu helffen / vnd wir wollen vnsere Lust an vnsern Feinden sehen / Psal. 118. Sie sollen doch die Flucht geben / sie sollen doch vergeblich Rathschlagen / es sol doch nichts draus werden / es sol doch nicht bestehen / Esa. 8. Das helffe Gott Vater / Sohn / vnd heiliger Geist / der einige / wahre / hochgelobte Gott / in ewige Ewigkeit /

A M E N.

Exech. 3.
Actor. 9.
Psalm. 6.
Psalm 3.
Psalm. 2.
Exod 14.
Esa. 37.
Rom 8.
Psal. 118.
Esa. 8.

IN

IN NOMINE JESU.

Die Ander vorbereitungs Predigt / vber den 27. Psalm.

v. 4. 5. 6.

EIns bitte ich vom HErrn/das hette ich gern / Daß ich im Hause des HErrn bleibē möge mein lebenlang/ zu schawen die schöne Gottesdienst des HErrn/vnd seinen Tempel zu besuchen.

Denn er deckt mich in seiner Hütten zur bösen Zeit / Er verbirget mich heimlich in seinem Gezelt / Vnd erhöhet mich auff einem Felsen.

Vnd wird nu erhöhen mein Häupt vber meine Feinde/die vmb mich sind/ So wil ich in seiner Hütten Lob opffern / ich wil singen vnd Lob sagen dem HErrn.

Dresdæ a. d. 15. Octobr. 1617. In Templo arcis Electoralis.

HR / Meine Geliebte vnd Andächtige in dem HErrn Christo Jesu/Vor acht Tagen haben wir vernommen / wie es dem lieben David gewittert/daß er so steiff vnd

fest

fest vber dem Wort vnd reinen Dienst seines Gottes gehalten / daß nemlichen sich an jhn gemacht haben / böse Leute / feindselige Leute / grimmige Leute / die jhn haben auffreiben / vnd sein Fleisch fressen wollen. Darneben sind wir berichtet worden / wie David so gar vnerschrocken gewesen / wie gewaltig er seines Gottes sich getröstet habe: Als welcher sein Liecht / vnd sein Heyl / welcher seines Lebens Krafft sey / dahero kein Härlein auff seinem Häupt / das sich für den vielen Feinden / für den grimmigen Feinden fürchte. Damit er nun noch mehr an tag gebe / daß seine Widersacher jhme dennoch das Wort Gottes vnd den schönen Gottesdienst nicht erleiden sollen. Als erkläret er hie in verlesenen Worten sein Gemüth / zeiget an / was nochmaln seines Hertzens gröster Schatz / höchste Frewd / vnd tñigliches begehren sey.

Wollen demnach nun mit einander vernemen:

Erstlich / was Davids des heiligen Königes vnd Propheten gröster / höchster / vñ hertzlichster Wunsch gewesen sey.

Fürs ander / was jhn darzu verursachet vnd bewogen habe.

Von diesen beyden Puncten wollē wir auffs kürtzest vnd einfältigst etwas miteinander reden / vnd anhören. Ewer Christliche Liebe bereite jre Hertzen vnd Ohren zu fleissiger / andächtiger / beharrlicher auffmerckung.

Der getrewe barmhertzige Gott verleihe vns allen die Gnaden Krafft des heiligen Geistes / vmb seines geliebten Sohnes Jesu Christi vnsers HErren vnd Heylandes willen / Amen.

I.

WEnn wir betrachten / Ihr meine Geliebte in dem HErren Christo Jesu / daß ein Mensch vielerley bedörffe / vnd Gott der HErr alles / alles / alles geben könne / was ein Menschliches Hertz nur außsinnen mag / so solten wir wol in die Gedancken gerathen / wann vns Menschen das Bitten vnd Wündschen frey stünde / daß wir auff solchem fall eine grosse Bitte thun / viel wündschen / vnd vns lange besinnen müsten / was wir doch zu förderist von vnserm HErrn vnd Gott begehren solten. Nach dem nun ein jeder am meisten verlangen trüge / nach demselben würd er auch streben / vmb dasselbe würde er bitten vnd anhalten.

Mancher dürffte seinen Wundsch richten auff das zeitliche / auff viel Geld / auff viel Gut / auff viel Gold vnd Silber / auff Acker vnd Wisen / auff andern stattlichen Reichthumb. Dann solcher Leute sind leider viel in der Welt / die da nur begehren Reich zu werden.

Ein anderer würde sich sehnen nach grosser Ehr / Dignitet / Würde vnd Herrligkeit / daß er ein König / ein Fürst / ein Herr / ein ansehliger Officirer werden / daß er wie Joseph / wie Daniel / wie Mardochai herfür / vnd hoch ans Bret kommen möchte.

Ein anderer dörffte wol seinen Wundsch auff solche Sachen wenden / die wider Gott vnd sein Wort lauffen theten / daß er möge seiner Wollust pflegen vnd brauchē / ohne einige verhinterung / ohn einige Straffe Gottes / sein lebenlang / daß jhm seine Schinderey / sein Wucher /

seine

seine Partiten vnd Practicken gelingen / daß er sich an diesem oder jenem rechen / daß er sein Müthlein külen möchte. Das weren nun solche Wündsche / die zum theil gerichtet weren / auff die vanitatem, auff die Eitelkeit / Eccles. 1. auff das vergängliche / 1. Cor. 7. auff das / so vns nicht hilfft am Tage des Zorns / Ezech. 7. Sophon. 1. Theils aber auff die Impietatem, auff die Gottlosigkeit / Sap. 2. auff Sünde / die Gott vnd Menschen von einander trennet vnd scheidet / Esa 59. Von solchem Wündschen weiß David nichts / sondern saget: Wann ich sagen sol / was ich mir wündsche / was ich gerne hette / was mir am liebesten were / warnach ich mich am meisten sehnen / warnach mich auffs höchste verlangen thete / so bekenne ich / daß es Unicum, ein Einiges seye. Eins / Eins ist / das ich bitte von dem HErrn / das ich hette gern. Was ist dasselbe Eins?

Eccles. 1.
1. Cor. 7.
Ezech. 7.
Sophon. 1.
Sapient. 2.
Esa. 59.

Ists etwan / daß David wolte / Gottes Rach an Saul seinem Feind erleben? ün

Ists etwän / die fortsetzung vnd perruckte Erbliche Fortpflantzung des Königreiches / auff seine Leibes Erben?

Ists etwan die Käyserliche Dignitet vnd Hoheit? oder dergleichen? Nein / nein / jhr Geliebte / es ist was anders / nemlich / Daß ich im Hause des HErrn möge bleiben mein lebenlang / saget er.

Das ist mein Wundsch / daß Gott sein Hauß / sein Herd / sein Fewer vnter vns stets erhalte: das ist mein Wunsch / daß ich in solchem Hauß mein lebenlang seyn vñ bleiben / daß ich meinem Gott in seinem Hause schüldigen Dienst

leisten / daß ich die Zeit meines Lebens das rechte vnd freye exercitium der Göttlichen Lehr vnd Religion haben möge. Es wüten die Feinde gleich wie sie wollen / noch sollen sie mich nicht vberdrüssig machen / oder mir es verleiden / daß ich von meiner devotion abweichen solte. Nein / das werden sie nicht enden / das sollen sie nicht enden / ich werde nur begieriger dargegen / ich dencke nur desto eifferiger / wie ich im Hause des HErrn bleiben könne / mein lebenlang. Daher bitte ich auch vom HErrn / daß er mir diese Gnade erzeigē wolle. Das ist der Wunsch des heiligen Davids an sich selbst / ein schöner Wunsch / ein seliger Wunsch / ein löblicher Wunsch / der jhm wol / vnd gewiß / vber die massen wol angestanden ist.

II.

WAs beweget jhn aber hierzu? Was hat er für Vrsachen hierzu? Die werden vns in den verlesenen Worten deutlich angezeiget.

Die erste ist / desideratæ domus dignitas, die würdigkeit des gewündschten Hauses / welches ein Hauß des HErrn / ein Hauß vnsers Gottes ist: nicht der gestalt / als ob Gott reumlicher weise / in Häusern von Menschen Händen gemacht / wohnen thete / dann da seynd jhm Himmel vñ Erden viel zu wenig / 1. Reg. 8. sondern weil er da seines Namens Gedächtnüß hin gestifftet / Exod. 20. Weil er da seine Gnadenreiche Gegenwart zugesaget / 1. Reg. 8. Weil auch in solchem Hauß Er seinen wahren vnd jhm gefälligen Dienst angerichtet / vnd verordnet hat. Das ist ja eine herrliche Wohnung / ein herrliches Hauß des HErrn.

1. Reg. 8.

Die

Die andere Vrsach ist / Cultus divini pulcherrima sanctitas, die Schöne vnd Heiligkeit des Gottesdiensts/der in dem Hause vnd Tempel des HErrn geleistet / vnd geübet wird. Zu schawen den schönen Gottesdienst des HErrn/saget David.

Schön heisset dieser Gottesdienst/vmb der exfferigen Andacht / vnd vmb der offentlichen verrichtung im Tempel willen. Ach es ist ja gar zu schön/wil er sprechen / wenn da die Leute häuffig wallen zum Hause des HErrn / Psal. 42. wann sie da jhre Hände auffheben/ vnd jhre Hertzen mit fewriger Andacht für Gott außschütten / Psal. 62. wann sie da jhre Danckopffer dem HErrn liefern/Psal. 76. wañ sie da bringen dem HErren Ehre vnd Schmuck/Psal. 29. wann sie jhn loben in seinem Heiligthumb / Psal. 150. Wann sie jhm Lobsingen klüglich/Psal. 47. Wann sie eines vmbs ander singen/Psal. 87. Wann sie preysen den HErrn/Psal. 147. Es ist ja gar zu schön in diesem Tempel / wann der Hohepriester in seinem herrlichen Schmucke / Exod. 28. Syr. 50. den Segen spricht/Num. 6 Wann in dem Hause die grossen Wunder vnd Wercke Gottes geprediget werden/Psal. 105.

Psal. 42.
Psal. 62.
Psal. 76.
Psal. 29.
Psal. 150.
Psal. 47.
Psal. 87.
Psal. 147.
Exod. 28.
Syr. 50.
Num. 6.
Psal. 105.

Das ist schön für meinen Augen / das ist schön in meinem Hertzen / vnd vmb des schönen Gottesdienstes willen / wündsche ich so hertzlich / in dem Hause des HErrn zu bleiben.

Die dritte Vrsach ist/ Utilitatis immensitas, der grosse Nutz / den der heilige David darvon zugewarten habe.

Ich weiß/ sagt er/ daß dieses Hauß/ dieser Tempel vnsers HErrn Gottes Hütten/ vnsers HErrn Gottes Gezelt ist/ darinnen er mich decket / heimlich verbirget zur bösen zeit/ daß mich kein Vngewitter seines Zorns kan treffen/ daß die Feinde meine Seele nicht erhaschen. Da erhelt mir Gott mein Leben / da bin ich erhöhet/ wie ich auff einem hohen Felsen were / da hoffe ich / sol mein Haupt vber alle meine Feinde/ die vmb mich seyn/ erhöhet werden. Das Hauß des HERRN ist meine Pastey / meine Festung / meine Burgk / mein Felß / mein Schutz / da habe ich was mir nöthig ist / an Leib vnd Seel.

Die vierdte Vrsache ist / Propositi Davidici pietas, Ich habe einen heiligen Fürsatz / wil er sprechen / nemlich / meinem HErrn vnd Gott / Lob zu opffern/ Lob zu singen/ Lob zusagen. Das bin ich schuldig / vmb der grossen hohen Wolthat meines Gottes wegen/ die er mir erzeiget hat. Vnd hab ich zu thun mein lebenlang / mit diesem Lobsingen/ vnd Lobsagen. Ich kan dennoch nicht genung meines Gottes Güte rühmen vnd preisen. Dieweiln ich aber weiß / daß sein Will ist / in seiner Hütten jhm Lob zu opffern/ in seinem Hauß/ die schuldigen Opffer zu liefern/ so ists ja nöthig/ daß ich wündsche in seinem Hause mein lebenlang zu seyn vnd zu bleiben. Das ist/ Jhr Geliebte/ die erklärung verlesener Wort. Es stecket aber noch in denselben ein sonderbares wichtiges Geheimnüß/ eine treffliche Weissagung/ vnd hertzlicher Wundsch nach dem Messia vnd Heyland der Welt. Alle heilige Patriarchen vñ Könige im alten

Testa-

Testament hat innlich verlanget/die Zeit zu erleben/ in welcher der Weibessamen/ der Schlangentreter zur Welt geboren würde. Da hats geheissen/ HErr/ ich warte auff dein Heil/Gen.49. Sende doch HErr/ den du senden wilst/Exod.4. Der H. David sonderlich war sehr begierig in diesem Wunsch: Ach/hat er gesaget/daß die Hülffe aus Zion vber Israel käme/ vñ der HErr sein gefangen Volck erlösete/ so würde Jacob frölich seyn/vnd Israel sich frewen Ps. 14. HErr neige deine Himmel/vnd fahre herab/ Inclina, Domine, cœlos, & descende, Psal. 144. Weil dann der HErr gewiß kommen/vnd in seinem Tempel sich einstellen solte/ so wündschet hierauff David so glückselig zu seyn/vnd dieselbige Zeit zu erleben/ da der schöne Gottesdienst angehen werde/ da man an dem Heylande der Welt Jesu Christo anhangen/Gen. 49. da man den Sohn Gottes küssen/ Psal. 2. Da man jhm die Thor vnd Thüren weit auffthun/Psal. 24. Da man jhn anbeten/ Psal. 97. Da man jhm Ehre vnd Stärcke herbringen werde, Psalm. 29. Mein Gott/ mein Gott, wil David sprechen/ wie ein lieber/ schöner Gottesdienst wird dieser seyn. Ach daß ich jhn doch auch erleben/ Ach daß ich den Tempel des HErren auch solcher gestalt besuchen solte.

Genes 49. Exod. 4. Pfalm. 14. Pfalm. 144. Gen. 49. Pfalm 2. Pfalm 24. Pfalm. 97. Pfalm. 29.

Sihet Ewer Christliche Liebe die wichtigkeit/ vnd würdigkeit/verlesener Wort.

Lehren.

Lehren.

I. WIr lernen darauß/meine Geliebte/fürs erste/was der Christen höchstes Kleinod/was jhr werthester Schatz auff Erden sey/oder seyn solle? Nemlichen/daß sie den wahren/reinen/vnd schönen Gottesdienst des HErren/das ist/die Predigt des Göttlichen Worts/vnd den Gebrauch der hochwürdigen Sacramenten/richtig haben/daß sie solchen in dem Tempel vñ Hause des HErrn frey vnd offentlich finden mögen. Selig sind die Augen vnd Ohren/die das sehen vnd hören/Luc.10. An manchen Orten/vnd zu mancher Zeit/hat man diese Glückseligkeit nicht haben können. Ewer Liebe lieset/daß nach dem Tode Josephs ein ander König in Egypten auffkommen/der von Joseph nichts gewust/Exod.1. Cap. Das ist nicht allein zu verstehen von der Person Josephs/von seiner verrichtung am Königlichen Hofe/sondern zu förderst von seiner Religion/von dem Gottesdienst/den er vnd sein Vater/sein Broß- vnd VrBroßvater in Egypten gepflantzet hatten/Darvon wolte der newe König nichts wissen/ja auch nicht gestatten/daß die Jsraeliten jhrem HErren vnd Gott/den rechten Dienst leisten/vnd die gehörigen Opfer liefern solten/Exod.5. & seq.

Luc. 10.

Exod. 1.

Exod. 5. & seq.

Zu Samuels Zeiten stehet/daß das Wort des HErrn thewer/oder sehr seltzam/vnd wenig Weissagung gewesen/1.Sam.3. ist eben so viel/als wann der Prophet spricht/daß die Strassen zu Zion wüste liegen/Thren.1.

1.Sam. 3.

Thren. 1.

Dann

Dann viel grawsame Tyrannen vnd Wüterich entstanden/die sich zum hefftigsten bemühet/den rechten Gottesdienst zu vertilgen / hingegen allerley Abgötterey einzuführen. Ein solcher Tyrann war Achab / für dem sich der heilige Prophet Elias nicht sicher dorffte sehen lassen/der den Baaliten anhieng/ vñ mit seiner Gemahlin der Jezabel sie schützte vnd vertheidigte/1. Reg. 18. Ein solcher Tyrañ war Ahas/der dem wahren Gott zu trotz einen newen abgöttischen Altar zu Jerusalem bawen / vnd den Ehrnen Altar / der für dem HErren stund/weg thun liesse/ 1. Reg. 14. 1. Reg. 18. 2. Reg. 14.

Ein solcher Tempel plünderer war Joas der König in Jsrael/2. Reg. 13. 2. Reg. 13.

Also machte es Jerobeam/der die Kälber vnd falschen Gottesdienst auffgerichtet hat/wie die H. Schrifft gar offt dieser vnseligen that erwehnet/1 Reg. 12. 1. Reg. 14. 15. 2. Reg. 3. 10. 31. Capitel. 1. Reg. 12. 1. Reg. 14. 15. 2. Reg. 3. 2. Reg. 10. 2. Reg. 31.

Also ließ Antiochus den Grewel der Verwüstung auff Gottes Altar setzen/ 1. Maccab. 1. 1. Maccab. 1.

Vnd solche Exempel sind vnzehlich mehr in heiliger Schrifft/vñ andern Historien/anzutreffen/ darauß erscheinet / daß freilich nicht allezeit an allen Orten der schöne Gottesdienst gewesen / noch das Hauß Gottes besuchet/sondern die Götzen geehret / vnd jhre Häuser geliebet worden. Dahero lesen wir/ daß auch die Kinder Jsrael der Heyden Weise gelernet/Psalm. 106. Daß sie alle Heer des Himmels angebetet / 2. Reg. 17. Daß sie der Melechet Kuchen gebacken / vnd Tranck Opffer gegeben / Jerem. 7. vnd 44. Daß sie auff allen Höhen / wie Psal. 106. 2. Reg. 17. Jerem. 7. Jerem. 44.

die Heyden geräuchert / 2. Reg. 17. daß / wo sie einen hohen Hügel / oder einen dicken Baum ersehen / daselbest geopffert haben / Ezech. 20. hohe Seulen vnd Haine gebawet / 1. Reg. 4. in den Gärten / vnd auff den Ziegelsteinen geopffert / Esa. 65. also / daß allenthalben im Hauß Israel falscher Gottesdienst gewesen / 1. Reg. 10.

2. Reg. 17.

Ezech. 20. 1. Reg. 4. Esa. 65. 1. Reg. 10.

Im Newen Testament ist es eben also zugegangen / da die ersten drey hundert Jahr / nach Christi Geburt / die Heydnischen Käyser / wider den HErren vnd seinen Gesalbten gewütet haben: Hernach so ist entstanden der AntiChrist / der Mensch der Sünden / das Kind des Verderbens / 2. Thessal. 2. der seiner Väter Gott verlassen / der den rechten schönen Gottesdienst abgeworffen / vnd seinen eigenen Gott / sein Maosim / seinen Meß Götzen geehret hat / Daniel. 12. O wie viel hundert Jahr / Ihr meine Geliebte in dem HErrn / ist kein offentlicher schöner Gottesdienst des HERRN im Bapsthumb gewesen! Wie lange Zeit / wie viel hundert Jahr nacheinander haben die schädlichen Irrthumben / vnd der Mißbrauch der heiligen hochwürdigen Sacramenten vberhand genommen! Also / daß die Gläubigen Gottes / die des Grewels innen worden / nichts höhers gewündschet / dann daß der Allmächtige dermaln eines sie von solchem Joch gnädiglich erretten / vnd Hülffe schaffen wolte / daß man getrost lehren dörffte / Psalm. 12.

Dan. 12.

Psalm. 12.

Das war der Haupt Wundsch dieser seufftzenden Christen / sie gedachten auch manchmal in jrem Hertzen /

Ach das Eine bitten wir vom HErren / das hetten wir gerne / daß wir im Hause des HErren möchten bleiben vnser lebenlang / zu schawen den schönen Gottesdienst des HErrn/vnd seinen Tempel / nicht den Meß-Tempel / nicht der verstorbenen Heiligen Tempel / sondern seinen / seinen Tempel zu besuchen.

Das votum, vnd der Wundsch/Ihr Geliebte / ist ein heiliger / ein nothwendiger / ein hoch nützlicher Wundsch. Es ist zu thun vmb das reine Wort des HErren / das ist ja ein thewrer Schatz / ein grosser Schatz / grösser als Silber vnd Gold / Psal. 119. das ist die seligmachende Krafft Gottes / Rom. 1. Das ist vnser Stecken vnd Stab / Psal. 23. Das ist vnser Labsal vnd Erquickung / Psal. 19. Das ist vnsere Wehr vñ Waffen / Ephes. 6. Das ist vnser bester Geruch zum Leben / 2. Cor. 3. Das ist das Mittel / dardurch Gott gefelt / vns selig zu machen / 1. Cor. 1. 1. Cor. 15. Cap.

Psal. 119. Rom. 1. Psalm. 23.

Psalm. 19. Ephes. 6. 2. Cor. 3. 1. Cor. 1. 1. Cor. 15.

Dahero / vnd in ansehung der Majestet vnd wichtigkeit dieses Kleinods / hat auch für hundert Jahren / der hocherleuchte Mann Gottes / Herr D. Luther / mit darsetzung Leibes vnd Lebens / nur dahin getrachtet / daß der rechte schöne Gottesdienst des HErren / möchte restauriret / vnd wieder in schwang gebracht / hingegen die Grewel der Verwüstung außgerottet werden. Das liessen jnen auch angelegen seyn die hochlöblichste Chur- vnd Fürsten / die sich zu dem Evangelio bekennet / vnd von dem abgöttischen Bapstthumb offentlich abgesondert haben / zumal Anno 1530. als sie die Confession dem groszmächtigsten Käyser Carl dem Fünfften zu Augspurg

vbergeben hatten. Vmb das einige/ ists bißhero dem hochberühmbten Hauß Sachsen zu thun gewesen/ daß der rechte schöne wahre Evangelische Gottesdienst im Hause des HErrn seyn vnd bleiben möchte. Denn wo der HErr seine Wohnung/ wo er sein Gezelt/ wo er sein Hauß/ wo er sein Herd vñ Fewer hat/ darst er selbst mit seinem Segen / Exod. 20. da wohnet seine Ehre/ Psal. 26. da erhöret vnd hilffet er / 1. Reg. 8. Da sender er Hülffe/ Psal. 20. Da ist besser einen Tag zu seyn/ als tausent Jahr in der Hütten der Gottlosen/ da giebet der HErr Gnad vnd Segen/ Psal. 84.

Exod. 20. Psalm. 26. 1 Reg. 8. Psal. 20 Psalm. 84.

Demnach wir denn diesen hoch Edlen Schatz in diesen Landen erlanget/ so lernen wir fürs andere / daß wir billich auch solchen gebrauchen/ vnd nicht veracht en sollen. Wir haben das Hauß Gottes vnter vns/ wir haben seinen Tempel/ wir haben einen schönen Gottesdienst / nicht eusserlicher weise/ schön/ wie des Bapsts Götzendienst/ Dan. 12. sondern inwendig schön Psal. 45. im Geist/ vnd in der Warheit / Johan. 4. in Christo dem schönsten / Psalm. 45. wir haben schöne Predigten/ Gott ist bey vns bekandt/ sein Name ist vnter vns herrlich/ Psal. 76. Herrliche ding werden in vnserm Gottes-hause gepredigt/ Psal. 87. Ach so lasset vns solches mit Danck erkennen / vnd begierig zum Hause des HErrn lauffen vnd eilen / zu schawen den schönen Gottesdienst des HErrn/ vnd seinen Tempel zu besuchen. Ein jeder sol sagen: Ich aber DErr wil in dein Hauß gehen / Psal. 5. Ein jeder sol gesinnet seyn / wie David/ der da spricht: Ich habe lieb DErr deine Städte/

Z.

Dan 12. Psalm. 45. Iohan 4. Psalm. 45.

Psalm. 76. Psal. 87.

Psalm. 5.

vnd

vnd dein Hauß/ da deine Ehre wohnet / Psal. 26. Wie lieblich sind deine Wohnungen / HErr Zebaoth. Concupiscit & deficit anima mea, Meine Seele verlanget vnd sehnet sich nach den Vorhöfen des HErrn / Wol denen die in deinem Hause wohnen/ Psal. 84. Ich frewe mich/ daß mir geredet ist / daß wir werden ins Hauß des HErren gehen/ Psal. 122. Manche Leute sind sehr nachlässig vnd kaltsinnig in diesem stück / sie haben nicht eine rechte brünstige Liebe vnd Begierde zum Hause Gottes / es heisset bey jhnen nicht/ Das hette ich gern.

Psalm. 26.

Psalm. 84.

Psalm. 122.

Daher kommen etliche spät genung zu besuchung des Gottesdiensts.

Etliche kommen pro forma, vnd weil es etwan so gebräuchlich ist.

Etliche kommen vmb anderer Vrsach willen in die Kirchen / haben etwan mit jemanden nothwendig zu reden / vnd wissen keine gelegenheit darzu / Andere kommen gar nicht / haben andere Sachen zu thun / die bey jhnen höher seyn/ vnd nötiger/ als das Kirchen gehen/ oder fürchten sich für dem Wetter / sie möchten etwan ein wenig beregnet werden/ Es möcht jhnen im Winter zu kalt seyn/ sie möchten es nicht außtawren können. Etliche fürchten sich/ sie möchten etwan in der Predigt getroffen / vnd vmb jhrer Sünden willen vom heiligen Geist gestrafft werden.

Andere kommen bißweilen zum Tempel / bleiben aber nicht lange/ gehen bald wider weg/ warten nicht/ biß der gantze Gottesdienst verrichtet ist / biß das Gebet

gesprochen/biß Gott für seine Wolthaten gelobet/vnd vmb fernere Gnad angeruffen worden/gleich als ob beten vnd dancken nicht auch ein fürnemer Gottesdienst/ ein schöner Gottesdienst were.

Vnd in summa/der Teuffel bemühet sich/allerley Verhinderungen einzuwerffen/daß die Menschen nur nicht ins Hauß Gottes kommen/dann er weiß/daß es vnser Zeughauß/vnser Rüstkammer ist/darinnen wir Waffen haben/mit welchen er kan vertrieben werden/Ephes. 6. 2. Corinth. 10. Jacob. 4. Diesem Geist sollen wir widerstehen/1. Petr. 5. vnd vns den heiligen Geist erwecken lassen/in den Tempel zu gehen/Luc. 2. wir sollē es gerne thun/in den Tempel des HErrn kommen libenter, williglich/frequenter, offt vnd stets/ja vnser lebenlang wündschen darinnen zubleiben.

Ephes. 6. 2 Cor. 10. Iacob. 4. 1. Pet. 5. Luc. 2.

3. Fürs dritte/so lernen wir/worzu das Kirchen gehen nütz vnd gut seye? Wann böse Zeiten seyn/saget David/so ists gut in die Hütten des HErrn zu gehen/ da finden wir Trost/Schutz vnd Schirm/Heyl/Gnade vnd Segen. Sind dann nicht jetzo auch böse Zeiten? Heissets nicht jetzt recht: Es sind die Zeit vnd Tage böß? wie Paulus allbereit vor sechzehen halb hundert Jahren geschrieben hat/Ephes. 5. So lasset vns doch die böse Zeit bewegen/wann vns nichts anders anreitzen kan/den Tempel des HErrn zu besuchen/auff daß die böse Zeit weg gebetet/vnd der Allerhöchste versöhnet werde.

Ephes. 5.

4. Wir lernen zum vierdten/was wir in dem Tempel vnd Hause Gottes thun vnd fürnemen sollen. Für

eins/

eines / dem schönen Gottesdienst abwarten / das ist in genere gesaget / vnd ins gemein. In specie, fürs andere / sollen wir Gottes Wort hören / sollen wir beten / sollen wir in der Hütten Lob opffern / singen vnd Lob sagen dem HERRN. Das ist der Dienst / den er selbest befohlen / Psal. 50. daher heisset sein Hauß ein Bet-Hauß / Luc. 19. Psal. 50. Luc. 19.

5. Wir lernen / zum fünfften / wie wir den Gottesdienst verrichten sollen: Gern vnd williglich müssen wir es thun. Dein Volck wird dir williglich opffern / Psalm. 110. Wir müssen vns nicht darzu zwingen vnd nöthigen lassen. Der Geist sol willig seyn / Psalm. 51. Matth. 26. Wir sollen auch den Gottesdienst verrichten schön / mit schönen Händen / Psalm. 24. mit schönen reinen Hertzen / Matth. 5. vnd dahero Gott bitten / daß er vns ein solch schön new Hertz schaffen wolle / Psal. 51. sonsten / wo wir scheußlich vnd vnflätig / mit Sünden vnnd Vnbußfertigkeit den Gottesdienst verrichten / Predigt hören / Abendmahl gebrauchen / vnd so fortan / so gefellet es Gott nicht / Esa. 1. so erhöret er vns nicht / Johan. 9. so ist vnser fürnemen ein Fluch / Psal. 109. Psal. 110. Psal. 51. Matth. 26. Psal. 24. Matth. 5. Psal. 51. Esa. 1. Iohan. 9. Psal. 109.

6. O sehet euch für / Ihr Geliebte / daß an ewer keinem dißfall der geringeste mangel gespüret werde.

Endlichen so lernen wir / wie vns gebüre sorgfeltig zu seyn / daß der schöne Gottesdienst auch bleiben / vnd erhalten werden möge. Darfür sorget hier David / vnd nicht vnbillich. Joseph sorgete auffs künfftige / daß die Thewrung in Egypten nit einreisse / sondern Proviant allzeit genugsam verhanden sey / Gen. 41. vielmehr sollē Genes. 41.

wir

wir sagen/ daß das geistliche Himmelbrod vnsern Kindern vnd Nachbarn nicht mangele/ daß keine Thewrung nach dem Wort des HErrn einfalle/ Amos 8. Daß es nicht heisse/ wie David klaget im 74 Psalm: Vnsere Zeichen sehen wir nicht. Kein Prophet prediget mehr/ vnd kein Lehrer lehret vns mehr: Oder wie im 78. Psalm stehet: Der HErr hat Silo seine Wohnung fahren lassen. Dergleichen Er seinem Volcke drewet/ Jerem. 7. Er wolle seinem Hause thun/ daß nach seinem Namen genennet ist/ wie er Silo gethan habe. Solches zu verhüten/ müssen wir Gott bitten/ wie David hie thut/ wie dort Jeremias thut/ Jerem. 15. Erhalt vns dein Wort HErr/ Da müssen wir täglich ruffen: Erhalt vns HErr bey deinem Wort/ vnd stewr des Bapsts vnd Türcken Mord/ die Jesum Christum deinen Sohn/ stürtzen wollen von seinen Thron. Da müssen wir singen vnd beten:

Ach bleib bey vns HErr Jesu Christ/
Weil es nun Abend worden ist/
Dein heiliges Wort/ das helle Liecht/
Laß ja bey vns außleschen nicht/

Da müssen wir singen vnd ruffen:

Ich bit O HErr aus Hertzen grund/
Du wolst nicht von mir nemen/
Dein heiliges Wort aus meinem Mund/ &c.

Wolan dem lieben Gott sey Lob vnd Danck gesaget/ der vns vor hundert Jahren angefangen hat/ den schönen Gottesdienst wieder zu geben/ solche diese hundert Jahr

vber/bey vns erhalten / der helffe ferner / vnd bewahre vns diesen Edlen Schatz/ biß ans Ende der Welt. Das geb vnd verleihe Gott Vater / Sohn vnd heiliger Geist/ hochgelobter Gott/ in ewigkeit/ Amen.

In Nomine Jesu.

Die Dritte vorbereitungs Predigt / vber den 27. Psalm.

à v. 7. usq; ad finem.

HERR / höre meine Stimme / wenn ich ruffe/ Sey mir gnädig/ vnd erhöre mich.

Mein Hertz helt dir für dein Wort / Ihr solt mein Antlitz suchen / Darumb suche ich auch HErr dein Antlitz.

Verbirge dein Antlitz nicht für mir / Vnd verstosse nicht im Zorn deinen Knecht/ denn du bist meine Hülffe/ Laß mich nicht/ vñ thue nicht von mir die Hand ab/ Gott mein Heyl.

Denn mein Vater vnd meine Mutter verlassen mich / Aber der HErr nimpt mich auff.

HErr weise mir deinen Weg/vnd leite mich auff richtiger Ban/vmb meiner Feinde willen.

Gib mich nicht in den willen meiner Feinde/Denn es stehen falsche Zeugen wider mich/ vnd thun mir vnrecht ohne schew.

Ich gläube aber doch / daß ich sehen werde das Gut des HErrn im Lande der Lebendigen.

Harre des HErrn / sey getrost vnd vnverzagt/ vnd harre des HErrn.

Dresdæ 22. Octob. 1617. in Templo arcis Electoralis.

HEr/meine Geliebte vnd Andächtige in dem HErrn Christo Jesu/Demnach der heilige Geistreiche König vnd Prophet David im andern Theil dieses Psalms/ mit beweglichen Worten angezeiget / wie hertzlich er wündsche vnd begehre/ daß der Allerhöchste den schönen / das ist / den rechten wahren Gottesdienst/ wider alle böse gefehrliche Practicken vñ Anschläge der grimmigen Feinde/mächtig erhalten wolle/vnd er aber hierneben sich erinnert / daß Gott der HErr hierumb fleissig wolle gebeten seyn. So wendet er sich nun in verlesenen Worten zum Gebet / fellet dem lieben Gott vmb den Halß/ bittet vnd betet sein Erhalt vns HErr bey deinem Wort/auffs allerbeweglichste/ wie Ewer Liebe aus den Worten des heiligen Davids selbst spüren vnd vermercken.

Demnach/so wollen wir nun den dritten vnd letz-

ten theil dieses sieben vnd zwantzigsten Psalms miteinander zu betrachtē für vns nemen/vñ kürtzlich erwegen:

Davidis ardentissimam ad Deum precationem, das hertzliche inbrünstige Gebet des heiligē Davids/ welches er zu dem Allerhöchsten gethan hat.

Von diesem Hauptpunct wollen wir in vnterschiedenen Vmbständen etwas miteinander reden vnd anhören/Ewer Christliche Liebe bereite jhre Hertzen vnd Ohren/zu fleissiger andächtiger beharrlicher auffmerckung.

Der getrewe barmhertzige Gott verleihe vns allen die Gnaden Krafft des heiligē Geistes/vmb seines geliebten Sohnes Jesu Christi/ vnsers HErrn vnd Heylandes willen/ Amen.

WAnn wir nun/ meine Geliebte in dem HErrn/ das Gebet des lieben Davids recht ansehen/ so befinden wir/daß es einen sonderlichen Eingang vnd proœmium gleichsam habe/ dann da klopffet der liebe David erstlich an/an der Gnaden Thür seines Gottes/ Er bittet für allen dingen vmb gnädige Audientz/ vnd gewährlichen Bescheid. HErr/ spricht er/ höre meine Stimme wann ich ruffe/ Sey mir gnädig/ vnd erhöre mich. Er nennet sein Gebet eines ruffenden Stimme/ anzuzeigen/ daß er eben laut mit Gott zu reden/ daß er eben starck vnd beweglich seinem Gott die Noth seines Hertzens/vnd sein Anliegen zu klagen gesinnet sey. Das Wörtlein Stimme/wird auch sonsten in H.

I.

אֶקְרָא Clamabo.

Schrifft gebraucht/von solchen Leuten/die da beten/als von Hagar stehet/Sie habe jre Stimme auffgehoben / vnd der HErr habe jhre Stimme erhöret.

Genes. 21. Num. 20. Gen. 21. Also stehet/ Der HErr hat vnser Stimme erhöret/Num. 20. Der HErr erhöret die Stimme

Num. 21. Jsrael/ Num. 21. Ich ruffe an mit meiner Stimme

Psalm. 5. den HErrn / saget David im dritten Psalm / Früe wollestu meine Stim̃e hören / spricht er im fünfften Psalm. Höre die Stimme meines Flehens/ bittet er

Psalm. 28. im 28. Psalm/ Dannoch hörestu die Stimme mei-

Psalm. 31. nes Flehens/ rühmet er im 31. Psalm. Ich schreye

Psalm. 77 mit meiner Stimme zu Gott / sagt er im 77. Psalm.

Psalm. 86. Dergleichen lesen wir im 86. im 116. im 130. im 140 im

Psalm. 116. 141. im 142. Psalmen / vnd an andern Orten heiliger

Psalm. 130. Schrifft mehr.

Psalm. 140

Psal. 141.

Psal. 142. Ebener massen wird auch das Wörtlein ruffen vom Beten gebraucht/ Der wird zum HErrn ruffen/ stehet im fünfften Buch Mosis am 15. Capitel. Wañ seine

Deut. 15 Zunge zu Gott ruffet/ Job am 39. cap. Erhöre mich

Job. 39. wann ich ruffe / im 4. Psalm / Ich ruffe zu dir / du

Psalm. 4. Gott/ im 17. Psalm. Erhöre vns wañ wir ruffen/ im

Psalm. 17. 20. Psalm. Mein Gott / des Tages ruffe ich/ im 22.

Psal. 20. Psalm. Ich will HErr ruffen zu dir / im 30. Psalm.

Psalm. 22. Da dieser Elende rieff / hörets der HErr / im 34.

Psalm. 30. Psal. In der Noth rieff ich den HErren an/ Psal.

Psalm. 37. 118. Aus der tieffen ruff ich zu dir HErr/ Psal. 130.

Psalm. 118. vnd so fort an.

Psalm. 130. Da will nun David sprechen: Ach HErr/ in deinen Tempel werde ich mich bißweilen verfügen / daselbsten meine Stimme zu erheben/ vnd zu ruffen/ bitte demnach/

du

du wollest mir gnädig seyn/ das ist das fürnemste / vnd aus Gnaden mich hören / vnd erhören. Ich habe es ja gute macht/ O HErr / daß ich meine Zuflucht zu dir neme/ dann du hast es selbst geheissen vnd befohlen / Es ist dein Wort verhanden hiervon/ man sol dein Antlitz suchen/ Wir/ wir/ sollen es suchen/ dieses dein Wort helt dir mein Hertz für / vnd krafft desselben suche ich DErr dein Antlitz. Dieses Wörtlein/ Antlitz/ heisset in H. Schrifft vielfaltig Gottes Schutz/ Gnad/ Heil/ Segen vnd Beschirmung/ daß Gott der HErr achtung auff einen geben / die Augen nicht abwenden / sondern das Antlitz in Gnaden zu vns kehren wolle/ So gebraucht es der H. David/ Erhebe das Liecht deines Antlitzs/ im 4. Psalm. Laß leuchten dein Antlitz vber mich/ Psal. 31. Er lasse vns sein Liecht leuchten/ Psal. 67. Suchet sein Antlitz allwege/ Psal. 105. ist eben eines mit dem Wörtlein Angesicht / wann David saget / Er werde es noch erfahren / daß der DErr im helffe mit seinem Angesicht/ Psal. 42. Verbirg dein Angesicht nicht für mir/ Psal. 69. Für mich nun selbst/ wil der heilige David sprechen / darff ich mich wol nicht erkünen / HErr für dein Angesicht / für dein heiliges Antlitz zu treten/ vnd dasselbe zu suchen/ Weil du aber es geheissen/ wir sollen es thun/ wir sollen es suchē/ wolan/ so thun wir es auch / vnd ich meines theils thue es / Ich suche dein Antlitz / krafft deines Worts. Das ist der Eingang zum Gebet. Hierauff folget das Gebet an sich selbst / darinnen er von sich saget was er zu diesem mal / fürnemlich gern / von seinem Gott haben wolle.

Facies tuas, stehets im Hebræo.

Psalm. 4.

Psalm. 31.
Psalm. 67.
Psalm. 105.

Psalm. 42.

Psalm. 69.

HErr/spricht er/verbirge dein Antlitz nicht für mir/ vnd verstosse nicht im Zorn deinen Knecht: Dann du bist meine Hülffe. Laß mich nicht/vnd thue nicht von mir deine Hand ab/Gott mein Heyl. Ich weiß wol/HErr/daß ich nicht allezeit zarte Seiden gesponnen/sondern wider dich mißgehandelt/vnd gesündiget habe/omittendo, vnd committendo, Ich habe manchmal vnterlassen/was ich hette thun sollen/vnd hingegen gethan/was billich hette verbleiben sollen/also/daß du wol Vrsach hettest/dein Antlitz von mir abzuwenden/wie zornige Herren zuthun pflegen/Ich bitte aber/O lieber HErr/sey nicht zornig/verbirg dein Antlitz nicht von mir/nim die Laden des Bundes/vnd deinen Baadenstuel nicht weg von mir/verstosse nicht im Zorn mich deinen Knecht. O es muß ein Knecht es sehr gröblich versehen/daß jhn sein Herr im Zorn gar verstossen solte/Er hat andere Mittel jn zustraffen/Drumb bitte ich auch/HERR/verstoß nicht im Zorn deinen Knecht/ dann ich halte dich für meine Hülffe/für meinen Heyland/Laß mich nicht/O HERR mein GOtt/ setze nicht ab von mir/thue deine Hand nicht ab von mir/deine mächtige Hand/deine gnädige Hand/deine SchutzHand. O HERR/halte vnd walte mit derselben vber mir/Du mein GOTT/vnd mein Heyl.

Auxiliũ meũ fuisti, stehets im Hebræo. Ne derelinquas me.

Deus Salutis mex.

Was wolt ich sonsten machen/was wolt ich nur ewiglich anfangen? Mit Menschen were es alles/rein vmbsonst/vnnd verlohren. Die jenigen/die mein Vater vnd Mutter seyn/die mit Vaters vnd Mutter

Huld

Huld mir sollen gewogen seyn / die haben mich bißhero verlassen / Jhrenthalben were ich lengst vmbkommen / wann nicht du HERR mich auffgenommen / vnd in deinen Schutz gefasset hettest. Vernemen also / daß der liebe David sehnlich bittet / vmb cultus divini defensionem, & protectionem, vmb Göttlichen Schutz / vmb beschirmung des wahren Gottesdienstes / daß der HErr jhn nicht im Zorn wolle seiner Sünden entgelten lassen / vnd etwan vmb derselben willen jhn nicht gewähren / daß er im Hause des HERRN möge bleiben sein lebenlang / daß er den schönen Gottesdienst des HERRN im Lande habe / vnd schawe. Ach mein HErr / das thue ja nicht / so hoch straffe mich deinen Knecht ja nicht / das hiesse rechtschaffen im Zorn verstossen / wann du HErr dein Wort / dein Tempel / dein Gezelt vnd Hütten von mir weg nemen wolltest. Solch sein Anliegen erkläret er weiter mit folgenden Worten: HErr / lehre mich deine Wege / vnd leite mich auff deiner Bahn / vmb meiner Feinde willen. Du lieber HErr vnd Gott wilst / daß wir deine Wege wissen / daß wir auff deiner Bahn gehen vnd wandeln sollen. Wie kan aber das geschehen / wann du vns nicht lehrest / wann du vns nicht vermittelst deines Wortes selbest leitest? Aus eigener Krafft / Witz vnd Verstand werde ich es nicht enden / dein Lehren vñ Leiten / HErr / ist mir eusserist nötig / Ach so lehre mich doch / HErr / auch hinfüro deine Wege / wie heilig dieselben seyn / wie gerecht / wie warhafftig / Apocal. am 15. Cap. Leite mich auff deiner Bahn / vnd thue es doch / HErr /

vmb der gottlosen Leute / vmb meiner Feinde willen/ was würden sie doch nur für ein frolocken verführen/ wann du dein Angesicht abwenden/ wañ du deine Hand abziehen / wann du mich lassen theretest? „Darfür bitte ich/ O mein HErr vnd Gott / gib mich nicht in den willen meiner Feinde / Laß sie nicht frewen vnd frolocken/ daß ich keinen gnädigen Gott mehr habe im Himmel/ wie diese Leute sonsten/ mit Lügen vnd falschem Gericht mir zusetzen / ohne scheu aufftreten / vnd mir vnrecht thun/ mit jhrem fürgeben. So weit gehet das Gebet des heiligen Davids.

3. Es folget aber / fürs dritte / der Beschluß / ein starckes Amen/ ein Bekentnüß eines wahren Glaubens den er zu Gott habe/ daß diese seine Bitte solle vnd werde erhöret werden. Ich gläube / sprichter / daß ich sehen werde das Gut des HErrn / im Lande der Lebendigen. Ich bin es in meinem Hertzen versichert / so lange der liebe Gott mich im Lande der Lebendigen lesset / so lange werde ich auch sehen können / vnd zu sehen haben/ das Gut des HErrn. Dardurch dann der heilige David nichts anders meynet / dann was er zuvor gesaget vnd gewündschet / nemlich / das Bleiben im Hause des HErren sein lebenlang / das schawen des schönen Gottesdiensts des HErren / vnd das besuchen des Tempels des HErrn/ Das ist freilich Thobh gut / vnd Mæod Thobh / sehr gut / das ist das rechte grosse Hauptgut hie auff Erden.

In solcher Zuversicht redet David sich selbst an / vnd spricht: So harre nun des HErrn / sey getrost / vnd vnverzagt / vnd harre des HErrn. Dergleichen

Wort

Wort er fast gegen seine Seele gebrauchet / zu zweyen malen / im zwey vnd viertzigsten Psalm: Was betrübest du dich / meine Seele / vnd bist so vnruhig in mir / harre auff Gott / dann ich werde jhm noch dancken / daß er mir hilfft mit seinem Angesicht. Es mögen die Feinde drewen wie sie wollen / so starcke Ligas machen / als sie wollen / ich wil drumb nicht durch die Erden fallen / sondern meines Gottes Hülffe erwarten / getrost seyn / vnd vnverzagt auff jhn hoffen. Etliche aus den Kirchenlehrern ziehen das letzte Verßlein auff die Kirche vnd Gemeine Gottes / die der heilige David habe ansprechen / vnd vermahnen wollen / daß sie nicht aus Vngedult / vngebürliche Mittel für die Hand nemen / etwan zur Wehr greiffen / vnd mit eusserlicher Gewalt die Religion zu beschützen sich vnterstehen / sondern was Gott darbey thun werde / was er darbey thun wolle / warten / auff seine Hülffe hoffen / vnverzaget vnd vnerschrocken seyn sollen. Psalm. 42.

Das ist also die erklärung verlesener Wort.

Lehren.

HJeraus nun / meine Geliebte in dem HErren Christo Jesu / entspringen allerley feine denckwürdige Lehren.

Wir sehen für das erste / was die rechte wahre Kirche Gottes für Mittel gebrauche / sich wider das Wüten vnd Toben der Feinde auffzuhalten. Nemlich / das lie-

be Gebet/ welches der heilige David auch hie zur hand genommen / vnd sonsten vielfaltig damit sich gefristet vnd gerästet hat.

Jesus Christus vnser HErr vnd Heyland hat dem Petro ernstlich befohlen / daß er sein Schwerdt in die Scheide stecken solle / vnd nicht begehret / daß seine Jünger für jhn/oder sein Reich/mit leiblichen Waffen streiten sollen/Matth.26. Dann sein Reich ist nicht von dieser Welt/Johan. 18. Daher auch vnsere Waffen nicht leiblich oder Weltlich / sondern geistlich sind/2. Corinth. 10. Das Gebet ist wie die Posaunen/von welcher schall die Mawren zu Jericho eingefallen/Josuæ 6. Also/ wann der klang eines gläubigen Gebets gen Himmel kommet/ so können dardurch vnsere Feinde vberwältiget vnd gedämpffet werden. Der berühmbte Kirchenlehrer Origenes schreibet: Plus valet unus justus orando, quàm innumeri peccatores præliando. Ein Gerechter richtet mehr auß/mit seinem Gebet / als vnzehliche Sünder mit allen jhren Wehren vnd Waffen. Andere Lehrer vergleichen das Gebet dem Schwerdt Gideonis / damit er die Midianiter gedämpffet / wie wir lesen im Buch der Richter am 7. Capitel. Ein solch Schwerdt des Geistes ist auch das gläubige Gebet.

Matth. 26 Iohan. 18.

2. Cor. 10.

Iosuæ. 6.

Thom. de Kempis.

Iudic. 7.

Ist ein Esels Kinbacke so starck gewesen/daß Simson darmit tausent Philister todt geschlagen/Judic.15. Solte dann nicht ein andächtig Gebet viel/viel mehr enden vnd außrichten?

Iudic. 15.

Hat David mit seinem Schleudersteinlein den

1. Sam. 17.

Goliath

Goliath vberwinden können/1.Sam.17.was wird nicht das Gebet diß falls vermögen?

In ansehung dessen/ hat Herr Lutherus seliger stets gerathen/ daß die vnsrigen keine arma offensiva in Religions wesen gebrauchen/ daß sie nicht zur Wehr greiffen/ sondern still seyn/ hoffen/ vnd zu Gott mit Mose wider den Pharao ruffen sollen/ Exod. am 14. Capitel. Exod. 14.

Dieses Mittel ist auch sonst bequem im gantzen Menschlichen Leben/ wir können desselben gantz vnd gar nicht entrathen. Es gehe vns wol oder vbel/ so haben wir beyde Hände voll zu bitten vnd zu beten/ daß vns Gott das Gute/ entweder erhalten/ oder aus Gnaden geben wolle. Darumb wir auch nach dem Exempel des heiligen Davids/ das Gebet mit fleiß treiben/ vnd zu demselben vns halten sollen.

Wir lernen fürs andere/ formam Orationis, wie vnd welcher gestalt zu beten sey?

Hie mercken wir/ daß David bete/ ardenter, gar inbrünstig/ welches er andeutet/ da er sein Gebet ein Ruffen heisset. Vergeblich ist freilich alles Beten/ wann es nur mit den Lippen geschicht/ vnd das Hertz ferne darvon ist/ Esa. 29. Wer betet/ der sol das Hertz für Gott außschütten/ Psal. 62. 1. Sam. 1. Cap. der sol aus der Tieffe ruffen/ Psal. 130. Esa. 29. Psal. 62. 1. Sam. 1. Psal. 130.

David betet sapienter, gar weißlich/ in dem er sein Gebet zu Gott dem HERRN richtet/ in dem er für allen dingen vmb Gnade ansuchet/ In dem

er solche ding bittet / die zuförderist Gottes Ehre / vnd sein des lieben Davids selb eigenes Heyl / vnd Seelen Seligkeit betreffen thun. Manche bitten / vnd wissen nicht was sie bitten / wie dorten der Söhne Zebedæi Mutter / eine solche Bitte that / Matth. 20. Cap. Der heilige David betet diligenter, gar fleissig / er widerholet immer fort vnd fort seine Bitte / Er wechselt mit Worten ab / vnd bemühet sich / das Hertz des Allerhöchsten zu rühren / vnd zu erweichen / Er bringet die aller beweglichsten Vrsachen für / die er finden vnd außsinnen kan. Das heist stets beten / vnd nicht müde werden / wie Christus befiehlet / Luc. 18. Das heisset ohne vnterlaß beten / wie S. Paulus vermahnet / 1. Thess. 5.

Matth. 20.

Luc. 18.
1. Thess. 5.

Endlichen / so betet der heilige David gar confidenter, gar getrost / vnd in einer starcken Zuversicht / daß jhn Gott hören / erhören / vnd seiner Bitte gewähren werde / Ein Zweiffeler erlanget nichts / saget Jacobus in seiner Epistel am 1. Capitel. David wuste das auch / daß es denen wol gehe / die auff den HErren trawen / Psalm. 2. die auff jhn hoffen / Psal. 25. die getrost vnd vnverzaget seyn / die da gläubē / Psal. 27. Mit einer solchen gläubigen Frewdigkeit sollen auch wir tretten zu dem Gnadenthron / Hebr. 5. vnd an der Erhörung nicht zweifflen. Wolten vns ja die Hände / die wir auffheben zu Gott / beginnen zu sincken / so können wir sie stützen vnd stärcken / mit gewaltigen Seulen / wie wir hierein fürtreffliches Muster an dem David haben / der wuste seinem HErrn vnd Gott meisterlich vnd artlich das Hertz einzunemen / der erinnert

Iacobi 1.

Psalm. 2.
Psalm. 25.
Psalm. 27.

Hebr. 5.

den

den HErrn seines Worts / daß er gesaget hat: Mein Hertz / spricht er / helt dir für dein Wort / Ihr solt mein Antlitz suchen / Darumb suche ich auch HErr dein Antlitz. O HErr / ich habe dir wol achtung geben auff deine Wort / wil David sagen / du hast deutlich befohlen / Wir sollen dein Antlitz suchen / drumb auff diese dein Wort geschicht es jetzt / es ist ein verbum jussionis, dein Befehlichs Wort / Es ist ein verbum promissionis, dein verheissungs Wort / daß / die dein Antlitz suchen / die sollen nicht zu schanden werden / Nun HErr / kan dein Wort nicht triegen noch teuschen / du bist warhafftig / Psal. 116. was du zusagest das helte stu gewiß / Psal. 33. deine Verheissungen vnd Eydschwür gerewen dich nicht / Psalm. 110. Himmel vnd Erde vergehen / aber deine Wort vergehen nicht / Luc. 21. Cap. Also machets der Prophet Esaias auch / Ach DErr / du bist vnser Vater / vnd vnser Erlöser / von Alters her ist diß dein Name. Auff die weise ist das Gebet kräfftig vnd mächtig / wann wir auff die Wort des HErrn dringen / Vnd O selig ist / der diese art fleissig practiciret / wie Ritterlich können die aller schwereste Anfechtungen vberwunden werden? Wenn wir da ruffen: Gedencke DERR an deine Barmhertzigkeit / die von der Welt her gewesen ist / Psal. 25. Gedencke doch an den Eyd / den du geschworen hast / Gedencke an deinen heiligē Bund / Luc. 1. Gedencke an deinen Namen / daß du seyest gnädig / barmhertzig / vnd von grosser Güte / Exo. 34. Gedencke / daß du gesaget / denē die dich fürch-

Psalm. 116. Psalm. 33. Psal. 110. Luc. 21. Esa. 64. Psal. 25. Luc. 1. Exod. 34.

ten / wollest du wol thun biß ins tausend Glied /
Exod. 20. Exod. 20. Erinnere dich / daß du zugesaget / zu vns zu
kommen / vnd vns zu segnen / Gedencke daß du ge-
Esa. 41. sprochen / du seyst vnser Tröster / Esa. 41. Du wollest
Esa. 49. vnser nicht vergessen / Esa. 49. Du seyest gesand /
Esa. 61. ein gnädiges Jahr des HErrn vns zuverkündi-
gen / Esa. 61. Du wollest in Fewer- vnd Wassers-
Esa. 43. Noth nicht von vns setzen / Esa. 43. Du habest vns
Ierem. 31. je vnd je geliebet / Jerem. 31. Wer dich frue suche /
Proverb. 8. der solle dich finden / Proverb. 8. Ehe wir noch
Esa. 65. ruffen / so wollest du vns erhören / Esa. 65. Du
wollest vns schneeweiß / vnd wie eine weisse Wol-
Esa. 1. le machen / Esa. 1. HERR GOtt / diese deine
Wort helt dir mein Hertz für / vnd ich hoffe gewiß / nicht
ein Pünctlein darvon wird vmbkommen / oder auff die
Erden fallen.

Das heisset den lieben Gott also fassen / jhn also vmbringen / vnd vmbfangen / daß er sich vnser erbarmen muß / Jeremiæ am 31. Capitel. Der heilige David brauchet der Motiven noch mehr / führet Gott zu Gemüthe / daß er sein Knecht seye / so werde ja der HERR seinem Knechte die Gnade nicht versagen. Er zeiget an / Gott sey vorhin seine Hülffe gewesen / so werde er jhn jetzo auch nicht lassen. Er ziehet an / daß er sonsten von männiglichen verlassen / daß er hingegen mit bösen hefftigen Feinden vmbgeben seye. Das ist also die andere Lehre.

Fürs dritte / lernen wir / was wir für allen dingen bey Gott dem HErrn suchen vnd bitten sollen. Nem-

lichen / eben das / was der heilige David gebeten hat. Erstlich/vmb die Erhörung vnsers Gebets. Ach daran ist vns viel gelegen / daß wir erhöret werden / wann wir für vns oder vnsern Nechsten beten. Darnach sollen wir bitten vmb Gnade: Sey mir gnädig. Daran ist es alles gelegen / Wer Gottes Gnade hat / der hat was jhm nütz vnd gut ist / an Seel vnd Leib / hie zeitlich vnd dort ewiglich. Fürs dritte / so sollen wir auch bitten vmb das Antlitz Gottes / daß der HErr seine Augen vber vns offen halten / daß er sein Antlitz vber vns erheben wolle / Darvon können wir genesen / Psalm. 67. Zum vierdten / daß vns Gott nicht lassen / vñ seine Hand nicht von vns abthun wolle. Dann sonsten ists mit vns verloren. Insonderheit aber / daß er vns lehre seine Wege / vnd vns leite auff rechter Bahn. O welch eine hochnötige Bitte ist diese! Wir können vns doch aus vns selbest in die Wege Gottes nicht schicken: Daher bittet David auch anderer orten / daß jhm der HErr seine Wege zeigen wolle / Psalm. 25. Es sind aber vnterschiedliche Wege Gottes / wie sie auch S. Paulus in plurali numero; als viel Wege einführet / Es ist via gubernationis, der Weg der Regierung Gottes / vnd beherrschung aller Creaturen / Es ist ein Weg der samlung Christlicher Kirchen / der prüfung gottseliger Christen / Es ist der enge vnd schmale Weg zum Leben / Matth. 7. Wo nun Gott vns diese seine Wege nicht lehret / so ists vmbsonst / so können wir vns darein nicht richten. Drumb ists nöthig / daß wir bitten / der HERR wolle vns lehren seine Wege. Er wolle vns führen vnnd leiten auff rechter Bahn. Auff rechter Bahn des Glaubens /

Matth. 7.

auff

auff rechter Bahn des Lebens / daß wir weder zur lincken / noch zur rechten abweichen / den Sachen weder zu viel noch zu wenig thun. Zum sechsten / ist zu bitten / daß vns nicht Gott geben wolle in den willen vnserer Feinde / daß wir denen nicht zum Spot werden. Letzlich / daß er vns das Gute sehen lasse / im Lande der Lebendigen / das ist / daß er bey seinem heiligen Wort / vnd Sacramenten vns gnädiglich erhalte.

Viel andere Lehren mehr könten angedeutet werden / weil aber die Zeit allbereit verflossen / so lassen wir es hierbey bleiben vnd bewenden. Vnd demnach der Sohn Gottes saget / Eines ist nötig / Luc 10. demnach David hie bittet / Eines bitte ich von dem HErrn / das hette ich gerne / Psal. 27. demnach er anderswo bittet / Erhalte mein Hertz bey dem Einigen / Psal. 86. hierdurch aber / nichts anders / aller Orten / denn das reine lautere vnverfälschte Wort Gottes verstanden wird / so bitten auch wir / der Allmächtige wolle vns diß einige in Gnaden geben / vnd vns hinfüro / wie bißhero / darbey mächtig schützen vnd handhaben / das solle vnser Gutes / ja vnser bestes seyn / im Lande der Lebendigen / darfür wollen wir rühmen vnd preisen / Gott den Vater / Gott den Sohn / vnd Gott den heiligen Geist / hochgelobten Gott in ewigkeit / Amen.

Luc. 10.

Psalm. 27.

Psal. 86.

Folgen nun drey Predigten/ die bey währendem Jubel Fest / die drey Tage vber / sind in der Churfürstlichen Sächsischen Schloß Kirchen zu Dreßden / in sehr grosser vnd Volckreicher ansehliger Versamlung gehalten worden.

In Nomine Jesu.

Die Erste Jubel Fests-Predigt.

INTROITUS.

Zu Dreßden/ in der Churfürst. Sächsischen Schloßkirchen/ hora octava matutina gehalten/ den 31. Octob. 1617. als der Churfürst zu Sachsen/ sampt Seiner Churfürstl. Gn. Gemahlin communiciret haben.

WIr meine Geliebte vnd Andächtige in dem HErrn Christo Jesu / Beatus populus, qui scit Jubilationem, Wol dem Volck/ das jauchtzen kan/ saget der heilige König vnd Prophet David im 89. Psalm / zeiget darmit an/ welchen Leuten Gott der HERR die Gnade gegeben/ daß sie jubilieren/ daß sie jauchtzen/ daß sie Gott dancken können / die sollens für ein sonderbare Glückseligkeit achten / vnd sich des jubilierens / vnd jauchtzens im HERRN/ gebrauchen. Diesem zufolge / sind auch wir / meine Geliebte im HERRN/ entschlossen / diese Tag vber/ zu jauchtzen/ vnd vns im HERRN zu erfrewē/ Dann jetzt hundert Jahr/ haben wir auch das Del-

Gen. 8. blätlein des heiligen Evangelij / auff den späten Abend / bekommen / vnd darbey gewahr worden / daß die Sündfluth des Antichristischen Bapsthumbs / Gott lob / von vns abgewendet seye.

Vor ein hundert Jahren / hat die Thewrung / nach dem wahren Trost vnd Seelen Proviant des Göttliche Worts / den rechten gebrauchen der hochwürdigen Sacramenten / angefangen auffzuhören.

Exod. 14. Jetzt hundert Jahr / ist vnser Römischer Pharao / der der Christenheit so viel dampffs angeleget / der sie mit so viel Frohn beschweret / Ritterlich angegriffen / vnd gedempffet worden.

Iudic. 4. Heut vor hundert Jahren / ist vnserm wütenden Sissera / ein Nagel durch den Kopff geschlagē / Judic. 4.

1. Sam. 17. Heute sind es hundert Jahr / daß dem Römischen Goliath / dem Bapst / ein Schleuderstein an seine Stirn geworffen worden / 1. Sam. 17.

Esth. 7. Heute sind es hundert Jahr / daß des stoltzen Römischen Hamans fallen sich angefangen.

Ierem. 25. Heute sind es hundert Jahr / daß die Erlösung aus der Babylonischē geistlichen Gefängnis angegangē hat.

Jetzt sind es hundert Jahr / daß wir wieder zu den rechten Seelen Schätzen / vnd gnadenreichen Heylbrunnen / gelanget seyn.

Demnach so ists nicht vnbillich / daß wir mit solcher grosser solennitet, mit allerley schönen Seitenspielen / mit Drommeten vnd Heer Paucken / vnser Evangelisches Jubelfest begehen.

Wir wollen aber also fortfahren / zugleich aus Got-

tes

tes Wort etwas nützlichs mit einander betrachten / vnd hierumb den Allerhöchsten / daß er seine Gnad vnd heiligen Geist verleihen wolle / demütig zuvor anruffen.

Derowegen anfänglich singen:

Nun hilff vns HERR den Dienern dein/
Die durch dein thewres Blut erlöset seyn.
Laß vns im Himmel haben theil/
Mit den Heilgen im ewigen Heil.
Hilff deinem Volck / HErr Jesu Christ/
Vnd segne das dein Erbtheil ist.
Wart vnd pfleg jhr zu aller zeit/
Vnd heb sie hoch in Ewigkeit.
Täglich HERR Gott wir loben dich/
Vnd ehrn deinn Namen stetiglich.
Behüt vns heut / O trewer Gott/
Für aller Sünd vnd Missethat.
Sey vns gnädig/ O HERRE Gott/
Sey vns gnädig in aller Noth.
Zeig vns deine Barmhertzigkeit/
Wie vnser Hoffnung zu dir steht.
Auff dich hoffen wir lieber HERR/
In schanden laß vns nimmermehr/ Amen.

Vnd darauff beten / ein andächtiges vnd gläubiges Vater vnser.

Hierauff wolle Ewer Christliche Lieb / mit gebührlicher Andacht vnd Ehrerbietung anhören / eine helle / klare / vnd deutliche Weissagung / von dem vngöttlichen wesen vnd beginnen / des Römischen Antichrists / auch wie derselbe endlich solle gestürtzet werden / die be-

schreibet vns der heilige hocherleuchte Prophet Daniel/ in seinem Buch am 12. Capitel/ vnd lauten die wort derselbigen also:

VNd der König wird thun was er wil/ vnd wird sich erheben/ vnd auffwerffen wider alles / das Gott ist / vnd wider den Gott aller Götter wird er grewlich reden/ vnd wird jhm gelingen/ biß der Zorn aus sey/ Denn es ist beschlossen/ wie lang es wären sol. Vnd seiner Väter Gott wird er nicht achten/ Er wird weder Frawenliebe noch einiges Gottes achten / denn er wird sich wider alles auffwerffen. Aber an des stat wird er seinen Gott Maosim ehren/ Denn er wird einen Gott/ davon seine Väter nichts gewust haben/ ehren/ mit Gold / Silber / Edelstein vnd Kleinoten. Vnd wird denen/ so jhm helffen stercken Maosim/ mit dem frembden Gott / den er erwehlet hat / grosse Ehre thun / vnd sie zu Herren machen vber grosse Güter/ vnd jhnen das Land zu lohn außtheilen.

Vnd am Ende wird sich der König gegen Mittage mit jhm stossen/ vnd der König gegen Mitternacht wird sich gegen jm streuben/ mit

Wagen/

Wagen/Reutern/ vnd viel Schiffen/ vñ wird in die Länder fallen/ vnd verderben/ vnd durchziehen. Vnd wird in das werthe Land fallen/ vnd viel werden vmbkoñen. Diese aber werden seiner Hand entrinnen/ Edom/ Moab/ vnd die Erstlinge der Kinder Ammon. Vnd er wird seine Macht in die Länder schicken/ vnd Egyptē wird jhm nicht entrinnen/ Sondern er wird durch seinen Zug herrschen vber die gülden vnd silbern Schätze/ vñ vber alle Kleinote Egypti/ Lybien vnd der Moren.

Es wird jhn aber ein Geschrey erschrecken/ von Morgen vnd Mitternacht/ Vnd er wird mit grossem Grim̃ außziehen/ willens/ viele zu vertilgen/ vnd zu verderben. Vnd er wird das Gezelt seines Pallasts auffschlagen zwischen zweyen Meeren/ vmb den werthen heiligen Berg/ biß mit jhm ein ende werde/ vnd niemand wird jhm helffen.

HErr meine Geliebte/ vnd Andächtige in dem HErrn Christo Jesu/ Dieses gegenwertige Fest/ wird genennet ein Jubel-Fest/ ein Evangelisch/ ein Lutherisch Jubelfest/ vnd hat jeglicher Namen seine besondere denckwürdige Vrsachen.

Fest/ heissen solche Täge / die vnserm HERRN Gott zu Ehren feyerlich gehalten / da vnserm HERRN Gott mit sonderlicher Andacht vnd solenniret gedancket/ vnd sein Dienst geleistet wird. Inmassen Ewer L. befindet/ daß es jetzo auch bey vns/ vñ vnter vns geschehe.

Jubelfest/ ist ein solch Fest/ da man sich frewet/ da man im HERRN sich frölich befindet / da man mit Maria singet: Meine Seele erhebet den HERRN/ vnd mein Geist frewet sich Gottes meines Heylandes. Dergleichen innige Hertzens- vnd Seelenfrewde/ sich auch bey vns an jetzo ereignet.

Ein Evangelisch Fest heissen wir es/ weil wir vns daran frewen / vmb des heilwertigen ewigen Evangelij willen/ welches vns Gott der HERR vor hundert Jahren/ aus den dicken Finsternissen des Bapstumbs/ wieder ans Liecht herfür gebracht / vnd gegeben hat.

Ein Lutherisch Fest heist es/ weil Gott solches durch seinen hocherleuchten vnd außerwehlten Rüstzeug / den Herrn D. Martin Luthern / seligen / gethan / weil wir auch dieses Fest/ auff Evangelische vñ Lutherische/ das ist / auff Christliche/ vnd nicht auff Bäpstische weis/ celebriren vnd begehen.

Die Papisten pflegen gantze Jubel Jahr anzuordnen/ wie Ewer Liebe weis/ daß nur vor siebenzehē Jahren / ein solches vom Bapst Clemente dem Achten / angestellet ward/ Vnd haben solche Jubel Jahr jhren vrsprung von Bonifacio dem Achten / der der Anfänger/ des ersten Bäpstischen Jubel Jahrs/ vor drey hundert Jahren gewesen / der den ersten Tag auffgezogen/ im Bäpstlichen Habit / vnd die Benediction außtheilet:

Den

Den andern Tag aber / sich in Keyserlichen Ornat sehen / vnd ein gläntzend Schwerdt fürtragen / auch von sich außruffen liesse / Ecce duo gladii hîc : Dieser Bonifacius der Achte / hat angeordnet / daß alle Hundert Jahr / ein solch Jubilæum solte gehalten werden. Sein Nachfolger / der Clemens / hat es auff fünffzig / vnd Sixtus der Vierdte / auff fünff vnd zwanzig Jahr eingezogen. Vnd da geben sie für / daß sie in der zeit gesamlet haben die guten Werck der Heiligen / der Martyrer / der Nonnen / der Mönche / vnd als einē grossen Schatz zu Rom eingeschlossen / da schlegt nun der Bapst / im anfang des Jubeljahrs / mit einem güldenen Hammer / an die vermeynte Schatz-vnd Ablackamer / vnd wird solche von Schmieden vnd Mäurern geöffnet. Solche Bäpstische Jubelfest / sind rechte Teufelsfest / die nit Gott zu ehren / sondern zu vnehren gereichen. Dañ da wird verkleinert die Ehre Gottes / es wird verkleinert das Verdienst Jesu Christi / Es wird dem HERRN in sein Ampt gegriffen / es wird schreckliche Abgötterey getrieben / dergleichen keines aber wir begehen / noch begehrē / Sondern ein Evangelisches Jubelfest halten / an dem wir nichts anders fürnemen / als was dem Allerhöchstē / vnd seinem heiligen Wort gemeß ist. Diß vnser Fest gereichet zur heiligung des Namens Gottes / es gereichet den Menschē zur bestetigung in jhrem Glauben / Es gereichet jhnen zur besterckung / jhrer Seelen Heyls vnd Seligkeit.

Vnsere Nachbarn zwar / die Herren Jesuiten zu Prag / sind sehr vnwillig auff dieses Fest / zumal / weil es von einem weltlichen Fürsten / vnserm gnädigsten Churfürsten vnd Herren / angeordnet seye / vermeynen /

Pater Am Ende. Pater Kolowrath.

Ob der Churfürst zu Sachsen / befugt gewesen / in Ihrer Churf. Gn. Landen ein Jubel-Fest anzuordnen?

nen / es gehöre ein solches allein dem Bapst zu Rom. Au haben zwar vorzeiten / die Leute sich so weit bereden lassen / daß sie wol mit viel tausendt Gülden / einen Feyertag / vom Bapst erkauffet haben / Wir aber / Gott lob / wissen es anderst / die heilige Schrifft / vnd Historien / geben es auch viel anderst. Dann wer hat das Jubel-Fest angeordnet / da der Tyrann Pharao / im rothen Meer mit seinem gantzen Heer ersäuffet worden? Hat es Aaron gethan der Hohepriester? Nein / ihr Geliebten / davon sagt der Text nichts / Sondern Moses der Hertzog hat neben dem Volck ein Jubelfest gehalten / wie wir lesen im andern Buch Mosis / am 15. Capitel. Also / da die Laden des Bundes / gen Jerusalem kam / hören wir / daß ein vberaus herrliches / stattliches Jubelfest / gehalten worden / welches aber kein Bapst / sondern der König David / also gestifftet vnd verordnet hat / im andern Buch Samuelis am 6. Capitel / da Gott der HERR das Jüdische Volck aus der grossen Gefahr erlöset / in welcher sie vnter dem Haman gewesen / wurde ein jährlich Jubelfest / zu ewigen zeiten / vnd biß zu Kindeskind / in den hundert vnd zwey vnd siebenzig Landen / des Königs Ahasveri angeordnet / auff den vierzehenden vnd funffzehenden Tag des Monden Adar / weil sie vmb dieselbige zeit / zur ruhe kommen waren / von ihren Feinden / vnd ihre Schmertzen in Frewd verkehret waren. Solch Jubelfest hatte angeordnet der Fürst Mardochai / vnd hernach bestettiget die Königin Esther / wie wir lesen im Büchlein Esther am 9. Capitel.

Exod. 15.

2. Sam. 6.

Esther 9.

Gleicher gestalt gieng es zu / als der Jüden grosser

Feind

Feind Nicanor gedempffet wurd/da beschlosse nicht der Bapst/sondern das Volck einhelliglich/man solle desselbigen Tages nicht vergessen/sondern jhn feyerlich halten vnd begehen/im andern Buch der Maccabeer am 15. Capitel. Vnd wer hat das Fest der Erhebung des Creutzes eingesetzet/welches noch heutiges Tages von den Papisten so hoch gefeyret wird? Freylich hats kein Bapst gethan/sondern Keyser Heraclius, im Jahr Christi 618. welcher das Holtz/an dem Gottes Sohn gecreutziget worden/dem König der Perser Cosroe/abgekrieget hat. 1. Macc. 15.

Wie nun vor dieser zeit/Christliche Obrigkeit befugt gewesen/vmb wichtiger Vrsachen wegen/sonderliche Fest anzuordnen/also haben auch vnsere löblichste Evangelische Chur vnd Fürsten/mit gutem recht/gegenwertiges Jubelfest/ohne des Bapsts consens, ausschreiben können.

Derowegen/so wollen wir den Jesuiten zu gefallen/vnser Fest nicht einstellen/sondern in dem Namen des HERRN/glücklich anfangen/mitteln/vnd vollbringen. Zu diesem mal aber/insonderheit mit einander vernehmen/vnd betrachten:

Summariam beneficiorum divinitùs hoc seculo præstitorum enumerationem.

Was für grosse hohe Wolthaten/die verflossene hundert Jahr-vber/der Allmächtige Gott/vns in diesen Landen/wie auch der gantzen werthen Christenheit erzeiget/vnd erwiesen habe/vmb derer willen/wir billich/vnser

Evangelisches Jubelfest / mit sonderbarer solennitet vnd Herrligkeit halten vnd begehen.

Von diesem einigen Hauptpunct / wollen wir in der Furcht des HERRN / etwas mit einander / ordentlich vnd einfeltig / reden vnd anhören.

Ewer Christliche Lieb bereite jhre Hertzen vnd Ohren / zu fleissiger / andächtiger beharrlicher auffmerckung.

Der getrewe barmhertzige Gott / verleihe vns allen die Gnadenkrafft des heiligen Geistes / vmb seines allerliebsten eingebohrnen Sohns JEsu Christi / vnsers HErrn vnd Heylandes willen / Amen.

TRACTATIO.

GEmnach / Jhr meine Geliebte in dem HErrn Christo / der ewige Sohn Gottes / mit grosser Trew / sein heiliges Evangelion vns geoffenbaret / vnd durch Christliche Lehrer allenthalben / rein vnd lauter verkündigen lassen / So were es wol billich gewesen / daß zu allen zeiten / fest vnd steiff / were darüber gehalten worden / Aber gleich wie im alten Testament / das Volck jmmer fort vnd fort / von der wahren Religion abtrate / darmit Gottes Zorn / vnd allerley Straffen vber sich lude / Also gieng es leyder auch zu im Newen Testament / vnd zumal im Römischen Bapstthumb. Dann da vernimet Ewer Christliche Lieb / aus verlesenen worten / des H. Propheten Daniels / welch einen Grewel der Verwüstung er verkündige / was er

von

von einem vberaus schrecklichen zustande/von einem gar bösen gottlosen Feinde / in Summa / was er von dem rechten grossen Antichrist / weissage / wie sich der für einen König auffwerffen / sich in Königlicher Macht vnd Pracht erzeigen/wie Er/was er selbst wolle/ thun/ wie Er wider alles / das Gott ist / vnd Gott genennet wird / sich erheben / wie Er wider den Gott aller Götter / grewlich reden/ vnd sein fürnehmen jhm eine zeit gelingen werde/wie Er seiner Väter Gott nicht achten/ wie Er weder Frawenliebe/ das ist/ Ehelicher/ Ehrlicher/ Christlicher Lieb/ noch einiges Gottes achten/ Sondern wider alles/ wider Gott vnd sein Wort / wider alle Käyser / Könige/ vnd Fürsten sich auffwerffen/ wie Er einen besondern Gott auffrichten / wie er Mausim / das ist/ den Meßgötzen/ an stat seines Gottes/ ehren / vnd also einem Gott mit Gold / Silber / Edelgestein/ vnd Kleinoten dienen werde / der da frembd ist/ den Er selbst erwehlet/ von welchem auch seine Väter/ derer er sich berühmet/ das ist/ die heiligen Apostel/ vnd jhre erste Nachfolger/ nichts gewust haben.

Welches dann alles / von worten zu worten / von Buchstaben zu Buchstaben / an dem Bapst zu Rom / vnd seinem gantzen Antichristischen Reich/ handgreifflich zu befinden ist / Dann derselbige hat es bißhero viel hundert Jahr nach einander also getrieben.

Er hat affectirt vnd sich angemasset/ rechter weltlicher Königlicher Majestät vnd Herrligkeit/ hat in seiner/ mehr dann Königl. dreyfachen Kron/ gepranget/ gantze

Konigreich/ Fürstenthumb/ Land vnd Herrschafften an sich gezogen/ hat auch so einen statlichen Hof gehalten/ als jrgend einiger Käyser oder König halten können/ hat alle Regalien, alle Königliche Hoheiten exerciret, sich für einen allgemeinen Lehnherren/ der Käyser/ Könige vnd Fürsten/ offentlich vnd vielfältig außgegeben/ dahero auch die Macht haben wollen/ vnd im werck selbst sich vnterfangen/ nach seinem belieben/ einen/ vnd den andern/ ein oder abzusetzen.

Dieser Römische Tyrann hat gethan/ wie/ vnd was er gewolt.

Er hat in Glaubens sachen angeordnet/ wie er gewolt.

Er hat in Sünden/ in Sodomitischem wesen/ in Schwartzkünstlerey/ in Ehebruch/ in Blutschand/ in Meuchelmord/ in Simoney/ vnd andern Vntugenden gelebet/ wie er selbst gewolt.

Er hats in allen Hauptständen gemacht/ vnd bestellet/ wie er selbst gewolt.

Er hat gebannet/ wie/ wann/ vnd wen er gewolt.

Er hat die Leut/ vnd seine Ablaß geschätzet/ wie er gewolt.

Er hat die geängstigten Hertzen gepresset/ wie er gewolt.

Er hatte sich erhaben vnd auffgeworffen/ vber alles/ was Gott ist.

Er ließ sich selbst für einen Gott außruffen/ der alle gewalt habe/ im Himmel vnd auff Erden/ der alles thun könne/ wie Gott/ der ein Consistorium vnd Gericht mit Gott dem HERRN zugleich habe.

Er

Er erhub sich wider die Obrigkeiten/ die in heiliger Schrifft Götter genennet werden/ Psal. 82. Psal. 82.

Er machte sie zu seinen Stallbuben vnd Stegreiffhaltern / zu seinen Sattelknechten / zu seinen Truckfässen.

Er trat sie mit Füssen/ Er verfolgte vnd verbannte sie/ nach seinem willen vnd wolgefallen.

Er hatte schreckliche Abgötterey mit der Meß / vnd auffwerffung frembder Götter vnd Patronen angerichtet / Also / daß in ansehung des elenden Zustandes/ wol zu wünschen gewesen / der Allmächtige/ dermalen eins Hülff senden / vnd sein Volck / von der so schweren Dienstbarkeit/ errettenwolte.

Alexander III. that es dem Keyser Friderico Barbarossæ, zu Venedig/ zog auff jhn die wort/ Auff den Lewen vnd Otthern wirstu gehn/ &c.

Es machte zwar dieser Tyrann / vielen tausendt Menschen / einen blawen Dunst für die Augen / mit seinem grossen Pracht / vnd Majestätischer Herrligkeit/ mit seiner eusserlichen Scheinheiligkeit/ mit seinen angeordneten Fasten/ Meß hören/ Vigilien/ Wallfarthen lauffen / vnd dergleichen / Aber es waren in vorzeiten jhrer viel es jnnen worden/ was der Bapst für ein Gast/ vnd daß es lauter Heucheley / Betrug vnd Abgötterey/ mit seinem gantzen thun seye. Ob nun wol Käyser vnd Könige / jhme eben scharff bißweilen / auff die Hauben gegriffen/ vnd vngeschewet/ für etlich hundert Jahren/ jhn öffentlich für den Antichrist gescholten haben. Ob auch wol etliche Zeugen Jesu Christi auffgetreten/ vnd jhn getrost angeschrieben / So giebts doch die Histori/ daß dieses alles der Bapst wenig geachtet / daß auch seinem Reich wenig abbruch hierdurch geschehen / sondern

es jhme noch jmmer fort vnd fort / gelungen sey / Biß
Apoc. 14. endlich die rechte zeit des Gerichts kommen / Apoc. 14. da
der Allmächtige vor hundert Jahren / seinen Diener dñ
außerwehlten Rustzeug / Herrn D. Martin Luthern er-
wecket / vnd durch denselben rechtschaffen / mit einem son-
derbarē Nachdruck entdecket hat / wer der Bapst zu Rom
seye / Nemlichē / der leibhafftige Antichrist / der Mensch
2. Thess. 2. der Sünden / vnd das Kind des Verderbens / wie
jhn S. Paulus nennet / 2. Thess. 2. der da sitzet mitten
im Tempel Gottes / in einer grossen Stadt / die
auff sieben Bergen / vnd zwischen zweyen Meeren
Apoc. 17. liegt / die die Gewalt hat vber die Könige auff
Erden / Apoc. 17.

Diesen Feind hat Gott der HERR / durch Herrn Lutherum seligen / der Christlichen Kirchen also kräfftig offenbaret / daß er von vielen tausenden / bald / als der rechte Widerchrist / vnd der jenige / eigenwillige / hoffertige / Abgöttische König / von welchen Daniel geweissaget / ist erkennet / vnd geachtet worden.

So nun David es hoch gehalten / daß jhm Jonathan rechten Bericht gethan / wer der Saul seye / wie
1. Sam. 18. 19. 20. jhme so gar nicht zu trawen / 1. Sam. 18. 19. 20. Cap.

Wie viel mehr wir / meine Geliebte / sollen es für ein hoch Gnadenwerck Gottes achten / daß der Allerhöchste vns auch zu erkennen gegeben / vnsern Feind den Bapst / wie derselbe ein so schädlicher Mensch seye / dessen newer Gott nichts tauge / dessen Religion nichts tauge / dessen thun vnd vornehmen ingesampt nichts tauge / mit deme Gott im Himmel vber die massen vbel zu frieden seye. Krafft dieser offenbahrung / haben nun vnsere Vorfah-

ren auffgehöret / den Bapst zu ehren / den Bapst zu hören / dem Bapst zu folgen / weil sie gewahr wurden / wie gantz gefährlich die Leute / von jhme / hinter das Liecht der ewigen Warheit geführet / vnd in eusserstes ewiges Verderben gestürtzet würden.

Das ist also eine Wolthat / jhr meine Geliebte / darüber wir billich / zu ewigen zeiten / frolocken vnd jubilieren sollen / weil nemlichen der Allmächtige / vnsern grossen vnd grimigen Feind offenbaret / vnd durch solche offenbarung jn nicht weniger / als vorzeiten den Goliath / oder Haman / oder Holofernem / zuschanden gemachet hat. Vnsere kleine Kinder / Gott lob / die wissen jetzt / warfür sie den Bapst zu Rom erkennen sollen: so trefflich ist die hundert Jahr vber / jhme die Larve der scheinheiligkeit abgezogen worden. Wie viel hundert / ja wie viel tausent Bücher / sind nun vorhanden / da innen mit sonnenklaren / vnwiderleglichen Argumenten vñ Gründen dargethan / daß der Bapst zu Rom / vnd kein anderer / der jenige seye / von welchem Gott durch den heiligen Propheten Daniel / am 11. am 12. durch S. Paulum 2. Thess. 2. durch S. Johannem in der Offenbarung am 9. am 11. am 12. 13. 14. 16. 17. 18. von dem auch Christus selbst / Matth. 24. geweissaget habe. Da ligt Herrn Lutheri bessere Schrifften eine am tag / daß dz Bapstthumb zu Rom vom Teuffel gestiffret seye / wie im achten Theil der Jenischen Bücher zu befinden / das ist auch in den Schmalkaldischē Artickeln gar deutlich vnd schön außgeführet worden. In Summa / wir wissen / wie alles so gar artlich / mit / vñ bey dem Bapst vbereinstimme / was der H. Geist von dem Antichrist geweissaget / vnd verkündiget hat. Die

Dan. 11.
Dan. 12.
2. Thess. 2.
Apoc. 9.
Apoc. 11.
Apoc 12.
Apoc 13.
Apoc. 14.
Apoc. 16.
Apoc. 17.
Apoc. 18.
Matth. 24.

Die andere Wolthat / die der Höchste in den verflossenen hundert Jahren / uns erzeiget / ist / Doctrinæ corruptæ repurgatio, die säuberung und reinigung der Göttlichen Lehr / welche von den Bäpstischen Antichristischen Irrthumben sehr verfälschet worden. GOtt hat doch ausdrücklich geboten / daß man nichts darzu / nichts darvon thun solle / Deuter. 6. 12. Aber im Bapstthumb hat dieses rein und gantz nichts gegolten / Sondern da hat man Gottes Wort / nach eigenem willen verkehret / und eine gantz irrige Lehr / in die Kirch eingeschoben / Da hat man nicht mehr gelehret / daß nur ein einiger Gott im Himmel und auff Erden seye / Sondern auch den Bapst für einen irrdischen Gott außgegeben. Da hats nicht mehr gegolten / daß man Gott allein anbeten / und jhme allein dienen solte / Sondern da musten auch die verstorbenen Heiligen / ja die leblosen Bilder / angeruffen / verehret / und zuflucht zu jhnen genommen werden.

Deuteron. 6. Deuteron. 12.

Da ward der Name Gottes entheiliget / und mißgebrauchet / mit segnen / mit exorciſiren, mit Weihwasser / mit allerley andern Aberglauben.

Da ward vbel gelehret / vom Glauben.

Vbel gelehret / von der Buß.

Vbel gelehret / von der wahren Gerechtigkeit / die für Gott gilt.

Vbel war gelehret / von guten Wercken / als ob sie nötig weren zur Seligkeit.

Vbel war gelehret / von den heiligen Sacramenten / und an stat zweyer / sieben eingeführet.

Vbel war gelehret/ von dem Grewel der Meß/ von wegnemung des Kelchs aus dem Abendmal.

Vbel ward gelehret von der Sünde/ Vbel von dem freyen Willen der Menschen/ Vbel von der H. Schrifft/ daß sie eine wächserne Nasen/ daß sie ein Ketzerbuch/ daß sie vnvollkommen/ daß sie dunckel/ daß sie mit Nutz von den Layen nicht zu lesen seye. In summa/ in den meisten Articuln/ ist Gott in seinem heiligen Wort öffentlich/ vnd deutlich/ widersprochen worden.

Da war kein rechter Trost/ für arme/ betrübte/ vnd geängstigte Hertzen vnd Gewissen.

Biß der Allerhöchste/ auch diß falls sich der armen Christenheit/ die so lang Hunger vnd Durst gelitten/ in Gnaden erbarmet/ die schreckliche Finsterniß abgewendet/ vnd das Liecht seines heiligen Evangelij heil wieder scheinen lassen hat/ daß wir nunmehr/ nach laut vnd innhalt des Worts/ der heiligen Propheten vnd Aposteln/ die Regel/ vnd richtige Richtschnur haben/ nach welcher wir einher gehen/ vñ darnach wir vnsern Glauben richten können. Galat. 6.

Der HERR vnser Gott/ hat das Silber von dem Schaum reinigen/ Er hat den schendlichen Staub vnd Kot des Bapsts/ der auff der rechten Lehr gelegen/ abkehren/ vnd vns also sein Wort/ rein vnd lauter/ zu theil werden lassen. Wie aber/ vnd mit was gelegenheit dieses zugegangen/ das wolle Ewer L. L. vernemen.

Vor-Einhundert Jahren/ hatte Bapst Leo der zehende/ welcher Bapst Julio dem Andern succedirt, vnd Anno 1513. im 38. Jahr seines Alters/ als er zuvor vor 13. Jahren/ durch hülff Bapsts Innocentii des Achten/

Cardinal worden / die Bäpstliche Hoheit bekomen hatte / eben wie Bapst Adrian der sechste / etliche Ablaßkrämer / allenthalben außgesendet / die jhm haben viel Geld maccken / vnd die Ablaßbrieffe thewer verkauffen / hingegen die Leute vergwissern sollen / daß sie krafft dieser Brieff vnd Bullen / aus dem Fegfewer errettet würde / vnd macht bekemen / Käß / Eyer / Fleisch / vnd andere sonst vom Bapst verbotene Speisen / zu essen vnd zu geniessen. Zu solcher verrichtung liessen sich nun etliche Fuchsschwäntzer / vnd Augendiener des Bapsts / gerne gebrauchen / die zogen Deutschland durch / gaben für / so bald der Goldgülden im Ablaßkasten klinge / so bald würden die Seelen aus dem Fegfewer erlöset: Vnd es weren jhre Ablaß so kräfftig / daß sie auch einem helffen köndten / wann er sich gleich an der hochgebenedeyten Gottes gebärerin / der Jungfraw Maria / in vnehren versündiget hette. Wie dann ein solcher Ablaß Krämer / in diesen Landen sich auch gefunden / Johann Tetzel / von Pirnbürtig / ein Dominicaner Mönch / welcher zu Jütterbock seine Bullen vnd Ablaßkram auffgerichtet hatte.

Als nun vnter andern solches erfahren ein Augustiner Mönch / Herr Martinus Lutherus / welchen der hochlöblichste Churfürst Friederich der dritte / sonsten Sapiens, der Weise genennet / Anno 1508. von Erffurt gen Wittenberg / zum Professore bestellet / vnd Anno 1512. auff Jhrer Churf. Gn. eignen Verlag / in Doctorem heiliger Schrifft promoviren lassen / hat er / durch anregung Gottes des heiligen Geistes / sich wider dieses hochärgerliche beginnen / ernstlich gesetzet /

fünff vnd neuntzig Theses verfasset / vnnd dieselben / gleich heute vor ein hundert Jahren / an die Schloß-Kirchen zu Wittenberg / offentlich angeschlagen / in dem Namen Jesu Christi / wie der Titel solcher Disputation bezeuget / darinnen er mit gewaltigen herrlichen Gründen außführet / welch ein falsch / vergeblich / betrieglich / vnd zugleich Gotteslesterlich ding es vmb den Bäpstischen Ablaß seye / Wann schon der Commissarius oder der Bapst selbst / seine Seele darfür zum Pfand setzen thete / wie Herr Lutherus geredet / Thesi 52.

Es seye eine Vnsinnigkeit / wenn man meynen wolle / die Ablasbrieffe seyen so kräfftig / daß sie auch einen Menschen helffen kondten / wann er gleich die hochgebenedeyte Mutter Gottes geschendet hette. Thes. 75.

Es seye eine schreckliche Gotteslesterung / daß man fürgebe / das Creutz bey den Bäpstischen Ablas-Briefen / seye so kräfftig / als das Creutz Christi Jesu selbst. Man solle bedencken / wann die Ablas-Brieffe die Seelen aus dem Fegfewer erretten / was es mit dem Bapst für eine gelegenheit haben müsse? Ob er nicht längst schüldig gewesen were / aus inbrünstiger Liebe / vnd vmbsonst / das gantze Fegfewer mit seinen vermeynten Schätzen auszuleschen / alle Seelen herauß zu erretten / vnd nicht jhrer so viel tausendt / vmb des schnöden / schendlichen Geldes willen / eine solche lange zeit / darinnen stecken zu lassen. Thes. 79. Thes. 82.

Diese Disputation Herrn D. Luthers/ist also heut vor hundert Jahren/dem Bäpstischen Ablaßkrämer/ einem leichten Gesellen/ Johann Tetzeln (den Keyser Maximilian der Erste/ hochlöblichster gedechtnis/vmb begangenen Ehebruchs/vnd ander Vnthaten willen/in Sack hat stecken/vnd ertränken lassen wollen) entgegen gesetzet worden.

Es hat auch Herr D. Luther/eben heute/vor ein hundert Jahren/an den Herrn Ertz Bischoff/vnd Churfürsten zu Meintz/Albertum, Marggrafen zu Brandenburg/eyferig geschrieben/vnnd Ihrer Churfürstl. Gn. mit vbersendung seiner publicirten Disputation, zu erkennen gegeben/wie ärgerlich diese Leute vom Ablaß lehren vnd reden thetē/vnterthänigst bittende/Ihre Churfürstliche Gn. geruheten gnädigst/ krafft ihres hohen Ertzbischofflichen Ampts/solche Bücher zu verbieten/den Ablaßkrämern einhalt zu thun/ vnd hingegen zu befehlen/daß sie das Evangelion Jesu Christi lehren solten.

Vide Tom. 1. Ien. fol. 6. 7.

Hierauff hat der Herr Ertz Bischoff vnd Churfürst nichts geantwortet/nichts geendert/noch angeordnet/ Sondern Johann Tetzel ist viel mehr zugefahren/vnd zu Franckfurt an der Oder/zweyerley Gegensprüche/ durch hülffe seiner Spießgesellen/publicirt/den Ablaß wider Herrn D. Luthern zu vertheidigen/wie er dann insonderheit/in der andern Disputation, dem Bapst zu Rom/dermassen das Wort geredet/vnd so viel ihme zugemessen/daß man mit Händen hat greiffen mögen/wie der Bapst anderst nichts/dann der Antichrist seye.

In diesem 1517. Jahr/hat auch Herr Lutherus/

einen

einen schönen Sermon/vom Ablaß vnd Gnade/gethan/ vnd hernach denselbigen auch vertheidiget/wie zu sehen im ersten Theil seiner Schrifften/zu Jena gedruckt/im 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. Blat.

Im folgenden Jahr/hat Herr D. Luther/diesen gantzen handel/dem Herrn Bischoff zu Brandenburg/Hieronymo, zu erkennen gegeben/vnd angezeiget/wie er Ampts/vnd seiner Profession wegen/nicht hab lenger zu dem werck stillschweigen können. Gleicher gestalt er an Herrn D. Johann Staupitz, den General vber viertzig Klöster Augustiner Ordens/in Meissen/gar beweglich/am Tag der heiligen Dreyfaltigkeit geschrieben/Vnd nach dem das Crucifige vber D. Luthern/allenthalben von seinen Feinden gegangen/Er bey dem Bapst zu Rom vbel angegeben/für einen Ketzer außgeruffen/vnd hefftig wider jhn gewütet worden/So hat er an den Bapst Leonem den Zehenden/selbst eine außführliche Schrifft gethan/weitleufftig erzehlet/was jhn zu der Disputation, wider den Ablaß/verursachet/ was dadurch gesuchet/wie es jhme darüber gegangen vnd gewittert habe.

Hierneben vnterließ Herr Lutherus nicht/ferner/ durch nützliche Schrifften/mehr vnd mehr/die Lehre H. Schrifft/von dem Bäpstischen Sawerteig zu reinigen. Er schriebe wider Sylvestrum Prieriatem, vnd Jacobum Hochstraten/vber die massen eyferig/Er verfertigte einen Sermon von der Busse/an Frawe Margaretham/geborne von Rethberge/Hertzogin zu Braunschweig vnd Lüneburg/Er legte das Vater vnser vnd den 110. Psalm schön aus für die Leyen.

Jn dessen schreibt die Röm. Keys. Mayest. Maximilianus der Erste/ unterm dato den 5. Augusti, 1518. an Bapst Leonem den zehenden/ erinnert denselben seines Ampts/ daß er wol zusehe/ damit nicht D. Luthers Lehr weiter einreisse/ weil sie ziemlich weit gekommen.

Es hatte auch an Hertzog Friederichen den dritten/ Churfürsten/ ein Cardinal/ mit Namen Raphael/ den 3. April/ aus Rom/ ingleichen Bapst Leo der zehende selbst/ den 23. Augusti, Anno 1518. vnd den 8. Julij 1520. wegen D. Luthers geschrieben/ vnd begehret/ daß Herr Lutherus zur hafft gebracht/ vnd dem Bapst gen Rom zugeschicket werde.

Lupas ovem petit.

Die aber der gebühr nach beantwortet worden. Jetztbemelten 23. Augusti, liesse der Bapst/ an Cardinal Thomam Cajetanum, einen scharffen Befehl abgehen/ Wann D. Luther von seiner Lehr nicht abstehe/ wie er mit jhme/ vnd allen denen jenigen/ die jhn hausen/ hofen/ herbrigen/ vnd schützen theten/ vmbgehen solte/ Nemlichen/ als Echter vnd Ketzer an die Rathhäuser zu schlagen/ für Ketzer/ für verbannte/ für verfluchte/ für vermaledeyte Leute/ vnd Vogelfrey zu publiciren/ allen hohes vnd niedriges Standes Personen (allein Käyser Maximilianum außgenommen) bey straff des Bannes zu befehlen/ daß sie Lutherum mit seinem Anhang vnd folgern gefänglich annemen/ vnd dem Cardinal wol verwahrt zuschicken solten.

Wider diesen Bannbrieff des Bapsts/ hat Herr Lutherus eine kurtze Verantwortung verfertiget/ die Universitet Wittenberg auch/ hat an Herrn Carln

von

von Miltitz/ des Bapsts Cämmerern/ so woln an den Bapst selber demütig geschrieben/ vnd für D. Luthern gebeten/ daß er nicht gen Rom dörffte/ sondern daß seine Sache in Deutschland/ für vnpartheyischen erfahrnen Richtern/ möchte erkennet vnd erörtert werden. Haben jhme Zeugniß/ daß sein Sinn vnd Gedancken biß dahero/ mit einiger mackel/ vnrechter falscher Lehr/ nicht seye befleckt gewesen/ wie dann auch Herrn Lutheri eigene wort lauten/ in seiner protestation, à die 17. Januarij 1520.

Wolan/ Ewer Lieb vernimmet/ was die andere hohe Wolthat Gottes seye/ die in diesen abgelauffenen hundert Jahren/ vns erzeiget/ Nemlich/ daß die Göttliche Lehr/ die der Bapst heßlich besudlet vnd verunreiniget/ seye wieder repurgirt vnd gereiniget worden. Woher auch die occasion entstanden/ wie der Bapst selber/ vnd sein Hauff/ je lenger je mehr/ vrsach vnd anlaß darzu gegeben. Da ist rechtschaffen erfüllet worden die Weissagung/ die zur selben zeit gemein gewesen/ Wann Käyser Friederich komme/ so werde er das heilige Grab des HERRN los machen. Dann Churfürst Friederich der dritte/ ist von des heiligen Römischen Reichs Churfürsten/ sechs Jahr vor Ihrer Churfürstlichen Gn. seligen ableiben/ einhelliglich vnd ordentlich/ zum Römischen Keyser erwehlet worden. Ob nun zwar Ihre Churfürstl. Gnaden/ diese Keyserliche Hoheit von sich abgewältzet/ vnd an jhre stat Keyser Carln den fünfften/ dem heiligen Reich fürgeschlagen hat/ so sind doch Ihre Churfürstliche Gnaden ein Erwehlter Römischer Keyser warhafftig gewesen.

Zu derozeiten nu/ ist das heilige Grab geöffnet worden/ die H. Schrifft/ verstehet/ welche im währendem Bapsthumb/ gleichsam wie in einem Grab/ verscharret gelegen/ vnd von den Bäpsten/ darmit sie niemand lesen thete/ wie von Hütern verwahret worden.

Hierbey müssen wir vns nun verwundern/ vber der Weißheit vnsers Gottes/ zumal weil er durch einen solchen Mann/ der im Bapsthumb gantz erzogen war/ wie Moses in Egypten/ den Bäpstischen Sawerteig so herrlich außgefeget/ vnd jhn mit so hohen Gaben außgerüstet hat. Dann wer da sol ein solch Werck anfangen/ vnd hinaus führen/ der muß freylich nicht geringe/ sondern fürtreffliche qualiteten vnd geschickligkeit an sich haben. Die waren auch an dem seligen Mann Gottes D. Luthern reichlich zu befinden. Er war in H. Schrifft sehr belesen/ als einer mag zu finden gewesen seyn.

Er verstunde die heilige Schrifft in jhren grundSprachen/ trefflich/ so gar/ daß er auch die gantze Bibel ins Deutsche versetzt/ vnd ein solch Werck darmit verrichtet/ daß allein vmb desselben willen/ Gott nicht kan gnungsam gedancket werden.

Er war in den Schrifften der heiligen Väter wol bewandert/ Er war im Disputiren fertig/ im reden frewdig/ vnd fählete jhme allerding nichts/ was hierzu von nöthen war/ wie jhn dann auch der Höchste/ eben zu diesem Werck außersehen/ vnd vorhin/ durch allerley Weissagungen/ von jhme prophecеyen lassen.

Dann dieser Lutherus ists/ der mit seinem Geschrey/ den Antichrist in solche Furcht gejaget/ wie vnser Prophet Daniel geweissaget im 12. Capitel.

Dan. 12.

Dieser

Dieser Lutherus ist der Engel/der mitten durch den Himmel geflogen/ der das Ewige Evangelion verkündiget/ der da gesaget/ Fürchtet Gott/ vnd gebet jhm die Ehre/ Apoc. 14. Dieser Lutherus ist/ der da außgeruffen/ Sie ist gefallen/ Sie ist gefallen/ Babylon die grosse Stadt/ Apoc. 18. Apoc. 14. Apoc. 18.

Dieser Lutherus ists/ dessen Namen allberett bey Käysers Friderici Barbarossæ zeiten/ wunderbarer weis genennet worden. Denn wie Philippus Theophrastus Paracelsus, in seiner Kärndtischen Chronick erzehlet/ so hatte Käyser Fridericus Barbarossa eine grosse Kirchen/ mit allerley steinernen Seulen gezieret. Vnter denselben Bildnissen aber war eines/ wie ein Mönch/ der einen Gürtel vmb den Leib hatte/ vnd ein blosses Haupt/ vber welchem mit so viel Buchstaben geschrieben war/ LVTERVS. Nun ist niemaln einiger Mönch auff Erden gewesen/ dieses Namens/ dann allein vnser Herr D. Lutherus seliger/ der freylich die Kirche Gottes/ als eine herrliche Seule/ statlich gezieret hat. LVTERVS.

Dieser Lutherus ists/ von dem geweissaget hat/ Hieronymus Savanorola, eben das Jahr 1483. in welchem D. Luther geboren ward/ der sey nun vorhanden/ der es thun würde.

Dieser Lutherus ists/ von welchem der fromme Mann Johan Dilten geweissaget/ daß vmbs Jahr Christi 1516. einer sich finden/ vnd dem Bapst rechtschaffen widerstehen/ den der Bapst auch nicht also nach seinem gefallen hemmen/ vnd verfolgen können würde.

Dieser Lutherus ists/ von dem der thewre Warty-

rer/ Johañ Dusz/ in Böhmen/ geweissaget/ daß nach hundert Jahren ein Schwan kommen/ vnd man desselben Gesang leiden müssen würde.

Nun durch diesen Mann/ hat also der Höhest die Lehr seines heiligen Worts/ wider saubern / vnd gleichsam das Gesetz/ wie durch Wilkiam zu Josiæ zeiten/ wieder finden lassen.

Dieses alles ist zugegangen / ohn einige eusserliche Wittel/ allein durch die Predigt des Göttlichen Worts.

Es ist geschehen allein von dem HERRN / vnd derowegen billich ein Wunder für vnsern Augen.

Fürs dritte/ ist auch eine grosse Wolthat Gottes / Doctrinæ hujus intrepida assertio & propagatio, Die tapffere vnerschrockene ausbreitung vnd vertheidigung dieser Evangelischen Lehr. Dann da hat Gott der HERR/ dem Herrn Luthero/ den Muth gegeben/ daß er frewdig diese Lehr für den Feinden öffentlich vertheidiget hat. Er hat jhm notdürfftige Gaben gegeben/ Er hat jhn noch fast gantzer dreissig Jahr leben lassen / in welchem er mit predigen diese Lehr vertheidiget hat/ wie er dann auch mit gewaltigen Schrifften solches gethan / vnd nicht nur zu Hauß / in seinem Winckel / sondern frey vnd öffentlich. Er hat seine Lehr vertreten / zu Augspurg/ für dem Cardinal Cajetano. Anno 1518. Er hat sie vertreten/ zu Wormbs / für Keyserlicher Majestät / für allen Chur vnd Fürsten / für dem gantzen Römischen Reich/ Anno 1521. Vber das / so hat neben Herrn

Luthe-

Luthero / Gott der Allmächtige / auch an vielen andern orten / solche Lehrer gegeben / die diese Lehr vertreten / vnd für den Riss gestanden haben.

Derer weren viel zu erzehlen / ist aber genug / daß jhre Namen im Himmel auffgeschrieben seyn. Vnd daß die Papisten selbst es wissen / wie es / Gott lob / bißhero an solchen Vorfechtern / vnserer wahren Christlichen Religion / nicht gemangelt hab. Wie denn derselben auch noch / Gott lob / auff gegenwertige Stund / eine gute notturfft vorhanden / die dem Bapst / vnd seinen Münchern / den Jesuiten / zu schaffen genug geben. Luc. 10.

Neben dem / daß Gott der HERR durch trewe Theologen diese Lehr hat vertheidigen lassen / so ist es auch geschehen von der Weltlichen Obrigkeit / von den Chur vnd Fürsten / von den Ständen vnd Städten / des Heiligen Römischen Reichs.

Ein grosses hat hierbey gethan / Friederich der dritte / Churfürst zu Sachsen / Christmildester gedächtnis.

Ein grosses / Ihrer Churfürstlichen Gnaden Herr Bruder / Churfürst Johannes / vnd erfoderte / der zeit / es die eusserste notturfft / daß Ihre Churfürstliche Gn. neben andern Fürsten vnd Ständen des Reichs / sich dieser Sach eyferig annemen theten. Dann gantz gefährlich stund es darmit / auff vielen Reichstägen / zu Worms / zu Speyer / zu Regenspurg / vnd anderer orten mehr / da war es nötig / daß der löblichste fromme Churfürst / ein wachend Aug haben / vnd vber den gefundenen thewren Schatz / eyferig halten thete.

Ein grosses thate Churfürst Johann Friederich/ wie in den Historien zu befinden. Ihre Churf. Gnaden setzten ehe alles dahin/ ehe sie von dieser Lehr im geringsten abwichen. Sie litten ehe vngemach/ vnd liessen sich fünff Jahr in frembden Landen gefangen halten/ wichen auch zur zeit des Interims nicht ein Haarbreit/ ob sie schon/ dazumal/ noch in Käyserlicher Majestät Händen gewesen sind.

Hierzu gehören alle vnsere löblichste Churfürsten nach einander/ die sampt vnd sonders mit gutem fug Assertores, Vertreter vnd vertheidiger der Evangelischen Lehr können geheissen werden/ Als insonderheit/ Churfürst Moritz/ Churfürst Augustus/ Churfürst Christian der Erste/ vnd andere/ Alle höchstlöblichster gedächtnis.

Es hat auch Gott der HERR andere Könige Chur vnd Fürsten/ so woln andere fürnehme Stände/ Grafen vnd Herren/ Ritter vnd Städte bescheret/ die diese Evangelische Lehr mit begierde angenommen/ vnd standhafftig sie vertreten haben.

Vnverborgen ist/ daß König Friederich in Dennemarck/ Anno 1527. dem Bapsthumb abgesaget/ vnd die Evangelische Lehr/ in sein gantzes Königreich eingeführet hat. In dessen Fußstapffen getreten/ König Gustavus in Schweden/ die Königin in Vngern/ Käyser Carls des Fünfften/ leibliche Schwester/ Maria/ an welche auch Herr Lutherus seliger/ geschrieben hat. Ingleichem Margaretha Valesia, Königin zu Navarra/ so woln König Edwardus in Engelland/ vnd andere mehr/ die allerseits/ der verfolgten

Evan-

Evangelischen Lehr Herrn Lutheri/Königlichen schutz/ nach eusserstem vermögen/ geleistet/ vnd in jhren Königreichen vnd Gebieten/ vber derselben vnerschrocken gehalten haben.

Aus dieser vertheidigung nun/ ist zugleich offenbar/ die propagatio, die gewaltige außbreitung. Muß man da nicht sagen? Jhre Schnur gehet aus in alle Land/ Psalm. 19. Zeiget mir ein einig Königreich/ ein einig Chur vnd Fürstenthumb/ dahin diese Lehr nicht kommen: Müssen nicht die Papisten selbst es bekennen/ es seye in einem Augenblick gleichsam/ ein so grosse/ grosse menge von jhren abgetreten? Das ist mira propagatio. bey solchen Bannen/ bey solchen Bullen/ bey solchen hohen Straffen: Da ist das Senffkörnlein hoch vnd groß gewachsen. An wie viel Orten hat man nur die jenigen vmbgebracht/ vnd schendlich mit jhnen vmbgegangen/ die sich zu Lutheri Lehr bekennet haben/ Noch verblieb es nicht/ noch nahme der beyfall von tag zu tage zu. Das ist ein grosses Gnadenwerck/ Jhr meine Geliebten/ darvon wir gebrauchen können/ vnd sollen/ die wort des 98. Psalms: Singet dem HERRN ein newes Lied/ denn er thut Wunder. Er sieget mit seiner Rechten/ vnd mit seinem heiligen Arm. Der HERR lest sein Heyl verkündigen/ für den Völckern lest er seine Gerechtigkeit offenbaren. Psal. 19. Psal. 98.

Nun die vierdte grosse Wolthat/ vmb welcher willen wir vnser Evangelisches Jubelfest so hochfeyerlich halten/ ist Doctrinæ Evangelicæ divina con-

servatio, die erhaltung der Christlichen Evangelischen Lehr. Dencke jhm Ewer Christliche Lieb nur nach/was diese erhaltung auff sich habe? Man ist auffs Gegentheils selten nicht still gesessen/der Teuffel hat nicht gefeyret/er ist vnmüssig gewesen/wie wir lesen Apoc. 16. daß er Geister ausgeschicket/zu den Königen auff Erden/sie auffzuwieglen/vnd zum Streit anzufrischen/Aber dannoch ist diese Lehr nicht außgerottet worden/sondern stehet noch/vnd wird stehen/wider des Teufels danck/biß an den Jüngsten Tag.

Apoc. 16.

O welch eine vnverhoffte Erhaltung ist diese!

Es hat der Teuffel gebraucht Violentiam, die gewaltsamsten Mittel/die er erdencken können/vnd zwar vielfältig.

Er hat Anno 1547. einen Krieg in Deutschland erreget/zu dem ende/daß die Evangelische Lehr/mit strumpff vnd stiel/außgerottet würde.

Er hat gebraucht Fraudulentiam, allerley Betrug/insonderheit durch das Interim/durch die Sacramentirer vnd Calvinisten/vnter dem schein/als ob wir noch besser solten reformiret werden/dannoch aber hat Gott die edle Beylag seines Worts erhalten/vnd gnädiglich alles vbel abgewendet.

Solche Conservatio aber vnd Erhaltung/ist geschehen/precando, mit beten. O es hat vns Evangelische Christen viel Seufftzer gekostet? wir haben manche heisse Zähren darüber vergiessen müssen/hat anders dieser Schatz sollen erhalten werden.

Es ist geschehen Vigilando, mit guter auffacht/

mit

mit guter ordnung / daß man die Universiteten dieser Lande / wol / vnd mit richtigen / tüchtigen Theologen bestellet hat / daß die drey Fürsten Schulen dieser Lande angerichtet / daß die vielfaltigen Stipendia gestifftet / vnd viel hundert / ja viel tausent trewer Lehrer darbey erzogen worden / welches / ohne auffwendung vieler Tonnen Goldes / nicht geschehen.

Ein gutes Mittel / zu erhaltung dieser Lehre / sind ferner die Consistoria, die Visitationes, vnd dergleichen gewesen.

In betrachtung nun / solcher hohen vnd grossen vielfaltigen Wolthaten Gottes / so gebüret vns ja freylich nicht anderst zu sagen / dann mit David: Quid est Homo? HERR / was ist der Mensch / daß du sein gedenckest? vnd des Menschen Kind / daß du jhn so achtest? Psal. 144. Freylich müssen wir mit dem heiligen David abermal sprechen: Wie sol ich dem HERRN vergelten alles / was er mir guts gethan hat? Psal. 116. Psal. 144. Psal. 116.

Demnach / so lasset vns den Höchsten zu Ehren / dem Teuffel aber / vnd seinen Werckzeugen / zum Verdruß / vnser Evangelisch Jubelfest mit frewden halten. Lasset vns einander zuruffen: Singet dem HERRN ein Newes Lied / denn er thut Wunder. Er sieget mit seiner Rechten / vnd mit seinem heiligen Arm. Der HERR lest sein Heyl verkündigen / für den Völckern lest er seine Gerechtigkeit offenbarē. Er gedenckt an seine Gnad vnd Warheit dem Hause Israel / aller Welt Ende sehen das Heyl vnsers Gottes / Jauchtzet dem HERRN alle Welt /

Singet /

Singet/rühmet vnd lobet/ Lobet den DERRN mit Harffen/ mit Harffen vnd Psalmen. Mit Drometen vnd Posaunen/ Jauchtzet für dem DERRN dem Könige/ Psal. 98. Frewet euch des DERRN jhr Gerechten/ die Frommen sollen jhn schon preisen. Dancket dem DERRN mit Harffen/ vnd lobsinget jhm auff dem Psalter von zehen Seiten. Singet jhm ein newes Lied/ machts gut auff Seitenspielen mit schalle. Denn des DERRN Wort ist warhafftig/ vnd was er zusaget/ das helt er gewiß/ Psalm 33. Psal. 33.

Jubilate DEO, Jauchtzet dem DERRN alle Welt/ dienet dem DERRN mit frewden. Kommet für sein Angesicht/ mit frolocken/ Erkennet/ daß der DERR Gott ist. Er hat vns gemacht/ vnd nicht wir selbst/ zu seinem Volck/ vñ zu Schafen seiner Weyde. Gehet zu seinen Thoren ein mit dancken/ zu seinen Vorhöfen mit loben. Dancket jhm/ lobet seinen Namen/ Denn der DERR ist freundlich/ vnd seine Gnade währet ewig/ vnd seine Warheit für vnd für/ Psalm 100. Demselbigen trewen Gott/ der diese hundert Jahr vber/ alles wol bey vns Evangelischen gemachet hat/ seye hiermit Lob/ Ehr/ Preiß/ vnd Danck gesagt/ von nun an/ biß in alle Ewige Ewigkeit/ Amen. Psal. 110.

IN

In Nomine Iesu.

Predigt/ am andern Jubelfests Tag.

INTROITUS.

IHr meine Geliebte vnd Andächtige/ in dem HErrn Christo Jesu/ Gott du erhörest Gebet/ spricht der heilige König vnd Prophet David/ darumb kompt alles Fleisch zu dir/ im 65. Pſalm/ Das schreyen der Elenden höreſtu DEXX/ spricht er abermal/ im 10. Pſalm. Solches beweiset vnter andern das Exempel der Israeliten: Die haben in jhrem langwirigen Befengniß/ zu Gott dem HErrn geruffen/ Der DEXX auch/ hat jhr Leid erkennet/ jhr geschrey gehöret/ vnd drein gesehen/ stehet im andern Buch Mosis am 3: Cap.

Pſal. 65.

Pſal. 10.

Exod. 3.

Eben das haben auch vnsere liebe Vorfahren im Werck selbst gespüret/ Dann sie nicht vmbsonst vmb die Erlösung aus der Antichristischen Dienstbarkeit gebetet/ Sondern gnädige Erhörung erlanget/ daß sich Gott jhrer erbarmet/ die Befengniß abgewendet/ vnd mit starcker Hand/ aus dem Diensthauß Pharaonis/ sie ausgeführet hat.

Dieses grosse mechtige Werck Gottes nun/ rühmen wir jetzo noch mit sonderbarer Frewd/ Wollen derowegen mit begehung des Evangelischen Jubelfests/ im Namen des Allerhöchsten fortfahren/ anfänglich singen:

Wer Gott nicht mit vns diese Zeit/
So sol Israel sagen/
Wer Gott nicht mit vns diese zeit/
Wir hetten müssen verzagen/
Die so ein armes Häufflein sind/
Veracht von so viel Menschen Kind/
Die an vns setzen alle.
Auff vns ist so zornig jhr Sinn/
Wo Gott hett das zugeben/
Verschlungen hetten sie vns hin/
Mit gantzem Leib vnd Leben/
Wir weren als die eine Flut ersaufft/
Vnd vber die groß Wasser laufft/
Vnd mit gewalt verschwemmet.
GOtt Lob vnd Danck/der nicht zugab/
Daß jhr Schlund vns thet fangen/
Wie ein Vogel des Stricks kömpt ab/
Ist vnser Seel entgangen/
Strick ist entzwey/vnd wir sind frey/
Des HErrn Namen stehe vns bey/
Des Gottes Himmels vnd der Erden.

Vnd darauff beten ein Andächtiges vnd gläubiges/ Vater vnser.

Hierauff wolle Ewer Christliche Lieb/mit gebührlicher Andacht/vnd ehrerbietung anhören/eine schöne Weissagung/von der glücklichen Reformation des Bapstumbs/vnd wieder anrichtung des gnadenreichen Evangelij/wie vns solche beschreibet der H. Apostel/vnd Evangelist Johannes/in seinem Buch der Offenbarung am 14 Capitel/vnd lauten die Wort desselbigen also:

UND ich sahe einen Engel fliegen mitten durch den Himmel/ der hatte ein Ewig Evangelium/ zu verkündigen denen/ die auff Erden sitzen vnd wohnen/ vnd allen Heyden vnd Geschlechten/ vnd Sprachen/ vnd Völckern/ vnd sprach mit grosser Stimme: Fürchtet Gott vnd gebet jhm die Ehre/ denn die zeit seines Gerichts ist kommen/ vnd betet an/ den/ der gemacht hat Himmel vnd Erden/ vnd Meer vnd die Wasserbrunnen.

EHr meine Geliebte vnd Andächtige in dem HErrn Christo Jesu/ Wann der Allmechtige Gott hat Leute erwecket/ durch die er sonderliche grosse Werck verrichtet/ so lesen wir in jhren Historien/ daß sie trefflich sind darüber angefeindet/ vnd jhnen mit aller Macht wiederstanden worden.

Als: Es hatte Gott der HErr den Mosen aus dem Busche beruffen/ Exod. 3. vnd jhn gesendet/ daß er das Volck Jsrael aus Egypten loß machen/ vñ sie zu der Freyheit bringen solte/ darmit sie jhrem HErrn vnd Gott/ den schüldigen Dienst vnverhindert leisten möchten/ Exod. 4. & 5. Cap. Diesem trewen Mañ Gottes Mosi widersetzte sich Pharao vielfeltig/ es widersetzten sich jhme die Egyptischen Zauberer/ es widersetzten sich jme Jannes vnd Jambres/ wie der Apostel bezeuget 2. Tim. 3. Capitel.

Exod. 3.

Exod. 4.
Exod. 5.

2. Timoth. 3.

Den König David hatte Gott der HErr verordnet/ zum Haupt/ vber sein Volck/ 1. Sam. 16. daß er dasselbe führen vnd regieren solte/ diesem David aber/ wiedersetzte sich Goliath/ es widersetzte jhm sich Saul/ Es widersetzten jhm sich die Philister/ vnd viel andere Feinde/ 1. Sam. 17. 18. 19. 20.

1. Sam. 16.

1. Sam. 17. 18. 19. 20.

Der thewre Prophet Elias/ solte die Reformation der im gantzen Land verfälschten Religion für die Hand nemen/ vnd that seines theils/ nach eusserstem besten vermögen/ aber es legte jhm viel Dampfs an/ König Ahab/ es widerstund jhm Jezabel/ Er ward für einen Auffwigler gescholten/ die Propheten Baal setzten sich wider jn/ mit Macht/ 1 Reg. 17. 18. 1. Reg. 19. Cap. Dergleichen an den Exempeln des Heiligen Jeremię/ Johannis des Täuffers/ vnd anderer mehr zu sehen ist.

1. Reg. 17. 18. 1. Reg. 19.

Ebenmessige gelegenheit/ hat es nun auch/ mit dem von Gott verordnetẽ Reformatore, Herrn D. Martino Luthero, Christseliger gedächtniß / Es biß den Teuffel trefflich in die Augen/ daß Gott der HErr ein so nötiges/ ein so hohes/ ein so nützliches Werck/ durch jhn/ verrichten liesse/ dahero er/ auff allen seiten/ sich jhm / vnd der gantzen sach wider gesetzet hat/ der Allerhöchste aber hatte/ den Teüffel gewaltig gestewret vnd an tag gegeben/ das kein rath gelte wider den HERRN/ Proverb. 21. daß er seine Sachen statlich hinaus führe/ Esa 14. daß er endlich daß Feld vnd den Sieg behalte/ Psalm 76. wie er dann hiervon klärlich geweissaget hat im verlesenen Text/ welchen wir an jezo in der Furcht des HErrn zubetrachten/ für vns nehmen/ vnd anhören wollen:

Proverb 21.

Esa. 14. Psal. 76.

1. Honorificam Reformatoris descriptionem, Mit

was

was für schönē Ehrentiteln/ Gott der HErr/ den jenigen genennet/ deren/ als einen Werckzeug/ zu diesem hochwichtigen handel/ der Reformation, gebrauchet hat.

Fürs andere/ wollen wir vernehmen/ Doctrinæ Reformatoris commendationē, wie die Lehr beschrieben werde/ die vns Gott der HErr/ in diesen letzten Zeiten aus gnaden hat fürtragen lassen.

Zum dritten/ latissimam doctrinæ propagationē, wie weit solche Lehr erschallen/ ob sie im Winckel habe bleiben/ oder ob sie weit habe kommen sollen?

Zum vierdten/ Primariam Reformatoris intentionem, was doch des Mannes Gottes/ den der Höchste gesendet/ fürnembster Zweck vnd intention gewesen seye?

Endlichen Temporis considerationem, warumb vnser HErr vnd GOtt/ eben vor hundert Jahren/ vnd nicht ehe oder später dieses grosse Werck fürgenommen habe.

Von berührten fünff Puncten/ wollen wir etwas in der furcht des HErrn miteinander kürtzlich vnd einfeltig reden vnd hören.

Ewer Christliche Lieb bereite jhre Hertzen vnd Ohren zu fleissiger andächtiger beharrlicher auffmerckung.

Der getrewe Barmhertzige Gott/ verleihe vns allen die gnadenkrafft des Heiligen Geistes/ vmb Jesu Christi/ seines lieben Sohns/ vnsers HErren/ vnd Heylandes willen/ Amen.

I.

SEhat/jhr meine Geliebte in dem HErren Christo Jesu/ der H. Geist jhm fürgenommen in diesem 14. Capitel/einen kräfftigē hertzlichen Trost/ der betrübten Christenheit zum besten/ auffzuzeichnen/ ob woln das Thier/ der Antichrist/ eine zeitlang grawsam rumoren/ wüten vnd toben würde/ wie er in den vorhergehenden Capiteln weitleufftig angezeiget/ so werde doch Gott endlich hülffe schaffen/ vnd gnediglich geben/ das noch Leute den Namen/ nicht des Antichrists/ sondern Jhres Vaters im Himmel an jhre Stirn schreiben/ das nicht alle des Thiers Malzeichen annemen/ sondern daß jrer etlich tausend das alte Antichristische vnd Abgöttische Lied fahren lassen/ hingegen ein Newes Lied/ dem HErrn/ vnd für dem HErrn singen würden/ Es verheisset Gott der HErr/ solche zeit/ in welcher man mit frolocken vnd jauchtzē sagen werde/ Sie ist gefallen/ Sie ist gefallen/ Babylon die grosse Stadt/ Apoc. 14.

Ehe dañ nu aber dieses geschehe/ so deutet der H. Geist an/ dz Gott der HErr einen sonderbahren Werckzeug gebrauchen/ senden/ vnd abordnen werde/ Jch sahe einen Engel/ spricht Er/ fliegen mitten durch den Himmel.

Apoc. 2, 1 2, 18

Engel heissen hie in diesem Buch vielfeltig so viel/ als Lehrer/ wie wir lesen im 2. im 3. im 8. im 18. Capit. dergleichen auch im Propheten Malach. 3. vnd Matth. 11. zubefinden ist/ da Johannes der H. Teuffer/ ein Engel genennet wird/ vnd ist dieser Titel/ ein Ambts Name/ der so viel bedeutet/ als einen Legaten/ vnd gesandten Gottes/ der ordenlicher weise zum Predigamt beruffen/ vnd mit

Malach. 3. Matth. 11.

notwen-

notwendigen Gaben ausgerüstet wird/ wie dann unser seliger deutscher Prophet/ Herr Lutherus ein solcher eigendlich gewesen/ der nicht von sich selbst gelauffen komme/ sondern wie dorten der Prophet Habacuc gleichsam bey dem Schopff genommen worden/ daß er dem Danieli in der Lewengruben Speise bringen thete/ also ist auch D. Luther seliger/ ohn alle seine gedancken / von dem allmechtigen Gott zu diesem hohen vnd seligen Werck erwecket vnd verordnet worden. Hindert auch da nichts/ daß die Papisten fürgeben/ Lutherus sey ja vorhin selbst ein Papist/ vnd ein Anhänger des Antichrists gewesen/ wie wir zu reden pflegten/ so würde ja nun Gott/ einen solchen Mann nit zu seinem Engel vnd Legaten gebrauchet haben/ dieser einwurff gilt gar im geringstē nichts.

Moses war am Hofe Pharaonis erzogen/ vnd eben aber derselbige muste sich Pharaoni entgegen setzen/ Exod. 2.3.vnd|4. Cap. Exod. 2.3.4.

Paulus war auch anfänglich ein Feind Christi Jesu/ noch da es dem HErrn gefiel/ machet er jhn zu einen Werckzeug/ der seinen Namen getragen für den Heydē/ Act. 9. das ist mit dem H. Augustino , der erstlich ein starcker Manicheer gewesen/ ebnermassen geschehen/ vnd ein anzeigen der grossen Allmacht vnsers HErrn Gottes/ der aus einem Wolff /einen solchen Mann machen/ vnd jhn also krefftig bekehren vnd vmbkehren kan. Act. 9.

Es ist fürs andere/ nicht nötig/ daß wir Wunderwerck auffzeigen/ die Person D. Luthers zu legitimiren, Ein Ehebrecherische art fodert solche Zeichē/ sprcht Christus Jesus selbst / Matth. 12. Lutherus hat keine Newe Lehr auff die bahn gebracht/ darumb ist es auch Matth. 12.

nicht

nicht nötig gewesen/daß er Wunder thete/Johannes der Teuffer führete eben ein solch Ampt/vnd das noch mehr/ so tauffte er zum ersten mal/vbete ein gantz gantz Newes Sacrament/noch stehet von jhme/daß er kein Zeichen gethan/Joh.10. vnd ward gleichwol ein Engel des HErrn genennet/Malach.3. Matth.11.

Joh.10. Malach.3. Matth.11.

Es spricht aber der Text hie weiter/dieser Engel vnd Legat Gottes/seye ein fliegender Engel gewesen/ der mitten durch den Himmel geflogen. Es steckt sehr viel in dem wörtlein fliegen: welches verblümter/vnd Figürlicher weiß/hie gebrauchet wird/vnd deutet der H.Geist darmit an: 1. Sedulitatem, der Engel seye nicht still gesessen/habe nit gefeyret/habe nit gefaulentzt/sey nicht müssig oder verdrossen gewesen/sondern sey geflogen/das hat Herr Lutherus seliger freylich auch gethan.

Es wird angedeutet/fürs andere/Successus felicitas, Es ist nicht langsam hergegangē/sondern Lutherus ist geflogen/es hat jhn nichts auffhalten/nichts hemmen können/der Bapst hatte wol vermeinet/jhm die Flügel zu verhawen/jn auffzuhalten/jhn einzusperren/mit seinen Bullen/mit seinen Bannbriefen/mit seinen Citationen nach Rom/mit seinen klagen/bey dem Römischen Keyser/bey Chur vnd Fürsten/wie dañ geschehen/Anno 1517. da Bapst Leo der X. mit Macht Lutheri Werck hat hindern wollen/wie geschehen Anno 1518. Auff dem Reichstag zu Augspurg/An.1521. auff dem Reichstage zu Worms/wie geschehē auff andern vielē Reichstägen/da es deñ die Papisten so weit gebracht/dz der Römische Keyser/Lutherum Vogelfrey gegeben/seine Lehr für vnrecht erkläret/das auch Lutheri Bücher sind verbrant worden.

Aber

Aber dieses alles muste dem Engel nicht im wege stehen / sondern er flog fort / vnd immer fort / stehet in vnserm Text / welches dann vnverneinlich Gottes schutz vnd protection, Gottes Segen vnd gedeyen auff vnd in sich hat / dann sonsten ohne gefahr dieses fliegen nicht hette also geschehen / vnd glücklich abgehen können.

Er hat trawn durch manche Feindes Spieß fliegen müssen / ist aber gleichwol noch immer fort geflogen / daß that die Hand vnd der Schutz vnsers Gottes / der vber jhn also gehalten vnd gewaltet hat / daß die Feinde / jhm kein Härlein haben krümmen können / wann er gleich vnter jhnen gewesen / wann sie jhn gleich in jhren Klawen vnd Klammern gehabt haben.

Durch dieses fliegen ist endlich angedeutet / successus celeritas, wie behend doch dieses Werck von statten gangen.

So geschwind / daß sich Herr Carl von Miltitz / des Bapsts gesandter / als er von Rom / in Deutschland zog / selbst nicht gnugsamb hat verwundern können: Dahero vergleicht der HErr sein Wort einem Blitz / welcher vhrplötzlich kömmet / vnd dahin fehret / Matth. 24. cap. Vnd hat also da geheissen / Sein Wort laufft schnell / Psalm 147. Matth. 24. Psalm 147.

Wolan jhr meine Geliebte / solten nicht diese Ehrentitul / billich / vnsere Feinde abschrecken / daß sie an dem Herren Luthero sich nicht also vergreiffen theten / weil er ein ordentlicher weitberuffener Lehrer / vnnd also / ein Engel / ein Botschaffter / vnd Legat des grossen Gottes gewesen / weil Gott jhn also mechtig geschützet /

weil der Höchste solch Glück vnnd gedeyen zu seiner verrichtung gegeben? Sollen sie nicht diesen Besandten/ als einen Engel GOttes/ ja als Christum Jesum selbst auffgenommen haben? Galat. 4. Wie können sie dann mit guten fug diesen tewren Mann Gottes/ also schrecklich lestern/ schenden/ vnd antasten? Sie haben es aber an jenem grossen Tag/ gegen dem gestrengen Richter/ der Lebendigen vnd der Todten/ schwer zuverantworten/ dann sie vnehren nicht den Engel oder Gesandten/ sondern den HErrn der jhn gesendet hat/ selbst/ Luc. 10. Genug vom ersten Punct.

Galat. 4.

II.

WAs brachte dann dieser Engel für eine Lehr mit sich?

Er hatte das Ewige Evangelion/ spricht vnser Text.

Er beruffte sich nicht auff betrügliche Träume.
Nicht auff heimliche Offenbarungen.
Nicht auff Nächtliche Erscheinungen.
Nicht auff vergebliche Menschensatzungen.
Nicht auff die Concilia.
Nicht auff die Kirchen Decreta.

Sondern er hatte daß Evangelion/ daß daß ist die Lehr/ die der Sohn GOttes/ aus der Schoß des Himlischen Vaters herfür gebracht hat/ Johan. 1. Cap.

Iohan. 1.

Daß ist das Evangelion/ welches der HErr allen trewen Lehrern zu Predigen befohlen hat/ Marc. 16.

Marc. 16.

Daß Evangelionisten/ darzu S. Paulus selbst von

Gott

GOtt ausgesondert war / von welchem er spricht: Er scheme sich desselben nicht / Rom. 1.

Rom. 1.

Diese Lehr hat nun vnser Engel / Herr Lutherus geführet / diese Evangelische Lehr / hat er öffentlich geprediget / vnd verkündiget.

Sie wird aber genennet / ein Ewiges Evangelion / weil sie in sich begreifft / den Rahtschluß / welchen GOtt von Ewigkeit / vnd ehe der Welt Grund geleget war / von vnserm Heil vnd Seligkeit gemacht hat.

Ephes. 1.

2. Weil diese Lehr die allerälteste ist / die zu allen vnd ewigen Zeiten / für Gott die angenembste gewesen / die im Paradiß / Gott selbst angefangen / die hernach von den heiligen Patriarchen vnnd Propheten einhellig geführet worden das nemlichen / vergebung der Sünden empfangen / Alle / die an Christum Jesum gläuben / Actor. 10. Vnd daß wir durch die Gnade Gottes selig werden / Actor. 15.

Actor. 10.
Actor. 15.

Es wird endlich / diese Lehr Lutheri ein Ewiges Evangelion genennet / weil sie Ewig wehren / vnd bleiben / weil sie biß ans Ende der Welt / nicht vergehen solle. Welches wir also fleissig in acht zu nehmen haben.

Viel ein andere Lehr / führet der Römische Bapst / wie der heilige Prophet Zacharias darvon geweissaget / da er erstlich eingeführet / einen fliegenden Brieff / der zwantzig Ellen lang / vnnd zehen Ellen breit gewesen / darinnen der Fluch war / der aus gehet vber das gantze Land / nach welchem alle Diebe vnd alle Meineydige from gesprochen werden.

Zachar. 5.

Da er fürs andere / ein Weib in einem Epha sitzend beschrieben / vñ selbst es von der gottlosen Lehr ausgelegt

hat / welche durch zwey Weiber / die Storchsflügel gehabt / zwischen Himmel vnd Erden geführet / jhr auch im Lande Sinear / ein Haus bereitet worden. Mit solcher Lehr beschreibet vnser Johannes den Herren Lutherum nicht / sondern / daß er gehabt das Ewige Evangelium / vnd zwar / so hat Herr Luther selbs hochthewer alleweg bezeuget / daß er anders nichts begehre zu lehren / dann das Evangelion Jesu Christi. An Jhre Churfürstl. Gn. zu Meintz / hat er also balden in der ersten / geschrieben / vnd gebeten: Sie wollen doch den Geistlichen befehlen / daß sie das Evangelium predigen theten.

Hieraus dann erscheinet / wie gantz vngütlich dem seligen Mann Gottes geschehe / wann jhm zugemessen wird / als ob er eine Newe Lehr auffgebracht habe.

Eine solche Lehr / nemlich / die vorhin im Volck Gottes nicht gewöhnlich / noch gebreuchlich gewesen.

Daß sey ferne / zwar / die reine Lehr / wird hin vnd wieder / ein Newes Lied in heiliger Schrifft genennet / nicht aber ratione originis, vnd inventionis; als ob diese Lehr so gar New / oder von newen erfunden / vnd ausgesonnen were / keines weges / sondern Restaurationis, weil sie manchmal auffs newe muß wider in schwang gebracht / muß auffs newe wider eingeführet werden / weil sie auch den Leuten New fürkommet Act. 17. Gleich wie daß Gesetz new war / da Hiskias dasselbe wieder funden / 2. Regum 22. 2. Chron. 34. Gleich wie das Passah auff newe art gehalten wurde / da es Josias auff die vhralte erste weiß / vnd der Göttlichen vhralten stifftung gemeß / halten vnd begehen liesse.

Actor. 17.
2. Regum 22.
2. Chron. 34.

Sonsten

Sonsten / ist kein einiger Artickel / in der gantzen Lutherischen Lehr new / der nicht etlich tausend Jahr / also von den heiligen Propheten vnd Aposteln / were gelehret worden.

Man nehme für sich / den Catechismum Herrn Luthers: Lieber was ist doch newes in demselben: Man weise doch nur darinnen den allergeringsten Punct. Die zehen Gebot Gottes setzt ja Herr Lutherus / wie sie Gott selbst auff dem Berg Sinai offenbahret hat? der Apostolische Glaub ist ja auch nicht new? So wenig' als das Vater vnser / welches Herr Lutherus in seinem Catechismo also behalten / wie es Christus Jesus selbst zu beten befohlen / Matth. 6. Luc. 11. So ist er bey den Worten der Einsetzung / beydes der Tauff / vnd des heiligen Abendmals / allerdings verblieben. Kan also nichts / vnd durchaus nichts newes im Catechismo Lutheri gezeiget werden.

Matth. 6. Luc. 11.

Man neme für sich / die Augspurgische Confession, man nehme für sich / alle Artical nach einander / es wird sich gewiß / vnd in Warheit / auch nichts newes befinden / von GOtt / von der Person Christi JEsu / von seinem heiligen Ampt / von der Rechtfertigung für Gott / vom heiligen Abendmal / vnd so fortan / da redet die Confession anders nichts / als was in heiliger Schrifft / Altes vnd Newes Testaments / mit so viel Worten / vnnd Buchstaben / davon gefunden wird.

Sie sprechen zwar / es sey new / daß wir lehren / der Mensch würde gerecht allein durch den Glauben an Christum Jesum / ohne die Werck / das ist aber gar nicht

ein Newes / sondern ein sehr Altes Evangelion. Der heilige Petrus darff auff tretten vnd sagen: Das von diesem JESV / zeugen alle Propheten: Werckts wol / jhr meine Geliebten / Alle / Alle Propheten / das in seinem Namen vergebung der Sünden empfangen sollen / Alle die an jhn gleuben / Actor. 10. Dahero hat Gott bey zeiten versprochen / daß in dem Benedeyten Samen / welcher ist Christus Jesus / Galat. 3. Alle Völcker auff Erden / solten gesegnet werden / Genes. 12. 17. 22. 28 Capitel. Dahero stehet von Abraham: Er habe GOtt geglaubet / vnd daß sey jhm gerechnet zur Gerechtigkeit / Genes. 15. Daraus S. Paulus gewaltig schleußt / das Abraham nicht aus den Wercken / sondern aus dem Glauben / vnd durch den Glauben gevecht worden / Rom. 4. cap. Also hat S. Paulus vor sechszehenhalbhundert Jahren gelehret: Aus Gnaden seyd jhr selig worden / durch den Glauben / vnd dasselbe nicht aus euch / GOttes Gabe ist es / nicht aus den Wercken / auff das sich nicht Jemand rühme / Eph. 2. Nicht vmb der Werck willen der Gerechtigkeit / die wir gethan hatten / sondern durch seine Barmhertzigkeit macht er vns selig / Tito 3. Wer an den Sohn gleubet / der hat das ewige Leben / spricht Johannis der Täuffer / Johan. am 3. Capitel. Christus ist des Gesetzes ende / Wer an diesen glaubet / der ist gerecht / sagt S. Paulus Rom. am 10. Capitel. Wir werden ohne Verdienst gerecht / aus seiner Gnade / durch die Erlösung / so durch Christum JEsum geschehen

Actor. 10.
Galat 3.
Genes 12.
Genes. 17.
Genes 22.
Genes 28.
Genes. 15.
Rom. 4.
Eph. 2.
Tit. 1.
Iohan. 3.
Rom. 10.

ist / wel-

ist / welchen GOTT hat fürgestelt / zu einem Gnadenstuel / durch den Glauben / in seinem Blut / darmit er die Gerechtigkeit / die für jhm gilt / darbiete / in dem / das er die Sünde vergiebt / welche bisz anher blieben war / vnter Göttlicher Gedult / auff das er zu diesen Zeiten darbiete / die Gerechtigkeit / die für jhm gilt / auff daß er allein gerecht sey / vnnd gerecht mache / denn der ist des Glaubens an JEsum / sagt abermal S. Paulus zun Römern am 3. Capitel: Vnd ferner spricht S. Paulus / So halten wir es nun / daß der Mensch durch den Glauben gerecht werde / ohne des Gesetzes Werck / Rom 3. Cap. Vnnd abermal: Wir wissen / das der Mensch durch des Gesetzes Werck nicht gerecht wird / sondern durch den Glauben an JEsum Christum / zun Galatern am 2. Cap. Welchen letzten Spruch / eine Welsche / vnd vorlengst / zu Venedig gedruckte Bibel / also gegeben hat / das sie ausdrücklich gesetzet / Wir wesden Allein durch den Glauben an JEsum Christum gerecht (Noi per natura Judæi, & non de la genti peccatori, sapendo chel humo non si gi justifica da le opere da la legge, ma SOLO PER LA FIDE de Giesu Christo, & Noi in Christo Giesù credamo.) Aus welchen allen / E. Christliche L. deutlich vernimmet / das Herr Lutherus / keine newe Lehr auff die Bahn gebracht / wann er gleich gestritten / das wir nicht aus vnsern eignen Wercken / vnnd Verdtensten / sondern

Rom. 3.

Galat. 2.

aus

aus der Gnade GOttes / vnd allein durch den Glauben / an Christum JEsum / gerecht vnnd selig werden / das Wörtlein Allein zwar / wil D. Luthern sonderlich / als ein newer Zusatz auffgerücket werden / aber es geschicht jhme vngütlich / wer weiß nicht / daß der HErr selbst gesprochen / TANTUM CREDE: Glaube nur / glaube allein. Wer weiß nicht / daß die heiligen alten Kirchenlehrer / vielfeltig / vor Tausend / vor Eilffhundert / vor Zwölffhundert vnd mehr Jahren / ohn einiges bedencken / gelehret vnd geschrieben / das der Mensch allein durch den Glauben / Sola fide, per solam fidem, gerecht vnd selig werde / Also gar / das Georgius Cassander, ein Bäpstischer fürnehmer Theologus, in seinem bedencken / selbst / gegen die beyden Römischen Keyser / Ferdinandum vnd Maximilianum den Andern / hochlöblichster gedechtnüß / bekennet / Hanc locutionem habere exempla Vetustatis. Diese Rede / allein durch den Glauben / habe Zeugnüß in den Schrifften der alten Väter: Jnmassen er selbst Origenem, vnd Hilarium anzeucht: Wir auch / mehr dann viertzig fürneme berümbte alte Kirchenlehrer anführen können / die gantz vnd gar in diesem Punct einhellig mit D. Luthern gelehret haben.

Die Papisten sprechen weiter / es sey ein Newes / das wir keine Meß mehr halten / die doch viel hundert Jahr nach einander sey gehalten worden / Antwort: Hat sie doch Christus Jesus auch nicht gehalten / haben doch die heiligen Aposteln sie auch nicht gehalten / vnd das noch mehr / so hat der heilige Geist vorlengsten

die Meß / oder den Bötzen Maosim / als einen schrecklichen grewel des Antichristo / beschrieben / Daniel. 12. Dahero wir ja billich denselben fliehen / vnd melden / als eine schändliche verkehrung des Testaments JEsu Christi / Galat. 3. Christus ist nur einmal / am stamme des heiligen Creutzes / für vnsere Sünden auffgeopffert worden / welches Opffer / auch genugsam gewesen / zur büssung vnserer Sünden / Hebr. 9. vnd 10. Ist derowegen abschewlich / vnd Gottslesterlich / das der HErre Christus täglich auffs newe soll geopffert / vnnd so offt bey dem Himelischen Vater verbeten werden: Von diesen Meßgötzen / haben die rechten vhrältesten Väter / nichts gewust / Dan. 12.

Dan. 12.
Gal. 3.
Hebr. 9.
Hebr. 10.
Dan. 12.

Ein newes / geben sie ferner für / sey es / das wir den Bapst nicht für das allgemeine Häupt der Christenheit erkennen. Ja das wir jhn für den Antichrist ausruffen / wir aber antworten / das dieses gleicher gestalt nichts newes sey / Es hats GOtt der HErr im Alten vnd Newen Testament selbst vielfaltig offenbaret / wer der Bapst sey / hat man es doch viel / viel / viel hundert Jahr zuvor gethan / ehe D. Luther in die Welt kommen / das man den Bapst für den Antichrist ausgeruffen / haben es doch Keyser / Könige / Chur vnd Fürsten / haben es doch Ertz-Bischoffe vnd Bischoffe selbst / vor viel hundert Jahren gethan / vnnd den Bapst für den Anti-Christ mit so viel Worten gescholten: Wie wir anderswo solches ausgeführet haben.

So ist nun die Lehr / die D. Luther geführet / das

Ewige/vnd kein anders Evangelion/das gereichet vns zum krefftigen Trost/daß dieses Evangelium also genennet wird/Es solle ob Gott wil wol darbey bleiben.

VERBUM DOMINI MANET IN ÆTERNUM.

Gottes Wort vnd Luthers Lehr/ Vergehet nun vnd nimmermehr.

Ob schon die Feinde meynen/ vnsere Lehr solte bald vergehen/mit Stumpff vnd Stiel/ mit Wurtzel vnd allen heel/ausgerottet werden/ so wird doch jhre hoffnung weit fehlen/sondern GOtt wird helffen/das dieses Evangelium Ewig bleibe. Wann gleich Himmel vnd Erden darüber zu grund vnd boden gehen solten/ Luc. 21.. Luc. 21..

III.

WJe weith aber solte dieses Evangelion kommen? verkündiget soll es werden/ spricht der Text/allen denen/die auff Erden sitzen/ vnnd wohnen/allen Heyden/Geschlechten/Sprachen/ vnd Völckern.

Das ist gar zu viel auff Luthers Lehr/schreibet ein Bäpstlicher Scribent Tribonianus Cassius â Steenuurt D. Dann diese Lehr ist ja so weit nie kommen/ kan derowegen S. Johannis Weissagung/von D. Luthers Person/vnd Lehr/nicht verstanden werden/Antwort. Die Papisten laugnen solches wieder jhr wissen vnd Gewissen/dann jhnen ist vnverborgen/wie sehr sich diese Lehr ausgebreitet habe/wie sie sey in vielen Königreichen/ vnd vnter allerley Völckern/in allerley Sprachen geprediget worden. Das ist geschehen zu

Worms/

Worms/ auff dem öffentlichen Reichstage/ Anno 1521. Das ist geschehen zu Augspurg/ auff dem grossen hochansehlichen Reichstag/ Anno 1530. Das ist hernacher geschehen/ durch viel Lehrer an vnterschiedenen Orten/ in vielerley Königreichen/ Chur vnd Fürstenthümben/ Land vnd Herrschafften.

Es ist geschehen durch die nützlichen Bücher/ die durch die gantze Welt geflogen. Vnd ist nicht nötig/ das auch der gröste theil der Menschen dem Evangelio/ oder der Lehr Lutheri/ wenn sie recht seyn solle/ müsse anhangen/ vnd beyfallen/ Christi Lehr ist das keinmal widerfahren/ ob sie schon allenthalben geprediget worden/ ob schon jre Schnur in alle Welt ausgangen/ dennoch hats geheissen/ pusille grex, Fürchte dich nicht du kleine Heerd/ Luc. 12. Es hat dennoch geheissen/ Sie wolten nicht kommen/ Matth. 22. Sie wolten sich nicht versamlen lassen/ Matth. 23. Ja kaum der vierdte theil des Göttlichen Samens hat frucht getragen/ Luc. 8. Vnter dessen/ so wird das verkündigen dennoch bleiben/ biß an den Jüngsten Tag/ vnd sollen ehe die Steine reden/ Mit aller macht hat der Teuffel sich bemühet/ ob er das prædicate, das Predigen des Evangelij/ in der Welt verhindern möchte: Er hat alle Mittel versucht/ alle List vnd Gewalt gebraucht/ vnd dennoch es nicht geendet: Ey so sol er auch nie künfftig die verkündigung/ vnd Predigt des Evangelij/ nicht auffheben/ dann Christus denselben die Thür geöffnet vnd auffgemacht/ die kan/ die soll/ die wird/ von allen Hellischen Pforten nicht zugeschlossen werden.

Psalm 19. Luc. 12. Matth. 22. Matth. 23. Luc. 8.

IV.

IVm Vierden/ so stehet in vnserm Text des Engels fürnembster Zweck / wohin er doch am meisten mit seinem Ampt vnd Lehr/ zielen werde.

Nemlichen / es wird fürnemlich seyn / Gloriæ divinæ vindicatio, Er wird für die Ehre Gottes streiten/ Er wird mit grosser Stimme sagen: Fürchtet Gott/ vnd gebet jhm die Ehre / vnd betet an / den / der gemacht hat den Himmel / die Erde / das Meer / vnd die Wasserbrunnen. Im Bapsthumb forchteten sie sich / da nichts zu förchten war / Psalm 14. 53. Sie waren so vermessen/ daß sie jhnen einbildeten / Deum obligari ex debito ad vitam æternam, Gott sey jhnen schüldig / vnnd verbunden / zu geben das ewige Leben / das hiesse sich nichts für GOtt fürchten. Vnd was solten sie sich gefürchtet haben? All jhr thun vnd fürnemen bezeugete weit ein anders / daß sie mit verfälschung der Lehr / mit mißbrauch vnd zustümlung der Sacramenten / mit hauffung der Abgöttereyen / mit jhrem Gottlosen Sodomitischen Leben vnd Wesen / sich für GOtt/ weder gefürchtet / noch geschewet hatten. War derowegen wol nötig / das dermalen eins / durch ordentliche Mittel/ ein gesandter Gottes käme / vñ seines HErren Ehr rettete / welches dann der selige Herr Lutherus/ auff Gottliche anleitung/ vnnd eingebung/ statlich gethan.

Psalm 14: Psalm 53.

Vnd da haben wir also in specie, die Summam der Predigten / dieses Legaten Gottes.

Er hat

Er hat ja nichts anders gelehret / denn eben dieses? Er hat für nichts mehr gesorget / dann für die Ehre Gottes / das derselbe gefürchtet / daß jhme die Ehre gegeben / daß er allein angebetet werde?

Im Bapsthumb hingegen / hat man gesehen auff die Ehre der Jungfrawen Marien.

Auff die Ehre der Heiligen.

Auff die Ehre der Götzen.

Auff die Ehre der Römischen Kirchen.

Auff die Ehre des Bapsts.

Wieder welches alles / der Engel Gottes auffgetreten / vnd geruffen / Gebet Gott die Ehre.

Mit was Gewissen / kan dann nun dem Herren Luthero / oder seinen Nachfolgern / die schuld gegeben werden / daß sie die guten Werck verbieten theten / daß sie der Licenz, vnd Fleischlichen sicherheit / Thür vñ Thor sperrweit auffmachen / daß sie alle Gottesfurcht auffheben theten? Das sey ferne / Gott der heilige Geist / entschüldiget hie den Herrn Lutherum selbst / vnd gibt jhme Zeugnüß / daß er gelehret / vnd mit lauter Stimme geruffen habe: Fürchtet GOtt / vnd gebet jhme die Ehre. Man sehe an / alle Bücher / vnd Schrifften Herren Luthers / wie eyfferig er zur Gottesfurcht vermahnet / wie fleissig er gelehret / daß wir Gott den HErren fürchten / ehren / lieben / vnser Liecht für den Menschen scheinen lassen / Glauben vnd gut Gewissen behalten / in Heiligkeit vnd Gerechtigkeit leben / nicht das Wort allein hören / sondern auch darnach thun / die Lüste des Fleisches tödten / dempffen / creutzigen / den alten Men-

schen ablegen/ im Geist des Gemüths vns ernewern/ vnd wie Henoch/ ein Göttlich Leben führen sollen/ welches noch heutiges Tages in allen Evangelischen Kirchen getrieben vnd gelehret wird. Man sehe an die Buß/ die Straffpredigten/ man gebe achtung drauff/ wie der Segen Gottes/ denen/ die seine Gebot halten/ eingebildet/ wie hingegen die Straffen vnnd Flüche Gottes/ denen jenigen/ die darwider handeln/ aus dem Gesetz des HErren gescherffet werden. In Summa/ all vnser Zweck vnnd Ziel/ ist dahin gerichtet/ daß wir vnsere Zuhörer vermahnen/ Gott zu fürchten/ vnd jhme die Ehre zugeben. Genug auch vom vierden Punct.

V.

SChließlichen lasst vns mit gar wenigen bedencken/ warumb es GOtt der HErr/ eben zu der Zeit/ vnd nicht eher oder später gethan/ daß er seiner hochbedrengten Christenheit das Evangelion gegeben/ vnd den Reformatorem erwecket hat? Hierauff Antwortet vnser Text/ das dazumal gleich die Zeit des Gerichts/ das ist/ die Stunde GOttes gekommen sey.

Dan. 8. Gestern haben wir gehöret/ Meine Geliebte/ aus dem Propheten Daniel am 12. Capitel/ Es sey beschlossen gewesen/ wie lang es weren solte/ Nemblich/ biß der Zorn aus/ oder fürüber sey: Er wird mit dem Anti-Christ dermalen eins/ ein ende werden. Verstehet/ 2. Maccab. 6. wann das Maß voll würde/ 2. Maccab. 6. Weiln dann vor hundert Jahren/ das Bapsthumb gleich reiff war/

zur

zur Erndte/ So ward auch dazumal befohlen/ die Sichel herfür zu suchen/ wie wir lesen im Buch der Offenbahrung Johannis am 14. Capitel. Apoc. 14.

Die vorhergehende Zeit/ hat geheissen/ tempus Iræ, die Zeit des Göttlichen Zorns/ wegen des grossen Undancks/ und der geheufften Sünden der Menschen: Da liesse Gott zur gerechten Straff den Antichrist grassiren und toben.

Sie hat geheissen/ tempus patientiæ, die Zeit der Gedult/ da der HErr mit grosser Gedult die gefäß des Zorns getragen/ Rom. 9. Rom. 9.

Diese Zeit aber/ da der HErr einen Tag der Rach über den Antichrist angestellet hat/ die heisset/ tempus divini Judicij, die Zeit des Gerichts unsers Gottes/ Da dann seine heilige Allmacht nichts verseumet/ sondern den verzug reichlich herein gebracht hat.

Wie nun der Höhest/ nach verfliessung gantzer vier tausend Jahr/ aller erst den versprochenen Messiam gesendet/ und dazumal die fülle der Zeit herbey gemacht: Also hat dem Höhesten auch gefallen/ nach ablauffung etlicher hundert Jahren/ und eben dazumal/ als es jhm beliebet/ einen durchdringenden Reformatorem, des Bapsthumbs zuerwecken/ und sein gefangen Volck/ aus der schweren Dienstbarkeit zu erlösen.

O welche Glückseligkeit ist diese/ das dermalen eins/ das Bäpstische Joch/ des Antichristischen treibens hinweg genommen.

Das ist die Vrsach vnsers jetzigen angestelten Jubelfests / darüber frewen wir vns so inbrünstig im HERRN / vnd verbinden vns billich / diese hohe Wolthat / mit vnsterblichem Danck zu rühmen / vnd zu preisen / gegen Gott dem Vater / Sohn / vnd heiligen Geist / welchen als dem einigen wahren hochgelobten GOtt / auch in dieser Gemein / Lob / Preiß / Ehr vnd Danck gesaget sey / in alle ewige Ewigkeit / Amen.

IN NOMINE JESU.

Die Dritte Evangelische Jubel Predigt.

TEXT.

Das heilige Evangelion am Zwantzigsten Sontag Trinitatis, Matth. am 22. Capitel.

Dresdæ 2. Novembr. 1617. hora octava matutina, In der Churfürstlichen Sächsischen Schloß-Kirchen.

VNd Jesus antwortet / vnd redet abermal durch Gleichnüß zu jhnen / vnd sprach: Das Himmelreich ist gleich einem Könige / der seinem Sohn Hochzeit machte / vnd sandte seine Knechte aus / daß sie den Gä-

sten zur Hochzeit rufften: Vnnd sie wolten nicht kommen. Abermahl sandte er andere Knechte aus/ vnd sprach: Saget den Gästen/ Sihe meine Mahlzeit habe ich bereit / meine Ochsen vnd mein Mastviehe ist geschlachtet/ vnd alles bereit / kompt zur Hochzeit. Aber sie verachteten daß / vnd giengen hin / einer auff seinen Acker / der ander zu seiner Handtierung. Etliche aber griffen seine Knechte/ höneten vnnd tödten sie. Da daß der König hörete / ward er zornig / vnd schicket sein Heer aus/ vnd brachte diese Mörder vmb/ vnd zündet jhre Stadt an.

Da sprach er zu seinen Knechten: Die Hochzeit ist zwar bereit / aber die Gäste warens nicht werth. Darumb gehet hin auff die Strassen / vnd ladet zur Hochzeit wen jhr findet. Vnd die Knechte giengen aus auff die Strassen / vnd brachten zusammen / wen sie funden / Böse vnd Gute / vnd die Tische wurden alle voll.

Da gieng der König hinein die Gäste zu besehen / vnd sahe allda einen Menschen / der hatte kein Hochzeitlich Kleid an / vnd sprach

zu jhm: Freund/Wie bist du hereinkommen/ vnd hast doch kein Hochzeitlich Kleid an? Er aber verstummet. Da sprach der König zu seinen Dienern: Bindet jhm Hände vnd Füsse/vnd werffet jhn in das Finsternüß hinaus/ da wird seyn heulen vnnd Zeenklappern. Denn viel sind beruffen/ aber wenig sind auserwehlet.

IHr meine Geliebte vnd Andächtige in dem HErrn Christo Jesu: Verlesenes Evangelion ist sehr denckwürdig/ darinnen vns nicht allein viel schöne andere/ sondern auch solche Lehren fürgehalten werden/ die sich zu vnserm jetzo noch wehrenden Evangelischen Jubelfest gar wol schicken vnd bequemen.

Denn da hören vnnd vernehmen wir fürs Erste/ wie trewlich Gott der HErr/ für seine liebe Kirchen/ jederzeit gesorget/ in dem er alles bereitet/ vnd geschaffet/ was nur derselben zum besten/ vnd zur Wolfart hat gereichen können.

Wir vernehmen fürs Andere/ wie der Allerhöchste/ auch in dem/ seine trewe/ gegen der Christlichen Kirchen offenbare/ daß er jhr Knechte gegeben/ vnd zugeschicket/ durch welche die Menschen zur Hochzeit des Königs Sohn/ geruffen vnd geladen würden.

Wir hören/ fürs Dritte/ wie vngebürlich/ viel/

viel Menschen / sich gegen GOtt / vnnd seinem heiligen Wort / zuerzeigen pflegen.

Wie sie auch fürs Vierde / darmit GOttes Zorn / vnd seine gerechte straffen / jhnen vber den Hals ziehen vnd laden.

Weiln dann berührte Puncten / nützlich an jetzo betrachtet werden / als wollen wir auch zu diesem mal / auff den dritten vnd letzten Jubelfeste Tag / Churfürstlicher Instruction zu ehren / vnd nach anleitung derselbigen / bey dem verlesenen Evangelio verbleiben / vnnd mit einander erwegen:

I. DEI erga Ecclesiam affectionem, Wie doch Gott der HErr gegen seiner wahren Kirch / so gar gnedig / vnd wol gesinnet sey? wie trewlich er es mit derselben jederzeit gemeinet habe.

II. Servorum DEI ablegationem, Wie der Allerhöchste seine Knechte vnd Diener ausgesendet / vnd durch dieselben der Kirchen zunehmen vnd erweiterung gesuchet habe.

III. Plurimorum hominum pessimam conditionem, Wie viel viel Menschen / so gar eine böse art an sich haben / vnd gegen dem trewen GOTT gantz vngebürlich vnnd vndanckbar sich erzeigen vnd erweisen.

Endlichen wollen wir auch erwegen / Christi ad hortationem, Die ernste vermanung

des Sohns Gottes / die er im heutigen Evangelio thut / was wir thun vnnd lassen / warfür wir alle vns hüten vnnd fürsehen sollen.

Von diesen Puncten wollen wir etwas in der Furcht des HErren auffs kürtzest vnd einfeltigest mit einander reden vnd anhören.

Ewer Christliche Liebe bereiten jhre Hertzen vnd Ohren zu fleissiger / andächtiger / beharrlicher auffmerckung.

Der getrewe Barmhertzige GOtt / verleihe vns allen / die Gnadenkrafft des heiligen Geistes / vmb seines lieben Sohns / JEsu Christi / vnsers HErrn vnd Heylandes willen / Amen.

I.

ANlangend den Ersten Punct / Jhr meine Geliebte in dem HErrn Christo Jesu: So wolle Ewer Christliche Liebe sich erinnern lassen / das vnser HErr vnd GOtt im Himmel / sein Volck / oder Kirche / trefflich liebhabe. Er hat sein Wolgefallen an jhr / sagt David im 16. Psalm / Er liebet sie für allen / Er hat sie je vnd je geliebet / vnd zu sich gezogen / Jerem. 31. Sie ist seine Hefziba, seine liebste Bule / Esa. 62. Er nimmet sich jhrer selbst an / Ezech. 34. Er eyffert für sie / Joel 2. Cap. Vnd zwar / wie der HErr gegen seine Kirche gesinnet sey / das bezeuget auch heutiges Evangelion / den da hören wir / daß er seinen Sohn / mit vns sich hat verloben / vnd vns zur Braut annemen lassen / Ose. 2. Wir vernehmen / daß vmb der Kirchen

Psalm 16. Ierem. 31.

Esa. 62. Ezech. 34. Ioel 2.

Ose. 2.

willen

willen/ Gott der HErr/ eine Hochzeit angestellet/ vnnd alles bereitet habe: Omnia parata, spricht der HErr/ eben wie er auch gesprochen/ Luc. 14. Capit. Was aber das bereiten sey vnd heisse/ das gibt die heilige Schrifft klärlich vnnd deutlich: Du bereitest für mir einen Tisch gegen meinen Feinden allenthalben/ du salbest mein Häupt mit Oele/ vnnd schenckest mir voll ein/ saget David im 23. Psalm. Es bereitet vns Gott der HErr Gerechtigkeit/ Esa. 54. Er bereitet vns das Reich/ Matth. 20. Vnd zwar von Ewigkeit/ Matth. 25. Er bereitet vns zur Herrligkeit/ Rom. 9. Er bereitet seiner Kirchen ein Ort in der Wüsten/ Apocal. 12. Er bereitet die Kron der Ehren/ 1. Petr. 1. Er bereitet sein Himlisches Jerusalem/ auff das allerschönste/ Apocal. 21. Daraus ist je eine sonderbare Lieb vnd zuneigung des HErrn/ gegen seine Kirch zu spüren/ vnd abzunemen.

Luc. 14.
Psal. 23.
Esa. 54.
Matth. 20.
Matth. 25.
Rom. 9.
Apoc. 12.
1. Petr. 1.
Apoc. 21.

Diesen Punct/ könten wir gar statlich ausführen/ das der HErr seine Kirch nun in die sechsthalb tausent Jahr erhalten/ daß er einen Saltz vñ Gnadenbund mit jhr auffgerichtet/ daß er seine stetwehrende præsenz jhr zugesaget vnd versprochen/ vnd geleistet hat/ vnnd was dergleichen Liebzeichen mehr sind. Es gibts aber die Zeit jetzt nicht: Wollen derowegen zu diesem mahl/ allein vernehmen/ ob dann GOtt der HErr seiner Kirchen/ im Bapsthumb gar vergessen/ ob er jhm in wehrender selbiger Bäpstischer Finsterniß keine Kirchen vbrig behalten habe.

Das sey ferne/ Meine Geliebten im HErrn/ dann

wie zun Zeiten Heliæ/also auch mitten im Bapsthumb/ hats geheissen: Ich habe mir noch sieben tausend vbrig behalten / die jhre Knie für Baal nicht gebeuget haben/ 1. Regum 19. Es sind jhrer viel / viel tausend im Bapsthumb gewesen / die keinen andern GOTT/ als den Vater / Sohn / vnnd heiligen Geist/ allein angeruffen/ vnnd geehret haben. GOTT hat auch aus der Hand des Antichrists / entrinnen lassen/ Edom / Moab / vnnd die Erstlinge der Kinder Ammon/ wie Daniel redet/ am 12. Cap.

1. Regum. 19

Dan. 12.

Die Edomiter/ der Roten / sind die heiligen Martyrer / welche vmb JEsu Christi willen / jhr Blut vergossen / welche von der Antichristischen Bestia sind vnschüldiger weise / jämmerlich hingerichtet worden.

Die Moabiten aber sind die Väterischen / die Gott allein für jhren Vater gehalten / derer viel tausend/ GOTT allein bekante / gewesen seyn / die Erstlinge der Kinder Ammon / waren die Tauffinge / die kleinen vnschüldigen Kinder / also das der HERR freylich seine Kirch auch dazumal erhalten hat. Vnnd ob er wol verhenget/ daß sie vom Antichrist geplaget/ vnnd gepeiniget worden / so ists doch nicht aus Haß gegen seiner Kirchen geschehen / sondern allein zur Prob / wie sie an Gott / vnd seinem Wort / in solchen pressuris vnd Verfolgungen / steiff vnd fest halten würde.

Wolan genug vom ersten Punct/ welchen wir vns zu Trost mercken sollen / daß der HErr seine Kirch nicht aus den Augen/ nicht aus dem Hertzen setze / sondern sie liebe / vnd fest darüber halte / Da für dieselbe trewlich/

vnd

vnd trewhertzig sorge / Der Hüter Israel schläffet vnd schlummert nicht / Psal. 121.

Psalm 121.

Mit vnser Macht zwar ist nichts gethan/
Wir sind gar bald verlohren/
Es streit aber vnd sorget für vns der rechte Man/
Den Gott selbst hat erkohren/
Fragstu wer er ist / Er heisst Jesus Christ/
Der HErr Zebaoth/ Vnd ist kein anderer Gott/
Das Feld muß er behalten.

II.

VNter andern Liebzeichen / gegen der Kirchen GOttes / ist nicht das geringste / Servorum DEI ablegatio, daß jhr der Allerhöchste / seine Knecht vnd Diener zugesendet / durch dieselben sie einladen / vnd beruffen lassen / wie dann das heutige Evangelion bezeuget / daß der König seine Knechte ausgesendet / daß er abermal andere ausgesendet / ja daß er auch sie zum dritten mal abgefertiget habe.

Vnd zwar die Menschen waren solcher Knechte zu allen Zeiten höchst bedärfftig: Darümb hat sie auch GOTT gegeben. Also gab er den Enoch / Genes. 4. Also den Noam / 1. Petr. 3. Also gab er jhnen andere Weise vnd Propheten / Matth. 23. Er gab Lehrer vnnd Hirten / Ephes. 4. Er ruffte Arbeiter in seinen Weinberg / Matth. 20. Darmit also die Gemeine Gottes erbawet würde. Solche Knechte GOttes sind gewesen / Moses / Samuel / Elias / Elisæus / alle Propheten Apostel / vnd jhre Christliche nachfolger in grosser anzahl.

Genes. 4. 1. Petr. 3. Matth. 23. Ephes. 4. Matth. 20.

Ein

Ein solcher Knecht GOttes / war auch der selige Herr D. Lutherus: Ein rechter Knecht / wegen vielfältiger sawrer Arbeit: Ein rechter trewer Knecht / wegen des Fleisses vnd Ehrerbietung gegen seinem GOtt vnd HErrn. Der ist auch ausgangen / vnnd hat zur Hochzeit des Sohns GOttes / JEsu Christi / zukommen / eingeladen.

Wo sind aber / möcht jemand sprechen / solche Knechte geblieben / vor Luthers zeiten? Wie das er nicht ein / zwey / drey / vier / fünff / sechs hundert Jahr zuvor / solche Knechte auch geschicket hat? Antwort: Es hat daran nicht gefehlet / der Allerhöchste hat stets seine Zeugen gegeben / die geweissaget haben / Tausend zwey hundert vnd sechzig Tage / Apoc. 10. cap. Die nicht still gewesen Tag vnd Nacht / Esaia 62. Die das Bapsthumb angeschryen / vnd für den Greweln gewarnet haben / derer Namen sind auffgeschrieben im Himmel / Luc. 10. in Denckzedel Gottes / Malach. 3.

Apoc. 10. Isa. 62.

Luc. 10. Malach. 3.

Sie werden auch zum theil / in einem guten Buch / welches Catalogus Testium veritatis heisset / mit Namen eingeführet / vnd angezogen / wie vnd was sie gelehret / was für Danck sie auch mit solcher Lehr verdienet haben. Können derowegen vnsere Bäpstler nicht gründlich sagen / das für Luthero keine solche Knechte / keine solche WortKnechte gewesen seyn / die solcher gestalt / wie Lutherus / vnnd seine Nachkömling / gelehret vnnd geprediget hetten. Schand ist es vber Schande / ein solches fürzugeben. Es war Lutherus eben des HErren Knecht / dessen Knecht S. Paulus gewesen:

Es sind

Es sind eben solche Knechte / alle heilige Apostel vnd reine Kirchenlehrer gewest / die in dem Namen Jesu Christi eingeladen / geruffen / vnd dem HErrn den Weg bereitet haben. Trotz sey den Jesuiten auff einen haufen geboten / außzuführen / daß D. Luther anders / als die heiligen Propheten vnd Aposteln gelehret habe / das werden sie wol müssen bleiben vnd anstehen lassen / in alle ewige Ewigkeit.

III.

WIr schreiten vnter dessen fort / vnd vernemen fürs dritte / wie dann die Menschen meistentheils geartet zu seyn pflegē / hie beschreibet sie der HErr Christus eigentlich vnd führet sie ein / Erstlich / Nolentes, daß sie nicht haben kommen wollen / das ist ein grawsamer Vngehorsam.

Er führet sie ein / zum andern / mundana præferentes, daß sie das zeitliche / das Irrdische weit dem Ewigen vnd Himlischen fürgezogen haben. Da gieng einer auff seinen Acker / der ander zu seiner Handthierung.

Er führet sie ein / fürs dritte / opponentes, daß sie den Knechten Gottes mit gewalt sich widersetzet haben / in dem sie dieselben gegriffen / theils gehönet / theils gar getödtet haben. Vnd lauffet alles dahinauß / daß der HErr anderßwo klaget / Wie offt habe ich dich versamlen wollen / wie eine Henne ihre Küchlin / vnd du hast nicht gewolt / Matth. am 23. Capitel. Matth. 23.

Ist aber das nicht eine schreckliche Blindheit vnd Thorheit? Sonsten leſt ein Mensch jhm gerne wolthun/ sich gern aus allerley Beschwerungen erretten vñ erledigen. Wann aber Gott der HErr kommet / vnd wil vns von der geistlichen Blindheit helffen / wil vns zur Himlischen Warheit / zum Himmel/ vnd zur Seligkeit helffen/ da beginnen wir vns zu streuben / vnd darwider zusetzen.

Genes. 6. So ists gegangen zu Noæ Zeiten / wie Gott klaget/ Genes. am 6. Capitel. So ists gegangen zu Moses Zeiten / zu Eliæ / zu Jeremiæ / zu Johannis des Täuffers/ zu Christi Jesu / zu der Apostel Zeiten / wie sehr hat man sich doch nur jhnen widersetzet / In summa/ es ist der HErr ein Zeichen gewesen / dem allezeit widersprochen worden/ Luc. am 2. Capitel. Man lese die Kirchen Historien / so wird sichs befinden / was Christus im heutigen Evangelio von den Leuten zeuget / daß es sich alles also in der that vnd Warheit zugetragen vnd begeben habe.

Luc. 2.

Ich wil nicht sagen jetzt von den Heydnischen Käysern / welche die Knechte Gottes freilich haben angegriffen / gehönet vnd getödtet. Man lese nur / wie der Bapst vnd sein Hauffe sich bezeiget / wann Gott der HErr einen trewen Knecht jhnen gesendet / vnd zur besserung sie angemahnet hat. Wie hieß es in solchem fall? Anders in warheit nicht / als Noluerunt, Sie wolten nicht/ sie grieffen die Knechte Gottes an / es durffte sich nicht leichtlich einer regen / so muste er hingerichtet werden. So machten sie es mit Hieronymo Savano-

rola,

rola, den sie Anno 1483. ohn einige vrsache zum Ewer verdammet haben. So machten sie es mit Johann Hussen/so mit Hieronymo von Prag/vñ mit vielen andern.

Zu Herren Lutheri Zeiten gieng es eben also zu: Bloß vnd schlechter ding wolten sie nicht kommen. Der Knecht solte nichts bey jhnen außrichten/das zeitliche war jhnen viel zu lieb/das/das/ meine Geliebte/ hat einen grossen/ grossen hauffen bey dem Bapsthumb erhalten/ nemlich die Schätze Libien vnd Egypten/ Dan.12. die Römischen Handthierungen/ die da sind de pane lucrando, die Cardinalat/die Ertzstifft/die Stiffte/die Prælaturen/ die Abteyen/ vnd dergleichen. Wie starck das Nolle, ja wie grimmig das opponiren gewesen/haben wir Ewer Liebe diese Tage erzehlet/ auff wie vielen Reichstägen nur allezeit die Feinde geschlossen/ daß man die Einladung Gottes/ durch D. Luthern/ nichts achten solle. In die Zahl der widersetzenden gehören auch allerley andere Schwermer vnd Ketzer/ wie dann Herr D. Luther von sich schreibet/ daß er die zeit seines geführeten Ampts/ in die dreyssigerley Schwermer für sich gehabt/ dieselbe aber alle mit Gottes Wort erleget habe.

Hieher gehören insonderheit die Sacramentirer/ Zwinglianer/vñ Calvinisten. Dieses Geschmeiß/ Ihr meine Geliebte im HErrn/hat in warheit grosse zerrüttung vnd verwirrung/ hat ein grosses Gestenck in die Hochzeit Gottes gemacht/ vnd der reinen Göttlichen Lehr sich böslich muthwillig vnd halßstarrig widersetzet.

Den anfang machte Anno 1524. Andreas Bodenstein/sonsten Carlstad genand/welcher in Herrn Lutheri abwesen/als derselbe sich zu Wartenberg im Schloß/gleichsam in seinem Pathmo, auff Churfürstl. anordnung auffhielte/einen ärgerlichen Lärmen angerichtet/mit eusserlicher Gewalt die Bilder abgeworffen/vnd vom heiligen Nachtmahl fürgegeben/daß vns darinnen nicht der wahre Leib vnd Blut des HErrn mitgetheilet werde. Da nun Herr D. Luther eilends/auff erfordern der Universitet nach Wittenberg gelanget/vnd demnollen vnbesonnenen Carlstadt den vnfug verweisete/so vbergiebet er gar sein Archi Diaconat vnd Profession, zeucht ohne erlaubnüß des Churfürsten zu Sachsen/seines gnädigsten Herren weg/machet sich gen Orlamünda/allda sich dazumals andere Schwermer vnd Himlische vermeynete Propheten mehr befunden/zu denen sich Carlstadt auch gesellet/allerley ärgerliche Reden vom Sacrament geführet/mit D. Luthern ein Gespräch zu Jehna darüber angestellet/vnd sich erboten/daß er offentlich wider jhn schreiben wolte. Welches er auch hernach mit grossem Ergernüß der zarten Kirchen gethan/vnd vnterschiedene Tractätlein wider Herren Lutherum außfliegen lassen/denselben gescholten/daß er dem Bapst heuchele/vnd jhn nicht scharff genug tractire/sondern in etlichen Artickeln noch allerley einräume/vnd nachlasse/Ja es ist dieser Carlstadt so närrisch worden/daß er endlich den Bawrenstand an sich genommen/vnd nur sich Neiber Andreß nennen lassen wollen. Als er aber dessen auch

vber=

vberdrüssig / hat er sich in die Schweitz begeben / vnd daselbsten seinen Schwarm mit macht außgebrütet / da er dann einen trewen Behülffen bekommen / an dem beruffenen vnd beschryenen Sacramentschänder Vlrich Zwingeln / so woln an Johanne Oecolampadio, die des Carlstadts Bücher vnd Schrifften gelobet / vnd vertheidiget haben / fürnemlich aber war fleissig hierinnen Zwingel / welcher Anno 1525. etliche Schrifften verfasset / als das ärgerliche Buch / von der rechten vnd falschen Religion / so er dem König in Franckreich zugeschrieben / sein subsidium Eucharistiæ, vnd dergleichen / zu solchen seinen Tractaten / hatte sich Zwingel des Carlstads hefftig angenommen / Lutheri Lehre aber deutlich widersprochen / da er doch den Grund seiner meynung anfänglich aus einem Bälleszlein oder Wadsäcklein eines Holländers / Hernach aber aus einer Nächtlichen Erscheinungen eines Mannes / von dem er selbst nicht gewust / ob er weisz oder schwartz seye / erlanget hatte / im Jahr Christi / Tausent fünff hundert sechs vnd zwantzig / Tausent fünff hundert sieben vnd zwantzig / Tausent fünff hundert vnd acht vnd zwantzig / haben die Zwinglianer mit macht fortgefahren / sich dem trewen Knecht vnd Hochzeitbitter Gottes Luthero / vnd seiner Lehr zu widersetzen / eben wie dorten die Philister sich bemüheten / die Brunnen abzugraben / vnd zu zustopffen / die Isaac gemacht hatte Gen. 26. Cap. Genes. 26.

Ob nun zwar der hocherleuchte Mann Gottes / Herr Lutherus gewaltig diese Sacramentirische Brewel

in vnterschiedenen Schrifften vnd Büchern widerleget/ als in dem / daß er wider die Himlische Propheten geschrieben / in seinem grossen Bekendtnüß / in dem geistreichen Tractat / daß die Wort Christi noch fest stehen / in vnterschiedenen Predigten vnd Tractaten / Ob er wol im Colloquio zu Marpurg Anno 1529. den Zwingel vnd Oecolampadium offentlich zu schanden gemacht / vnd jhnen jhre Jrrthumb gar Sonnenklar für die Augen geleget hat / so sind sie doch einen Weg wie den andern halßstarrig auff jhrer meynung geblieben / Anno 1530. eine gar sonderliche / vnd auff jhren Sacramentirischen schlag gerichtete Confession gestellet / im namen jhrer Herren vnd Obern / der Römischen Käyserlichen Majestet offeriren lassen.

In folgender Zeit haben sie es auch nicht anders gemacht / sondern jhr Gifft weit außgebreitet / allerley Renck vnd List gebrauchet / daß sie vnter andern Namen jhre Lehr vnter die Leute bringen möchten / daher Bucerus grosse Bubenstück in D. Pomerani Psalter / so wol in D. Luthers Kirchen Postill / die er in die Lateinische Sprache versetzt / begangen / vnd seine Sacramentirische Jrrthumb vnter jhren Namen / wider Gott / wider alle Erbarkeit vñ billigkeit hinein gemenget hat.

Sie geben auch offentlich für / daß D. Luther mit jnen einig sey / vnd seine vorige meynung gantz vnd gar habe fallen lassen / welches alles dem seligen Mann Gottes nie in sinn kommen / sondern er biß in Tod ein abgesagter Feind der Zwinglischen vnd Sacramentirischen Lehr gewesen / vnd geblieben ist / wie aus seinem kurtzen

Bekent-

Bekentnüß/ so er Anno 1545. geschrieben / genungsam vnd handgreifflich zusehen.

O welch eine Boßheit aber ist dieses/ der Warheit also zu widerstreben? vnd sich gantz vnd gar nicht weisen zu lassen / Leider nun ists so weit mit diesen Leuten gekommen / vnd hat sie der Teuffel jmmer von einer Sprossen zur andern also geführet / daß jetzo fast nicht ein einiger Artickel Christlicher Lehr vbrig/ der nicht jämmerlich von jhnen verfälschet / vnd da nicht abscheuliche Lästerungen wider Gott außgeschüttet / vnd außgestossen würden. Da macht man Gott zum Vrhaber der Sünden/ der den ersten Menschen nicht allein zu fall / sondern auch zur Vrsach des Falls verordnet habe / Da muß Gott jhm seine Allmacht restringiren, abmessen / abcirckeln / vnd einziehen lassen / Da wird angetastet Christi Jesu Ehr vnd Majestet / Es wird angetastet sein heiliges Testament / Seine Wort vom Abendmahl müssen vernichtet vnd verachtet / schlechte vnd blosse Wort / ohnmächtige Wort / Syllabarum aucupia, genennet vnd geheissen werden / Wie mans rede von der Tauffe / von der Gnadenwahl / vnd vielen andern Artickeln mehr / Wie man fürgebe/ Gott sey vns nichts mehrers verbunden als dem vnvernünfftigen Viehe/ Für Gott gelten wir eben so viel / als für vns ein Floh oder Schnäcke gelten thue / das ist leider am Tag / vnd für Augen.

Wir vnsers theils/ können aber darfür nichts/ vnd ja so wenig als der HErr darfür gekont / daß die Leute

so vbel sich gegen die beschehene Einladung erwiesen haben. Es ist prophecyget worden / daß Gott kräfftige Jrrthumb senden vnd verhengen würde / 2. Thess. 2. Daß in den letzten Zeiten etliche vom Glauben abtreten würden / 1. Tim. 4. Wad ists doch S. Paulo auch also gegangen / daß die falschen Lehrer die Kirchen / die er erbawet / gepflantzet / vnd richtig vnterwiesen / jrr gemacht / zurütet / vnd mit jrem fürgeben bezaubert haben / wie er selber bezeuget / Gal. 3. Capitel.

2. Thess. 2.

1. Tim. 4.

Es gehören zu diesem Punct noch ferner / viel impii, & refractarii, viel Gottlose vnd hartnäckige / die auff der Knechte Gottes Wort vñ Warnungen nichts geben / die in allerley Sünden sich weltzen / die Gottes Wort hindersetzen / vnd verachten / die die Predigten mutwillig versäumen / die jhre Handthierungen sich abhalten lassen. Diese alle widerstreben dem heiligen Geist / Act. 7. vnd thun dem heiligen Evangelio ein Vnehre an / daß sie nicht anders sich erweisen.

Actor. 7.

IV.

FRAst vns aber schließlich mercken / wie wir vns vnsers theils verhalten sollen? Des HErrn Christi Jesu Zweck ist / vns allerseits ernstlich zu vermahnen vnd zu verwarnen / daß wir nicht in Gottes Zorn gerathen / darmit nicht Gott sein Heer wider vns außschicke / vnd vnsere Gotteshäuser zustöret werden / Dañ er lesset sich nicht spotten / Gal. 6. Es ist mit Gott nicht gut zuschertzen / sein Zorn kan bald anbrennen / Psal. 2. Er kan bald von vnsern Gräntzen auß-

Galat. 6.

Psalm. 2. Vers. 12.

weichen /

weichen/Matt. 15. Er kan bald von den groben Gadarenern weg gehen / Matth. 8. Er kan bald den Leuchter weg nemen / Apoc. 2. Er kan das Væ, Væ Wehe dir Chorazin/wehe dir Bethsaida/wol intoniren, Matth. 11. vnd allen Vorrath wegnemen/ Esa. 3. Er kan einen Hunger nach seinem Wort senden / Amos. 8. Er kan sein Gezelt verendern/wie er vorzeiten gethan / da er seine Wohnung zu Silo fahren lassen/Psalm. 78. Er kan verhengen / daß die Frösche vnd Hewschrecken der falschen Lehrer Heerweiß sich vmb vns herlagern/Apoc 9. vnd 16. Cap. Für solchem Zorn Gottes aber sollen wir vns hüten / vnd das Antecedens melden / das ist/die verachtung der Knecht/ vnd jhrer verrichtung/darmit nicht auff widrigen fall der Zorn des HErrn vber vns anbrenne.

Matth 8. Apoc. 2.

Matth. 11. Esa. 3.

Amos. 8.

Psalm. 78.

Apoc. 9. Apoc. 16.

Deutschland hat in warheit sonsten bißhero einen gnädigen Gott gehabt / das müssen wir alle sagen vnd bekennen / wir können auch mit David wol sprechen: Non fecit taliter omni nationi, Diese Lande haben Gottes Güte/Gnade vnd Barmhertzigkeit insonderheit reichlich gespüret.

Ach last vns derowegen hüten für dem zornigen Gott / daß er nicht mit der Worffschauffel vns zum Lande hinauß werffe. Lasset vns fleiß anwenden/daß seine Gnade vber vns beharrlich walte / Psalm. 117. Welches geschicht/ 1. Beneficia accepta agnoscendo, & celebrando, Wann wir die hohen empfangenen Wolthaten erkennen vnd preisen / vnd das last vns jetzo zumal thun/in gegenwertigem Fest/da last vns mit Hertzen vnd Zungen rühmen vnd preisen/daß vns Gott sein

heiliges Wort gegeben / daß er vns aus dem Bapſthums gerissen / daß er vns auch für der hochschädlichē Calvinisterey behütet vnd bewahret hat. O wie gefelt es dem HErrn so wol / wann seine Guthaten mit schüldigem Danck also erkennet vnd gepreiset werden.

Die verhütung Göttlicher Vngnad / geschicht fürs andere / Legatis Deo obtemperando, Wann wir vns den Knechten Gottes nicht widersetzen / sie nicht antasten / sondern viel mehr jnen Gehorsam leisten / dann sie sind Botschafften an Gottes stat / Christus Jesus vermahnet durch sie / 2. Cor. 5. vnd wer sie höret / der höret Christum selbst / Luc. 10. Sie sind die Boten Gottes / die vns den Frieden verkündigen / die die Hertzen der Kinder bekehren zu jhren Vätern / Die dem HErrn den Weg bereiten / Die vns Christum für die Augen malen / Die sich bemühen / vermittelst jhres Ampts vns selig zu machen / die für vnsere Seelen sorgen / die vnser Heil vnd Seligkeit wündschen vnd suchen. O wol vns / Jhr meine Geliebte / wann wir diesen Knechten vnd Gesandten Gottes folgen / sonsten / vnd wo das Widerspiel geschicht / so klagen sie es jhrem HErren / so wird derselbe entrüstet / so bringet er die widerspenstigen vmb / so zündet er jhre Stadt an / wie das heutige Evangelion meldet / Wann die Boten Gottes gehasset vnd verspottet werden / so wächst der Grimm des HErrn vber sein Volck / daß kein heilen mehr da ist / stehet im andern Buch der Chronicken am sechs vnd dreyssigsten Capitel.

2. Cor. 5. Luc. 10. Malach. 4. Malach. 3. Galat. 3. 1. Tim. 4. Hebr. 13. Ezech. 3. 2. Chron. 36.

Es wird / zum 3. der Zorn des HErrn abgewendet

Verbum ejus magnificiendo, wañ wir sein Wort hoch achten/vnd dasselbe allem andern in dieser Welt fürziehen/ wann wir es mit frewden annemen / wann wir es reichlich vnter vns wohnen lassen / wann wir es für die Krafft Gottes halten / selig zu machen / alle die es gläuben/Wann wir es gern hören / vnd in einem feinen reinen Hertzen bewahren / Wann wir es köstlicher achten/ als alles Gold vnd feines Gold / Wann wir es für den besten Schatz vnd Theil erkennen/Wann wir das Wort vnsers Hertzens Frewd vnd Trost seyn lassen/Wañ wir darbey fest bestehen/das ist Gott lieb/das ist jhm angenem/Wann wir eilen sein Wort zu hören/ wañ wir vns dringen sein Wort zu hören / Aber leider bey manchem Menschen ist ein schlechter eyffer / eine geringe Andacht dißfalls zuvermercken. Eins theils lassen jhme lieber den Schlaff / eines theils jhre Ecker / eins theils jhre Handthierung/oder sonstē was anders liebers seyn / dencken/ es habe nicht viel auff sich / eine Predigt zu verseumen/ Darfür aber last vns vnsers theils vmb Gottes willen hüten / darmit nicht der HErr sein Wort vns neme/vnd andern gebe/die die Finger darnach lecken.

Coloss. 3. Rom. 1.

Luc. 8.

Psalm. 19. Psalm. 119.

Ierem. 15.

Luc. 8. Luc. 5.

Endlich / so kan auch Gottes Brūn verhütet werden / piè & sanctè vivendo, wann wir würdiglich dem Evangelio leben / wann wir ablegen die Werck der Finsternüß/vnd anziehen die Werck des Liechts/ wann wir erbarlich wandeln als am Tage/wann wir dienen dem HErrn ohne furcht vnser Lebenlang/in Heiligkeit vnd Gerechtigkeit / die jhm gefellig ist/Wann wir alles vngöttliches Wesen ver-

Rom. 13.

Luc. 1.

Tit. 2.

Esa 1.

leugnen/Wann wir auffhören böses zu thun/vnd anfangen gutes zuthun/Wann wir eines schönen reinlichen Hochzeit Kleides vns befleissigen/wañ wir dasselbe mit Sünden wider vnser Gewissen nicht beflecken.

Nah. 1. Psal. 79.

Demnach/Ihr meine Geliebte in dem HErrn/weil der Zorn Gottes vnerträglich/weil niemand darfür bestehen kan/weil er wie ein Fewer brennet/so lasset vns auch angedeutete Mittel in acht nemen/vñ vns vielmehr befleissigen/wie bißhero Gott sein Herd vnd Fewer bey vns in diesen Landen gehabt/wie er bißhero sein Gezelt bey vns auffgeschlagen/vnd vns gnädig gewesen/daß er auch hinfürō mit Gnaden bey vns vnd vnsern Nachkommen seye vnd bleibe/das gebe vnd verhelffe Gott Vater/Sohn vnd heiliger Geist/hochgelobter Gott/in ewigkeit/Amen.

Herr D. Luther Tom. 2. Germ. Jenensi, fol. 130. fac. b.

ICh habe meine Lehre von Gottes Gnaden/nicht allein vom Himmel erlanget/sondern auch für einem erhalten/der mehr vermag in seinem kleinen Finger/dañ tausend Bäpste/Könige/Fürsten vnd Doctores, &c. Sie sollen sie mir auch lassen ewiglich bleiben/

des

des wil ich jhnen allen trotz bieten in Gottes Namen.

Tom. 2. fol. 70. fac. a an Chur Fürst Friderichen den dritten.

EWer Churfürstlich Gnaden weiß / oder weiß sie es nicht / so laß sie Jhr hiemit kund seyn / daß ich das Evangelium nicht von Menschen / sondern allein vom Himmel / durch vnsern HErrn Jesum Christum habe.

Dergleichen ist zu finden fol. 106. fac. a & b.

Demnach auch die Calvinisten vnverschämpter weise fürgeben / daß Herr D. Luther seliger / die letzten Jahr jrer Lehr gewegner worden / als er zuvor gewest / so findet der Christliche Leser hierbey / was gar kurtze Zeit / vor seinem seligen Abschied / der Mann Gottes von den Sacramentirern geschrieben vnd gehalten habe. Seine Wort im kurtzen Bekentnüß vom hochwürdigen Sacrament / so Anno 1544. außgegangen / lauten also:

WO nun aus solches vertrags Geschrey / oder sonst jemandes gehört oder beredt were / daß ichs mit den Schwermern hielte / vnd daß wir der sachen eines weren / den bitte ich lauterlich vmb Gottes willen / wolte doch ja keines weges glauben / da behüte mich Gott für / wie er bißher gethan / daß ich mit meinem Namen solte wissentlich den allergeringesten Artickel der Schwermer decken oder stärcken / Denn auch zu Marpurg wir nicht in

einem einigen Artickel zu jhnen traten / sondern sie begaben sich zu vns in allen Artickeln / ohne des Sacraments Artickel (wie der Zedel gedruckt außweiset) welcher / wie gesaget / bliebe stecken auff Hoffnung / er solte auch endlich folgen / Aber wie diese Hoffnung gerathen ist / hastu jetzt gehöret. Viel lieber sage ich / wolt ich mich lassen hundert mal zerreissen / oder verbrennen / ehe ich wolte mit Stenckfeld / Zwingel / Carlstadt / Oecolampad / vnd wer sie mehr sind / die leidigen Schwermer eines Sinnes oder Willens seyn / oder in jhre Lehre bewilligen.

Vnd abermal in seinem kurtzen Bekendtnüß:

ICh / als der ich nun auff der Gruben ge-he / wil diß Zeugnüß vnd diesen Ruhm mit mir für meines lieben HErren vnd Heylandes Jesu Christi Richtstuel bringen / daß ich die Schwermer vnd Sacraments Feinde / Carlstad / Zwingel / Oecolampad / Stenckfeld / vnd jhre Jünger zu Zürch / vnd wo sie sind / mit gantzem ernst verdampt vnd gemieden habe / nach seinem Befehl / Tit. 3. Einen Ketzer soltu meiden / wenn er eines oder zwey vermahnet ist / vnd wisse / daß ein solcher verkehret ist / vnd sündiget / als der schlecht wil verdampt seyn / Sie sind offt genug / auch ernstlich genug vermahnet von mir / vnd vielen andern / die Bücher sind am Tage / vnd gehet noch täglich vnser aller Predigt

wider jhre lästerliche vnd lügenhafftige Ketzerey/ welches sie wol wissen.

Ibidem.

ICh rechne sie alle in einen Kuchen/ wie sie auch sind/ die nicht gläuben wollen/ daß das Brodt im Abendmahl sey sein rechter natürlicher Leib/ welchē der gottlose Judas eben so wol mündlich empfehet/ als S. Petrus vnd alle Heiligen/ Wer das/ sage ich/ nicht wil gläuben/ der lasse mich nur zu frieden mit Brieffen/ Schrifften oder Worten/ vñ hoffe bey mir keiner gemeinschafft/ da wird nichts anders auß.

Item:

ICh müste mich selbst in Abgrund der Hellen sampt jhnen verdammen/ wo ichs mit jnen solt halten/ oder mit jhnen gemeinschafft haben/ oder darzu stille schweigen/ wann ichs merckte oder hörete/ daß sie sich meiner gemeinschafft anmaßeten oder rühmeten/ das thue oder darzu schweige der Teuffel vnd seine Mutter/ Ich nicht.

ENDE.

Cl. Hs. 2683

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-58261-p0146-5

Pon Ja 3123, 04

ULB Halle
004 783 867
3

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-58261-p0147-1

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-58261-p0148-6

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-58261-p0149-6

KODAK Color Control Patches © The Tiffen Company, 2000
Kodak LICENSED PRODUCT
Blue Cyan Green Yellow Red Magenta White 3/Color Black

Ya 3183